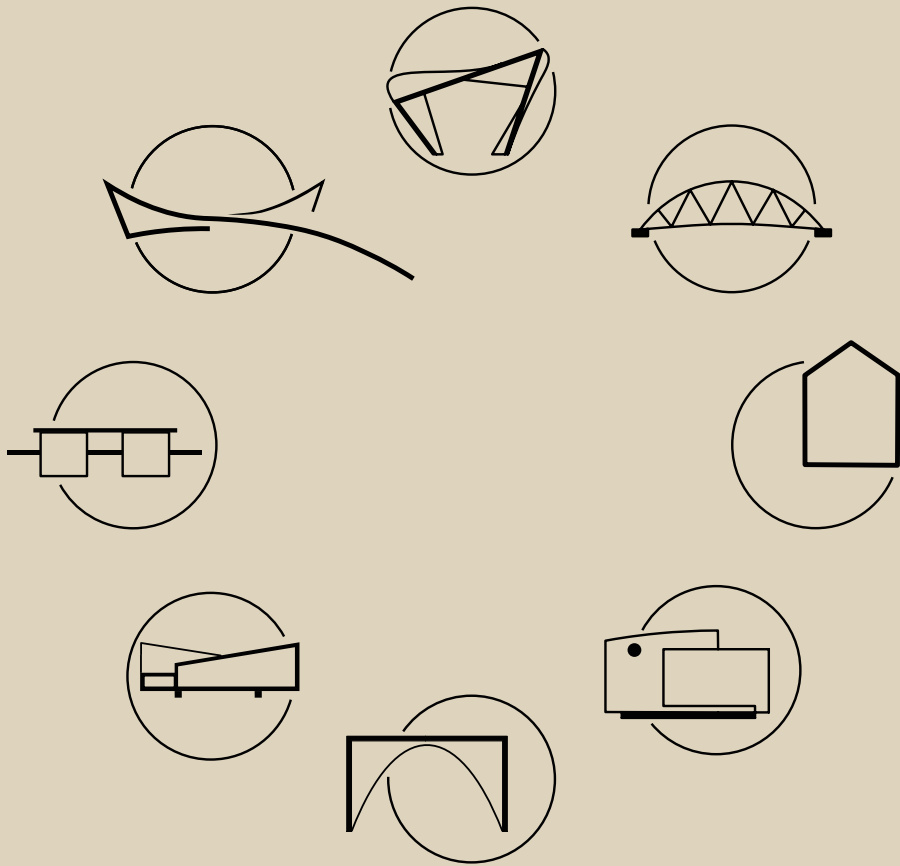




Von der Idee zur Umsetzung

Studentische Projekte im Schlosspark Lackenbach

Milena Stavrić, Albert Wiltsche, Andreas Krojer und Michael Manak (Hrsg.)

Von der Idee zur Umsetzung

Studentische Projekte im Schlosspark Lackenbach

Verlag der Technischen Universität Graz

Impressum

Von der Idee zur Umsetzung

Studentische Projekte im Schlosspark Lackenbach

Herausgegeben von: Milena Stavrić
Albert Wiltsche
Andreas Krojer
Michael Manak

Institut für Architektur und Medien
Fakultät für Architektur | Technische Universität Graz
www.iam.tugraz.at

i.z.m. Immobilienbereich der Esterhazy Betriebe AG
www.esterhazyimmobilien.at

Lektorat: Angelika Errath

Layout: Daniel Gradwohl
Milena Stavrić

Titelseite: Daniel Gradwohl

Druck: Gugler Medien GmbH



Sicher. Kreislauffähig.
Klimafreundlich.
C2C Certified* SILBER by gugler*
drucksinn.at



2025 Verlag der Technischen Universität Graz
www.tugraz-verlag.at

ISBN print 978-3-99161-023-6

ISBN e-book 978-3-99161-024-3

DOI 10.3217/978-3-99161-023-6



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons
Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0
International (CC BY-NC-SA 4.0) Lizenz.

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Diese CC-Lizenz gilt nicht für das Cover, Materialien von Dritten (anderen Quellen
zugeschrieben) und anderweitig gekennzeichnete Inhalte.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://www.dnb.de> abrufbar.





Von der Idee zur Umsetzung

In den Jahren 2015 bis 2021 bot der Immobilienbereich der Esterhazy Betriebe AG Architekturstudierenden der Technischen Universität Graz die einzigartige Möglichkeit, im Rahmen der Lehrveranstaltung "Entwerfen spezialisierter Themen" ihre Arbeiten von der theoretischen Konzeption bis zur praktischen Umsetzung zu realisieren. Entstanden sind in diesen Jahren acht Projekte, die sich über den gesamten Park von Schloss Lackenbach im Burgenland verteilen.

Im Jahr 2015 begann das Projekt mit der Aufgabe, Ideen für einen ansprechenden Eingangsbereich von der Draisinen-Haltestelle in den Schlosspark Lackenbach zu entwickeln. Im Jahr 2016 wurden die Studierenden aufgefordert, einen Holzsteg über den Selitzabach zu entwerfen. Die Konzeption einer Unterkunftsmöglichkeit im Schlosspark für zwei bis drei Personen war 2017 Thema. Im Jahr 2018 erhielten die Studierenden den Auftrag, eine Outdoor-Sauna aus Holz zu planen. 2019 wurden drei "interaktive Spots" im Schlosspark umgesetzt. Schließlich, im Jahr 2021, entwarfen die Studierenden einen "Aussichtspunkt" für den ehemaligen Königshügel des Renaissanceschlusses.

Dieses Buch dokumentiert die Arbeiten aller Studierenden und beschreibt detailliert die realisierten Objekte und deren Entstehungsprozesse.





Über diese Publikation

Tradition und Fortschritt, Natur und Kunst, Ökonomie und Kultur – was auf den ersten Blick wie Gegensätze wirkt, wird bei Esterhazy seit Jahrhunderten gelebt. Schloss Lackenbach gilt bis heute als beeindruckendes Zeugnis dieser Symbiose: Einst Residenz, dann Wirtschaftsgut, im 20. Jahrhundert Sägewerk und seit Anfang des 21. Jahrhunderts Tourismusmagnet spannt es den Bogen von der Renaissance bis in die Gegenwart. Lange war es ein Schloss im Dornröschenschlaf, ehe ihm in den letzten zwei Jahrzehnten neues Leben als Museum und Boutique Hotel „Zum Oberjäger“ eingehaucht wurde.

Damit einhergehend war der Gedanke gereift, den weitläufigen Garten mit seinen Streuobstwiesen mit modernen Akzenten zu versehen. Als Werkstoff sollte – wie bei Esterhazy seit Jahrhunderten schon – das Holz eine bedeutende Rolle spielen und als Planende und Ausführende sollten Studierende agieren – zwei Ideen, die bei Milena Stavrić und Albert Wiltsche vom Institut für Architektur und Medien der TU Graz auf offene Ohren stießen. 2014 begann die Zusammenarbeit, die heute auf acht spannende Umsetzungen blickt.

Als erste Aufgabe galt es, eine kreative Lösung für den Parkzugang an der neu errichteten Draisinentalteststelle zu finden. 2015 wurde die

„Holzschwelle“ eröffnet, eine Portalskulptur, die den Park für Gäste der Draisinentour erschließt.

Durch das Projekt beflügelt, folgte die Suche nach weiteren Ideen, Standorten und Themen für den historischen Garten. Letztendlich entstanden innerhalb einer Dekade jene acht Holzskulpturen, die in diesem Buch vorgestellt werden. Die Publikation blickt auf zehn gemeinsame Jahre zurück und bildet zugleich den Abschluss der Serie der Holzobjekte im Schlosspark in Lackenbach: acht Skulpturen mit unterschiedlichen Zugängen, Verwendungen und Gestaltungen – von der Brücke über den Pavillon bis hin zu Sauna und Sitzmöbeln.

Unser Dank gilt allen Studierenden, die durch Kreativität, technisches Know-how, manchmal auch Improvisationsgeist zum Entstehen dieser acht Werke beigetragen haben, sowie dem Lehrkörper der TU Graz und Esterhazy Immobilien unter ihrem Leiter Jürgen Narath.

Die Zusammenarbeit von Esterhazy Immobilien und dem Institut für Architektur und Medien geht indes weiter – mit neuen Ideen, neuen Materialien, an neuen Orten und mit bereits bekannten sowie neuen Beteiligten.

Andreas Krojer
Michael Manak

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Buch eine Auswahl der herausragenden Projekte unserer Studierenden präsentieren zu können. Diese Werke entstanden jeweils im Rahmen eines intensiven Sommersemesters, in dem Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft wurden. Unser Ziel war es, den Studierenden nicht nur das technische Wissen und die gestalterischen Fähigkeiten zu vermitteln, sondern ihnen auch die Möglichkeit zu geben, ihre Entwürfe real zu verwirklichen und dabei wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Im Verlauf des Semesters arbeiteten die Studierenden an verschiedenen Projekten, die von mobilen Unterkünften über interaktive Installationen bis hin zu einer innovativen Holzsauna reichten. Jedes dieser Projekte erforderte eine detaillierte Planung, die Fertigung von Prototypen und die letztendliche Realisierung vor Ort. Diese praktischen Arbeiten wurden durch umfassende Dokumentationen begleitet, die den gesamten Entwurfs- und Bauprozess festhielten.

Ein zentraler Aspekt unserer Methodik war die Nutzung parametrischer 3D-Modelle. Diese Modelle ermöglichten eine effiziente und präzise Planung, die sich nahtlos in die computergesteuerte Produktion der Bauteile integrierte. Mit Hilfe von CNC-Fräsen und anderen modernen Maschinen konnten die Studierenden ihre Entwürfe in hoher Präzision umsetzen. Diese Vorgehensweise ermöglichte es ihnen, komplexe Formen und Strukturen zu realisieren und gleichzeitig einen tiefen Einblick in die Möglichkeiten und Herausforderungen der modernen Holzarchitektur zu gewinnen.

Die praktische Arbeit vor Ort bot den Studierenden die Gelegenheit, die Zusammenhänge zwischen Konzeption, Planung und Umsetzung hautnah zu erleben. Sie lernten, auf unvorhergesehene Probleme zu reagieren und Lösungen in

der realen Bauwelt zu finden. Durch die Unterstützung erfahrener Handwerker und die Nutzung professioneller Werkstätten, sei es an der Technischen Universität Graz oder in der Zimmerei Baumgartner in Kärnten, konnten sie ihre Projekte erfolgreich umsetzen.

Diese Projekte wurden sorgfältig dokumentiert und die Ergebnisse in einer abschließenden Ausstellung präsentiert. Die detaillierte Begleitung und Dokumentation jeden Schrittes ermöglichte es, den gesamten Entstehungsprozess nachzuvollziehen und die gewonnenen Erkenntnisse festzuhalten. Die hier vorgestellten Projekte spiegeln nicht nur die kreative Energie und das technische Können unserer Studierenden wider, sondern auch ihren Einsatz und ihre Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen.

Besonders möchten wir die hervorragende Kooperation mit dem Immobilienbereich der Esoterhazy Betriebe hervorheben, die diese Realisierungen erst möglich gemacht hat. Von 2015 bis 2021 haben insgesamt 107 Studierende an unseren Kursen teilgenommen und dabei wichtige Erfahrungen gesammelt. Sie haben sich intensiv mit dem Baustoff Holz beschäftigt und erfolgreich Lösungen für sehr komplexe Fragestellungen gefunden. Solche Kooperationen im Bachelorstudium, die über einen längeren Zeitraum reichen, sind einzigartig, und wir schätzen uns glücklich, dass unsere Zusammenarbeit so erfolgreich war.

Wir laden Sie ein, die Vielfalt und Innovationskraft der hier vorgestellten Arbeiten zu entdecken und sich von der Kreativität und dem Engagement unserer Studierenden inspirieren zu lassen

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Milena Stavrić
Albert Wiltsche

Der Prozess



01 Besichtigung

Jedes Projekt beginnt mit einer Besichtigung von Schloss und Park Lackenbach. Potenzielle Bauplätze werden erkundet und entsprechend ihrer Besonderheiten und spezifischen Herausforderungen analysiert.

Eine wichtige Rolle spielt zudem die Kenntnis des Gesamtkontexts: die spannende Geschichte des Renaissanceschlusses und die Beziehungen, die die neu geschaffenen Objekte der Studierenden zu diesem historischen Ort eingehen würden.

All diese gesammelten Eindrücke und Informationen dienen als Inspiration und bilden so die Grundlage für die anschließenden Entwürfe der Studierenden.





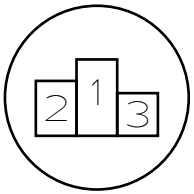
02 Entwurf



In der zweiten Entwurfsphase setzen sich die Studierenden individuell und intensiv mit den Problemstellungen und Möglichkeiten ihrer jeweiligen Aufgaben auseinander. Erste Ideen werden diskutiert und in Entwürfe umgesetzt. Durch intensive Gespräche mit Betreuenden sowie Herrn Krojer und Herrn Manak von den Esterhazy Betrieben werden die Entwürfe durch konstruktive Kritik verbessert und in verschiedenen Plänen und Darstellungen konkretisiert.

Bereits in dieser Phase sollen die Studierenden eine grobe Konzeption für die mögliche Umsetzung ihrer Projekte skizzieren. Die Studierenden bauen Modelle im Maßstab 1:20, um die wichtigsten Bauweisen und die Materialität anschaulich darzustellen.





03 Wettbewerb

Am Ende der Entwurfsphase präsentieren die Studierenden ihre Entwürfe mittels Plakaten und 3D-Modellen externen Gutachtern und dem Statiker, Herrn Dipl. Ing. Elmer Hess. Bei der Präsentation stellen die Studierenden ihre Entwürfe, die Materialität, eine grobe Kostenschätzung und den Umsetzungsplan vor.

Am Ende der Präsentation aller Projekte werden drei Projekte ausgewählt und dem Vorstand von Esterhazy vorgestellt. Dieser entscheidet dann, welches Projekt (oder welche Projekte, wie im Jahr 2019, als drei Projekte ausgewählt wurden) weiter ausgearbeitet und schließlich gebaut werden soll.

Da es sich in dieser Phase noch um unausgereifte Entwürfe handelt, übernehmen alle Studierenden ab diesem Zeitpunkt die gestalterische und technische Ausarbeitung als gemeinsames Projekt.





O4 Detaillierte Planung



Um das Projekt innerhalb von zwei Monaten realisieren zu können, ist ein entscheidender Schritt die effiziente und flexible Detailplanung. Durch die parametrische Modellierung der Geometrie des Entwurfes am Computer und die intensive Zusammenarbeit mit dem Statiker ist es möglich, schnell auf Änderungen in der Statik und im Materialbedarf zu reagieren und den Entwurf entsprechend anzupassen.

Die Berechnung des Materialbedarfs und die Materialbestellung laufen parallel, je nach Projekt wird entschieden, ob die Studierenden dieses an der Fakultät oder in der Zimmerei fertigen. Diese enge Kooperation und flexible Anpassung ermöglichen es, den Bauprozess zu optimieren und eventuelle Probleme schnell zu lösen, sodass der enge Zeitrahmen eingehalten werden kann.



05 Prototypen-Bau

Ein wesentlicher Bestandteil der Detailplanung ist die Herstellung eines Prototyps, je nach Möglichkeit bis zu einer Größe im Maßstab 1:2. Dadurch ist es möglich, potenzielle Probleme, die beim Bau im Maßstab 1:1 auftreten könnten, frühzeitig zu erkennen und notwendige Änderungen vorzunehmen. In dieser Phase wird auf jedes Detail geachtet und es wird versucht, konstruktive Holzschutzlösungen zu implementieren. Da unsere Objekte keinen chemischen Holzschutz erhalten, ist es besonders wichtig, bautechnische Maßnahmen zu ergreifen, um eine Lebensdauer von mindestens 15 Jahren gewährleisten zu können.

Die sorgfältige Planung und Herstellung des Prototyps ermöglicht es den Studierenden, die Materialeigenschaften und die strukturellen Anforderungen im Detail zu verstehen.





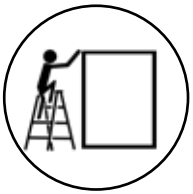
06 Fertigung



Sobald eine effiziente Vorgehensweise gefunden ist, beginnt die tatsächliche Realisierung des Projekts. In der Produktionsphase werden möglichst alle Einzelteile mittels computergesteuerter Maschinen, wie beispielsweise einer CNC-Fräse, gefertigt. Diese präzise Vorgehensweise, kombiniert mit dem bewährten Material Holz schafft ein neues Medium der modernen Architektur. Die Vorbereitungsarbeiten finden entweder in der Zimmerei Baumgartner in Kärnten oder in der Werkstatt der Technischen Universität Graz statt.

Wenn das Objekt in der Zimmerei zusammengebaut wird, steht den Studierenden ein professioneller Zimmermann zur Seite, und sie können die gesamte Infrastruktur der Zimmerei nutzen. Diese Vorbereitung dauert in der Regel drei bis fünf Tage. An der TU Graz bereiten die Studierenden die Elemente eigenständig in der Werkstatt vor.





07 Bauphase

Nach der Fertigung werden die vorbereiteten Teile an den Bauort transportiert. Den Aufbau übernehmen die Studierenden selbst, wobei sie erneut wertvolle praktische Erfahrungen sammeln. Sie lernen die Zusammenhänge zwischen Konzeption, Planung und Umsetzung kennen. Dabei stellen sie oft fest, dass die vermeintlich perfekte Welt des CAD-Modells in der Realität mit unvorhergesehenen Problemen und Planabweichungen kollidiert. Diese Herausforderungen erfordern praktisches Denken und die Entwicklung kreativer Lösungen.

Durch die praktische Arbeit vor Ort erweitern die Studierenden ihr Verständnis für die baulichen und logistischen Aspekte eines Projekts und gewinnen wertvolle Einblicke in die Realisierung ihrer Entwürfe.





08 Dokumentation



Die Dokumentation des gesamten Semesters und die entsprechende Ausstellung der Arbeiten aus der Entwurfsphase sind wesentliche Bestandteile des Projekts. Alle Entwürfe werden in allen entwickelten Darstellungsformen (Plakate, 3D-Modelle) zusammengeführt und ein umfassendes Ausstellungskonzept entwickelt. Parallel dazu wird ein Video gedreht. Zudem wird die gesamte Arbeit in einer Buchpublikation detailliert präsentiert.

Diese Dokumentation mittels verschiedener Medien und die Ausstellung ermöglichen es den Studierenden, einen wichtigen Teil ihres zukünftigen Berufs zu erlernen. Zusätzlich fördert die Erstellung des Buches ihre Fähigkeiten im Bereich der Dokumentation und Publikation. Sie lernen ihre Ideen und Prozesse klar und präzise zu kommunizieren und in schriftlicher Form zu präsentieren. Dieser Prozess stärkt nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre Kompetenzen in der Teamarbeit und im Projektmanagement.



09 Eröffnung des Bauwerkes

Die feierliche Eröffnung des Bauwerks markiert den Höhepunkt des Projekts und bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre harte Arbeit und ihr kreatives Talent einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Bei der Zeremonie sind Mitglieder der Esterhazy Betriebe, externe Gutachter, Sponsoren sowie Familien, Freundinnen und Freunde der Studierenden anwesend.

Die Eröffnungsrede wird von den Betreuenden und Studierenden gehalten und fokussiert auf die Bedeutung der Zusammenarbeit für Innovationen im Bauwesen. Nach den offiziellen Ansprachen haben die Gäste die Gelegenheit, das Bauwerk zu besichtigen und sich mit den Studierenden über ihre Entwürfe und die Herausforderungen während der Bauphase auszutauschen.

Diese Eröffnung ist nicht nur Anerkennung der hervorragenden Leistungen, sondern auch Inspirationsquelle für zukünftige Projekte und Kooperationen.





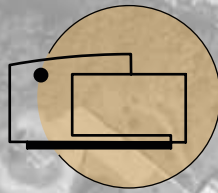
10 Ausstellung



Parallel zur Bauwerkseröffnung wird die Ausstellung der Arbeiten aus der Entwurfsphase feierlich eröffnet. Diese Ausstellung zeigt die gesamte Bandbreite der kreativen und technischen Fähigkeiten der Studierenden. In einem eigens dafür gestalteten Raum werden die 3D-Modelle, Plakate und das begleitende Buch präsentiert, welches die gesamte Entwicklungsphase dokumentiert.

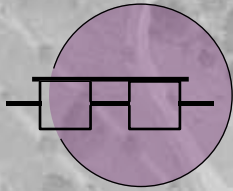
Die Ausstellung ist interaktiv gestaltet, sodass die verschiedenen Entwürfe mit allen Sinnen erlebt werden können. Führungen durch die Ausstellung werden von den Studierenden selbst geleitet, wodurch sie ihre Projekte im Detail erläutern und die Hintergründe ihrer Designentscheidungen erklären können. Diese Ausstellung bietet nicht nur den Studierenden eine wertvolle Plattform zur Präsentation ihrer Arbeit, sondern auch den Besucherinnen und Besuchern eine tiefere Einsicht in die Komplexität und Schönheit des Architekturprozesses.

Projekte



2018

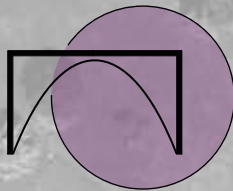
thema: **die holzsauna**
projekt: holzsauna
erbaut: oktober 2018
design: victoria lehner
seiten: **90-111**



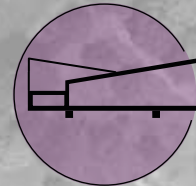
2019c

thema: **interactive spots**
projekt: tischoval
erbaut: juni 2019
design: gregor klepatsch
seiten: **126-133**

thema: **interactive spots**
projekt: swirling flower
erbaut: juni 2019
design: nicole antunović
seiten: **134-149**

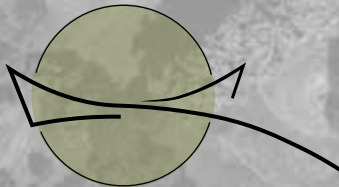


2019a



2019b

thema: **interactive spots**
projekt: landschaftsbank
erbaut: juni 2019
design: mona kainrath
seiten: **112-125**



2021

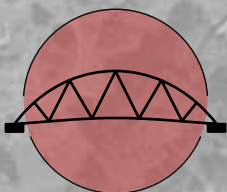
thema: **aussichtspunkt**
projekt: hot-spot
erbaut: juli 2021
design: daniel gradwohl
seiten: **150-171**

2017



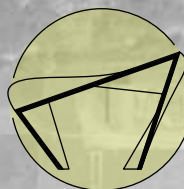
thema: **wodden tent**
projekt: triple
erbaut: juni 2017
design: saša katalina
seiten: 70-89

2016



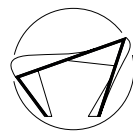
thema: **der holzsteg**
projekt: splitterweg
erbaut: juni 2016
design: paul dominik höber
seiten: 46-69

2015



thema: **wooden canopy**
projekt: die holzschwelle
erbaut: juni 2015
design: armin baumgartner
& armin karner
seiten: 26-45





Wooden canopy

Studierende:

Stefanie Bachleitner
Armin Baumgartner
Claudia Brandl
Carina Cölestin
Angelika Hinterbrandner
Victoria Hurth
Anna Jäger
Armin Karner
Borislav Mateev Maykal
Alexandra Nenadić
Anela Nuić
Martin Pelzmann
Ferdinand Schmölzer
Simone Stepan
Anita Velić
Eva-Maria Walchhofer

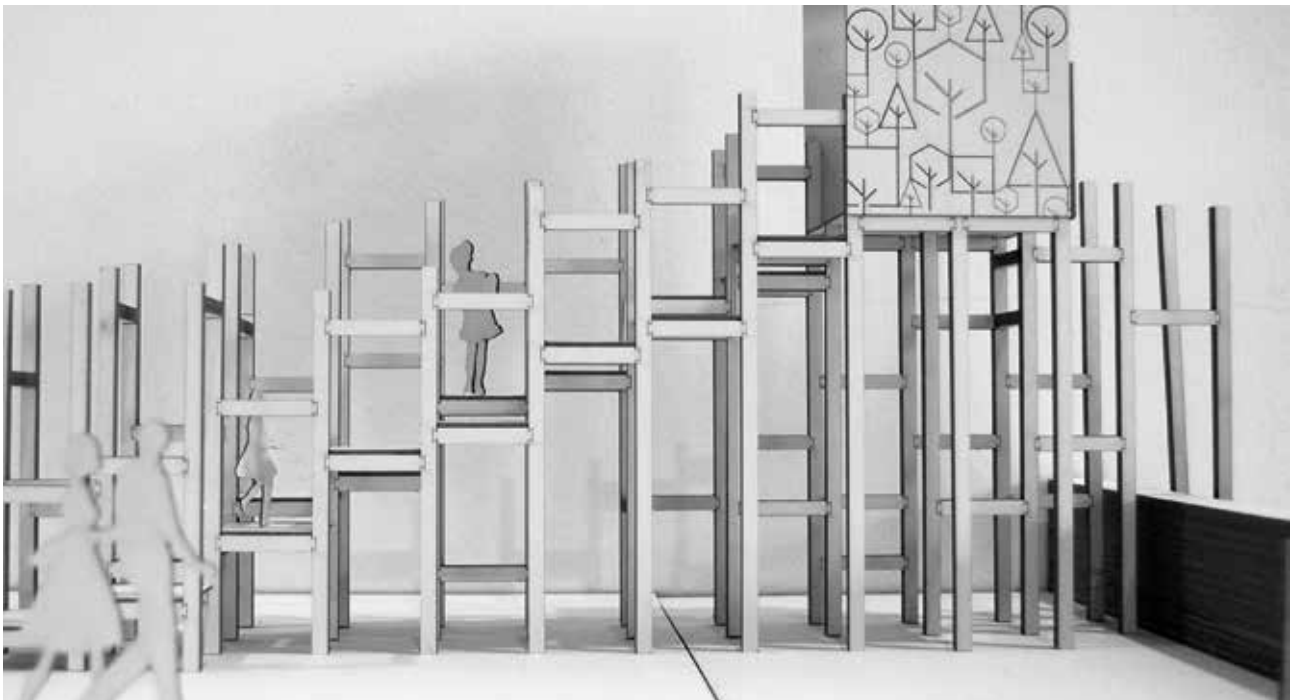
Die Entwürfe

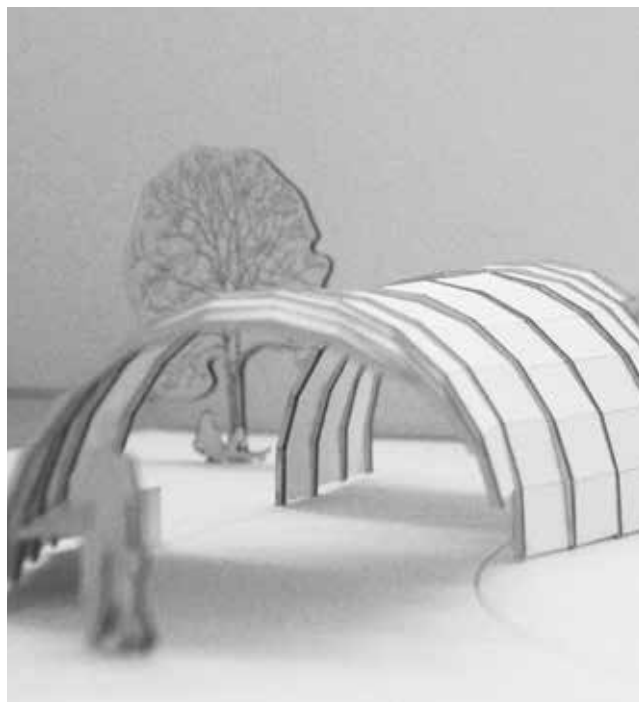
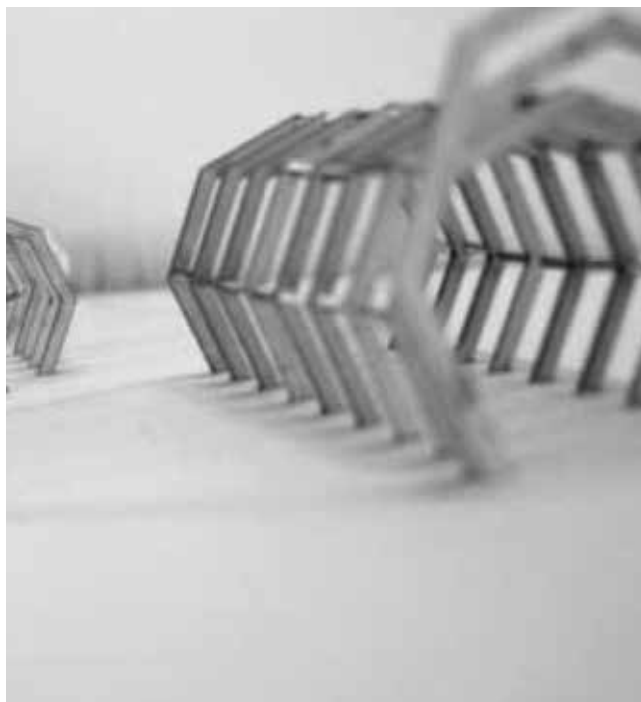
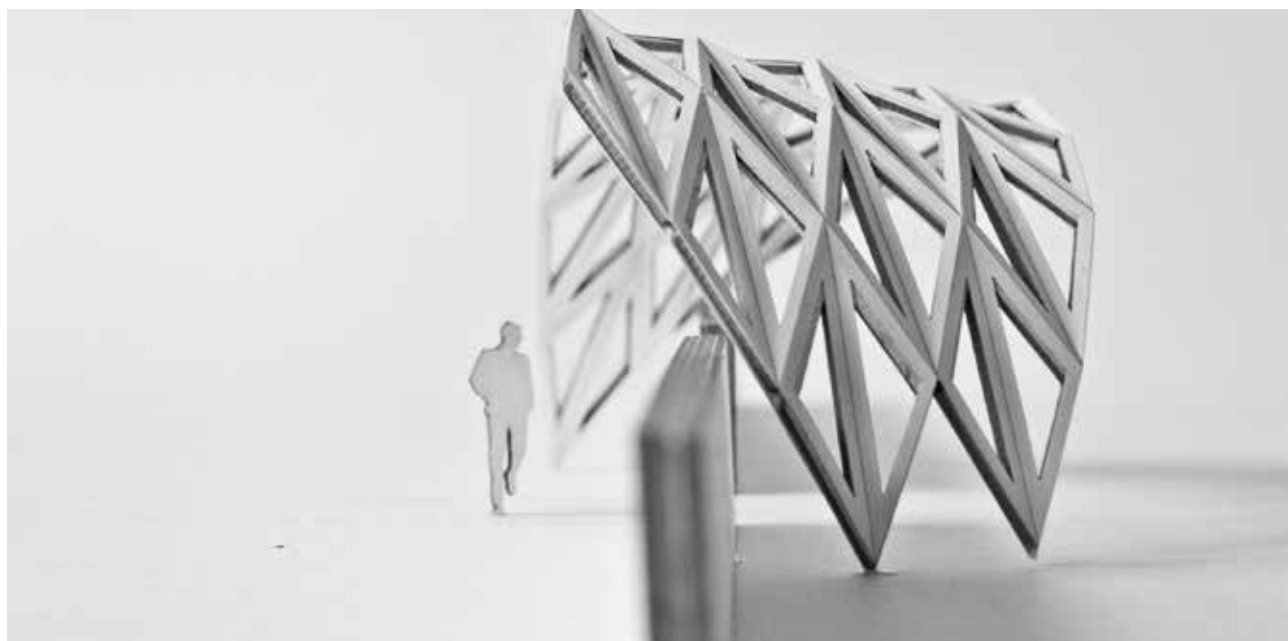
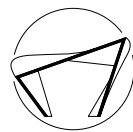
Im Rahmen des Projekts erhielten die Studierenden die Aufgabe, ein Holzportal für den Durchgangsbereich zwischen der Draisinenstation und dem Schlosspark zu entwerfen. Das Ziel bestand darin, einen neuen Orientierungspunkt, eine markante „Landmark“, zu schaffen, die neugierig auf den Park machen sollte.

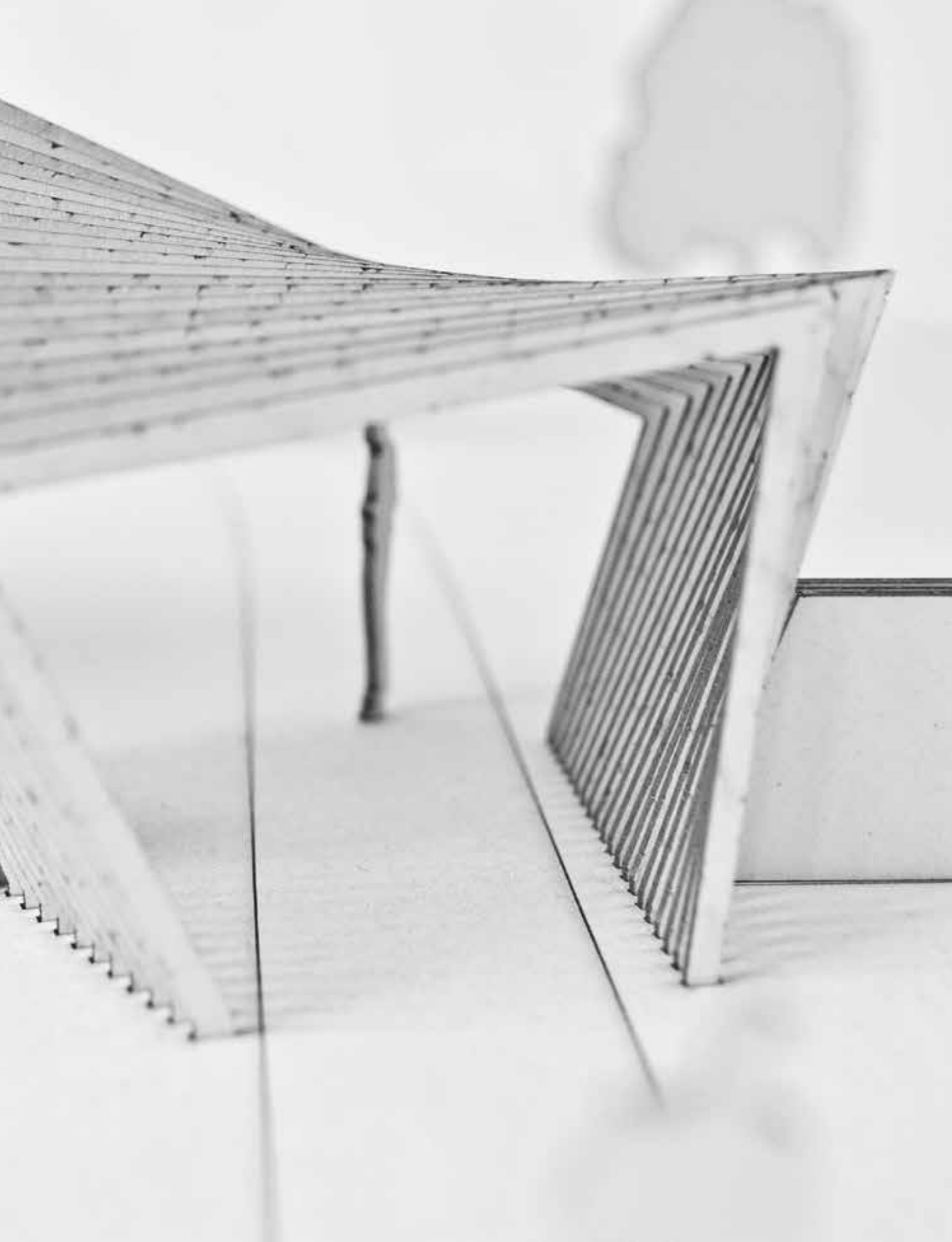
Der Entwurf sollte so konzipiert sein, dass er als auffällige Schwelle den Übergang in den Park markiert. Dabei sollte er nicht nur als optisches Highlight fungieren, sondern auch Gäste der Draisinentour und Radfahrer dazu einladen, den Park weiter zu erkunden. Die Integration des Entwurfs in den bestehenden Landschaftsraum und die harmonische Verbindung von Funktionalität und ästhetischem Anspruch standen dabei im Vordergrund.

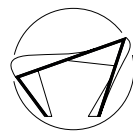
In der ersten Entwurfsphase entwickelten sechzehn Studierende in Zweiergruppen insgesamt acht verschiedene Entwürfe. Diese Entwürfe umfassten nicht

nur die Gestaltung des Durchgangsbereichs, sondern auch Vorschläge für die zukünftige Wiederbelebung des Schlossparks Lackenbach. Die Vielfalt der Ideen und die innovative Herangehensweise der Studierenden versprachen eine spannende Weiterentwicklung und Bereicherung des Parks.









Armin Baumgartner
Armin Karner

Siegerprojekt:

Holzschwelle

Das Projekt von Armin Baumgartner und Armin Karner wurde als Siegerprojekt ausgewählt. Ein wellenförmiges Dach aus aneinandergereihten Holzlamellen bildet ein schwebendes Portal, das den Eintritt in eine neue Dimension markiert.

Die fließende Bewegung der Überdachung erzeugt ein dynamisches Spiel von Licht und Schatten, während die offene Struktur den Blick auf die dahinterliegende Landschaft freigibt. Das Portal erstreckt sich in einer geraden Linie und lenkt Parkbesuchende durch seine lichte Form. Eingebettet in eine natürliche Landschaft aus Bäumen und niedrigen Mauern,

verschmilzt die Architektur harmonisch mit der Umgebung.

Das Lärchenholz der Konstruktion unterstreicht die Leichtigkeit und Offenheit des Portals. Ob als symbolischer Übergang, einladender Durchgang oder markanter Orientierungspunkt – das Projekt Holzschwelle lädt dazu ein, innezuhalten und die Verbindung von Natur und Architektur zu erleben.

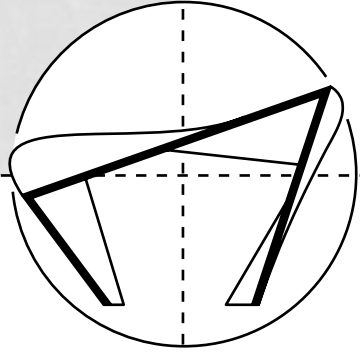
01



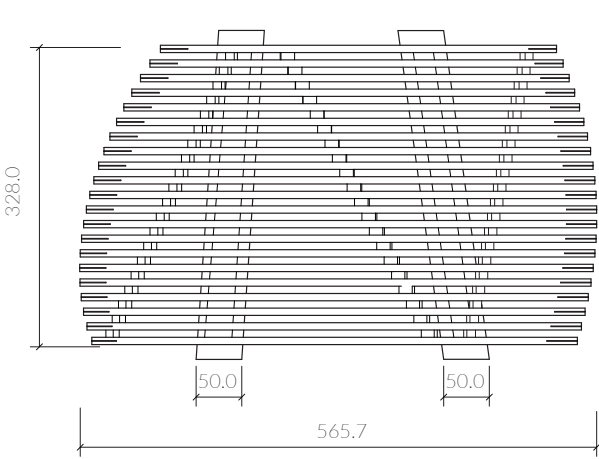
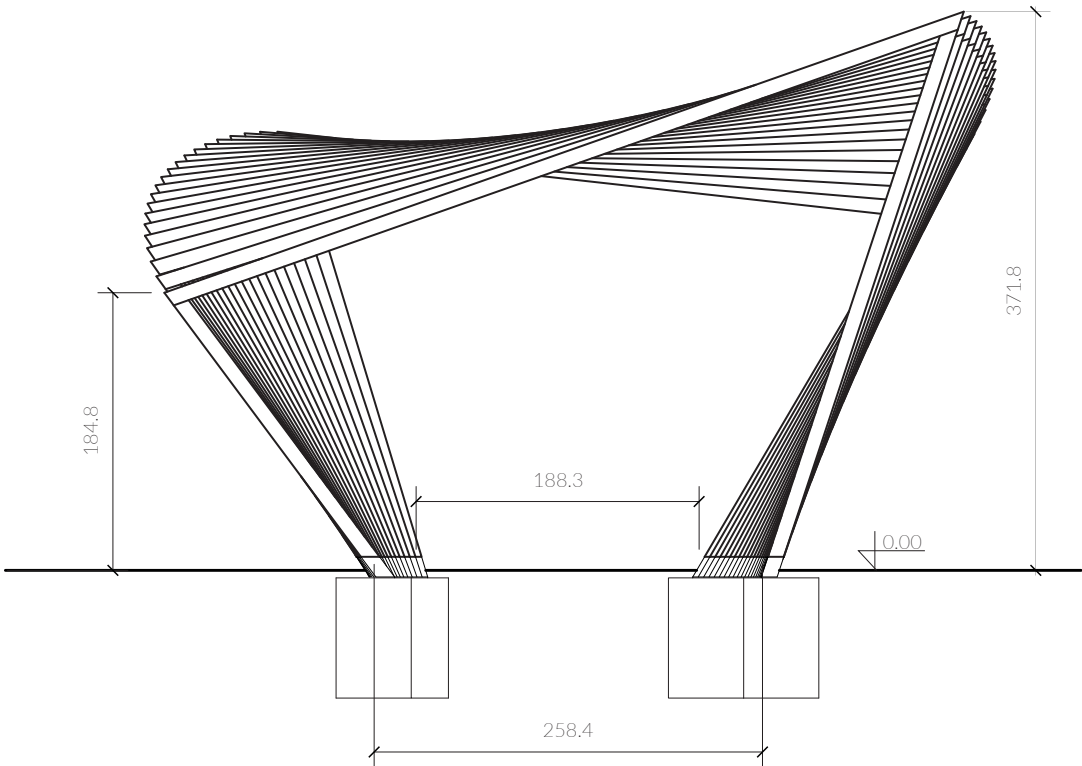
die holzschwelle



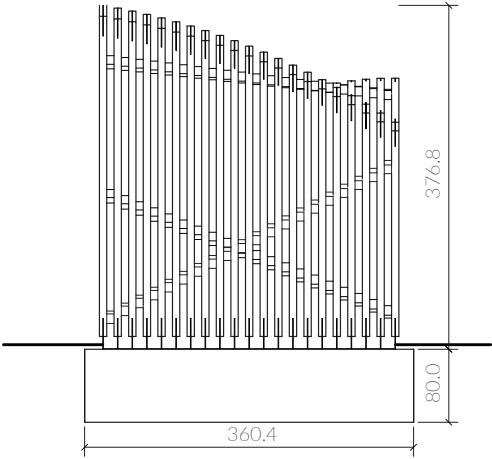
2015



Die Planung

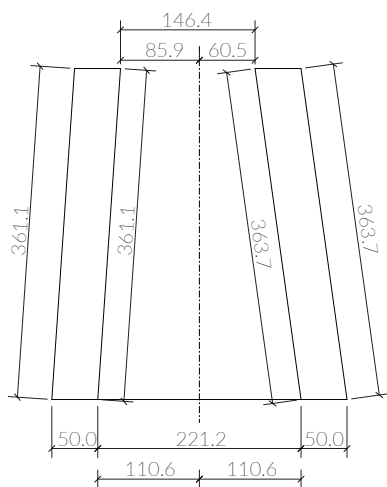
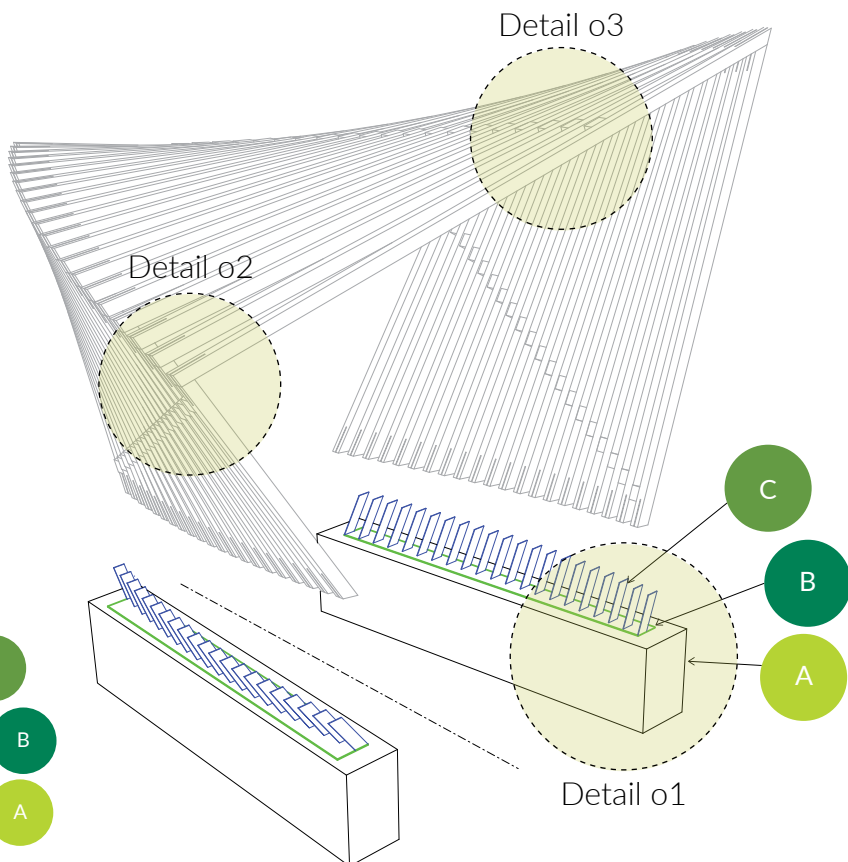
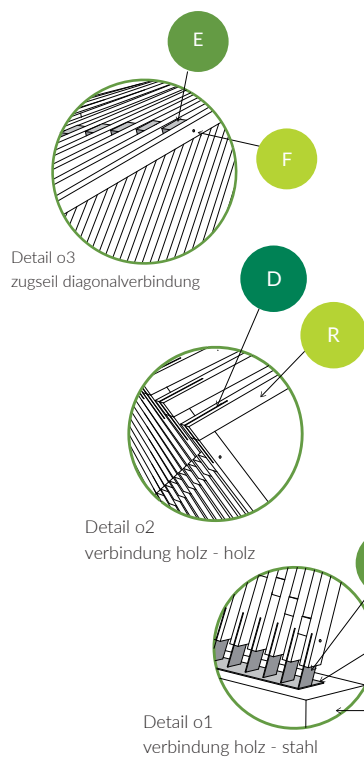
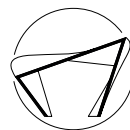


draufsicht



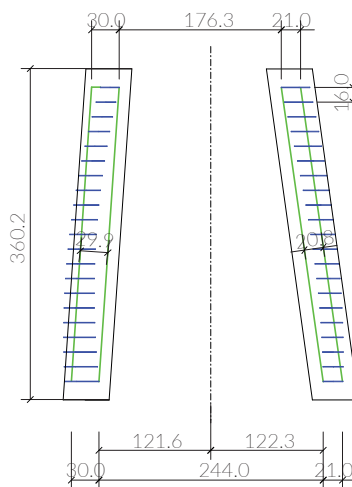
seitenansicht





A

fundament



verbindung
fundament-holz

B

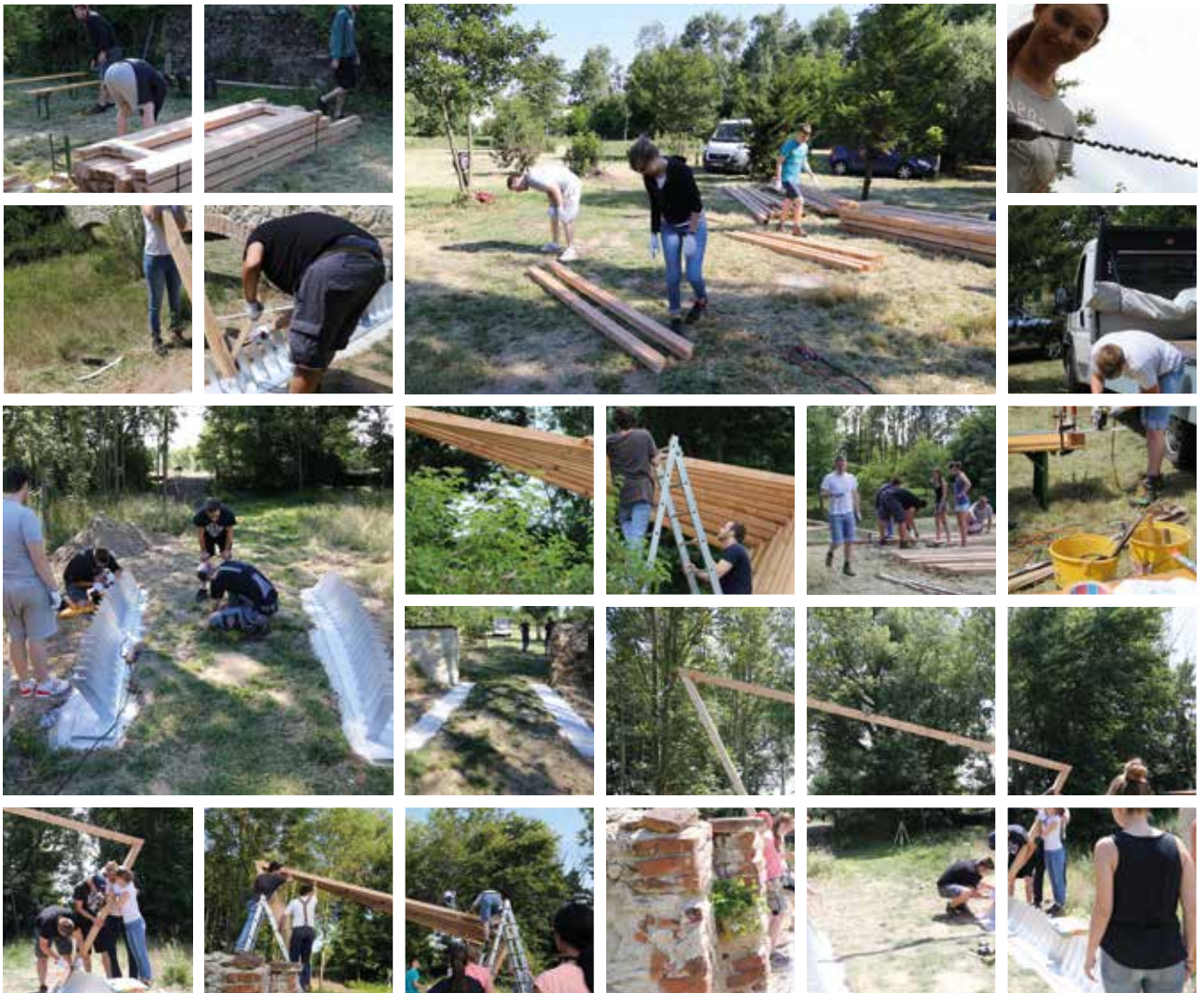


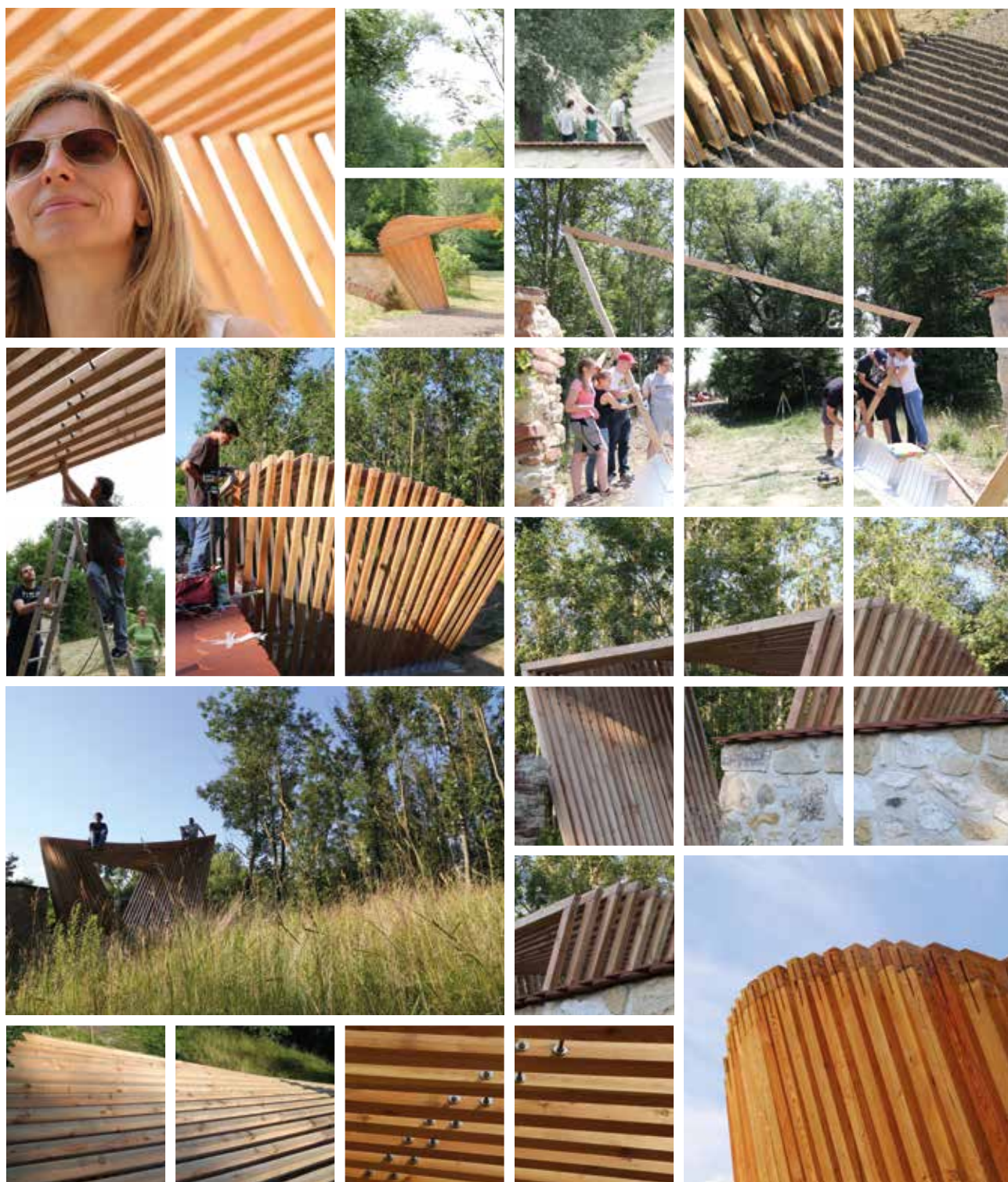
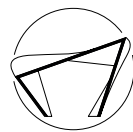
Die Umsetzung

Die gesamte Studierenden-Gruppe überarbeitete den ursprünglichen Entwurf, erstellte die Pläne und entwickelte eine effiziente Bauweise.

Die Teile für das bogenförmige Portal wurden CNC-gefräst, die Fundamentfüße von einem lokalen Schlosser gefertigt. Die Studierenden bauten vor Ort alle Teile zusammen, und nach einer Woche intensiver Arbeit war das erste Projekt im Park des Schlosses fertig.

Parallel dazu erarbeiteten die Studierenden weitere Konzepte für die mögliche zukünftige Entwicklung des Parks. Solche Konzepte sollen von zukünftigen Generationen weiterentwickelt und schrittweise realisiert werden.





Das Endresultat

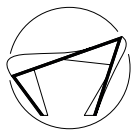


”

Eine Holzschwelle kennzeichnet den Eingang und führt die Besuchenden in den Park von Schloss Lackenbach. Die Holzskulptur, die von der Draisinenstrecke aus sichtbar ist, weckt die Neugier und lädt mit ihrem neuen Design zu Entdeckungen im gesamten Schlossareal ein.

Armin Baumgartner und Armin Karner

”



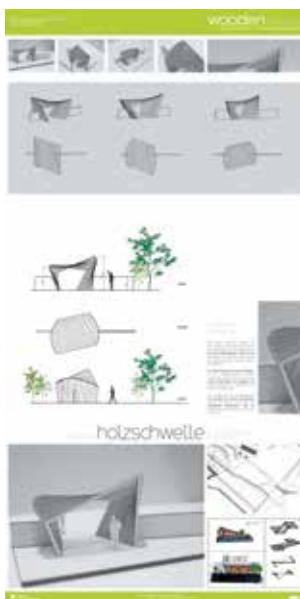
„ Mit unserem Entwurfsvorschlag wollen wir für das Schloss Lackenbach ein integrales Projekt realisieren, welches mit seinen ästhetischen Eigenschaften unterschiedliche Funktionen verbindet und dabei auf die lokalen Qualitäten der Natur eingeht.

Projekt-Team

„



Studentische Plakate



die holz schwelle

ein eingangsportal
für das schloss lackenbach

Ausstellung aller Arbeiten
im Schloss Lackenbach

von 5ten Juli bis
30ten September 2015

Juli und August
Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

Juni und September
Freitag bis Sonntag & feiertags
von 9.00 bis 17.00 Uhr

juli
05
—
um
14.00
uhr

eröffnung + fest

juli
5
—
sep
30

ausstellung

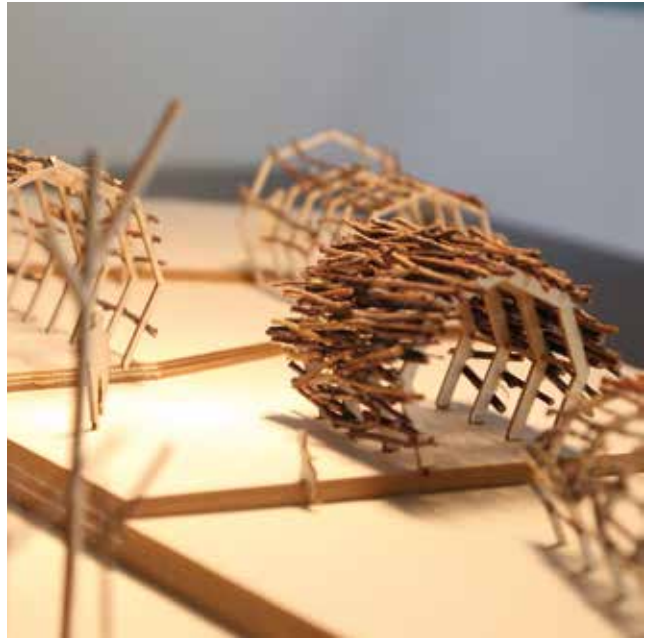
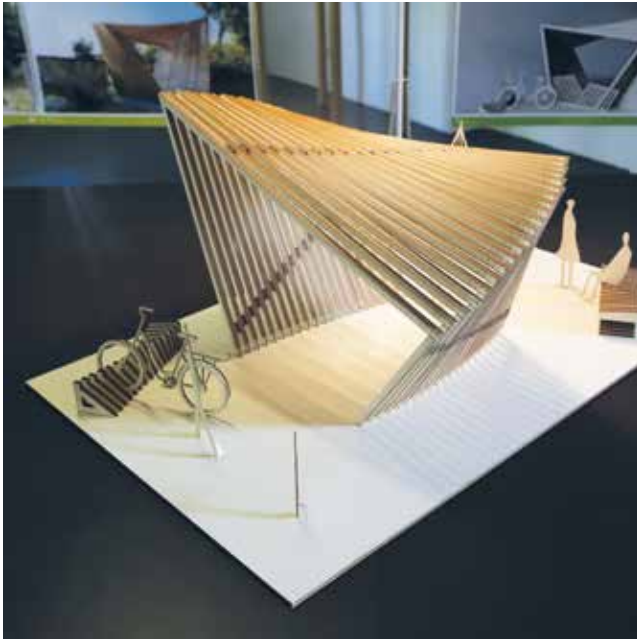
unter Mitarbeit von:

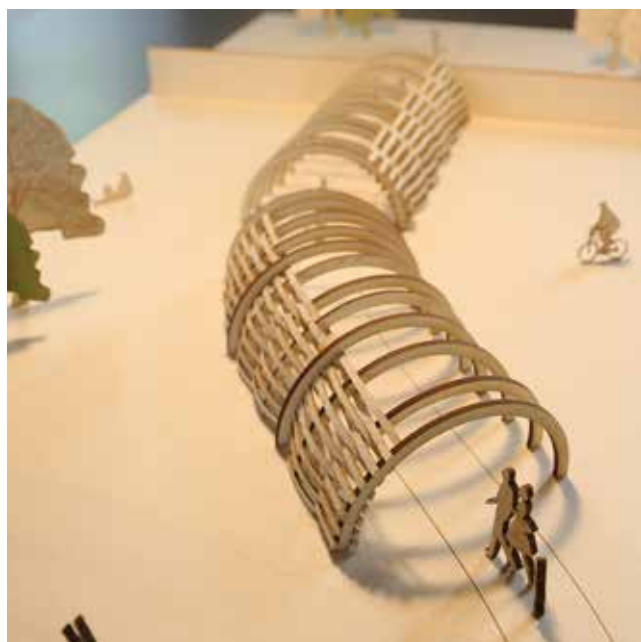
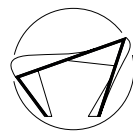
Bachleitner Stefanie
Baumgartner Armin
Brandl Claudia
Cölestin Carina
Hinterbrandner Angelika
Hurth Victoria Vanessa
Jäger Ana
Kärner Armin
Mateev Maykal
Nenadic Alexandra
Nulc Anela
Pelzmann Martin
Schmölzer Ferdinand
Stepan Simone
Velic Anita
Walchhofer Eva-Maria

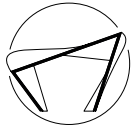
unter der Leitung von:

Milena Stavric
Albert Wilsche
Markus Bartaky

Ausstellung







die | holz schwel • le [ˌhɔltʁ̩ ˈʃvɛlə]

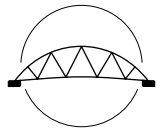
*übergang, eintritt, an der schwelle von etwas stehen, alt und neu,
natur, holz. ein balken, auf dem gleise,
ruhen, ausgang*

ausstellung
jul
05
—
sep
30

die holzschwelle

holzpavillon & landschaftskonzept
für das schloss lackenbach





Holzsteg

Studierende:

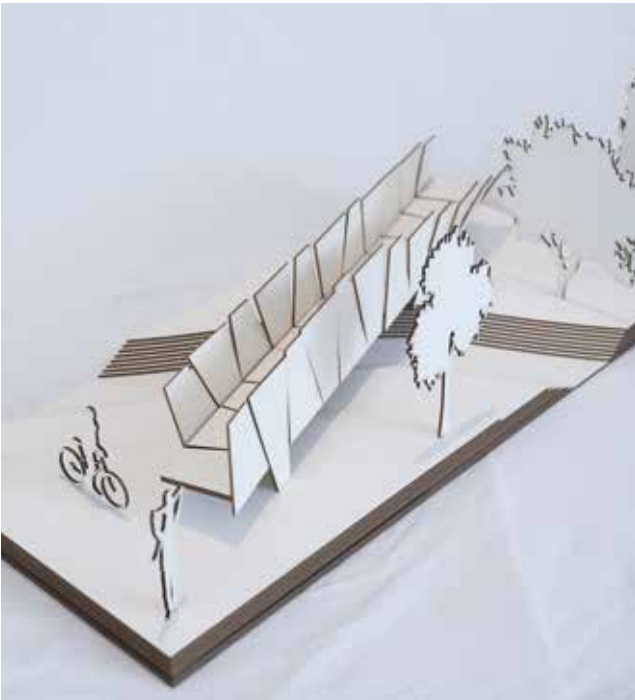
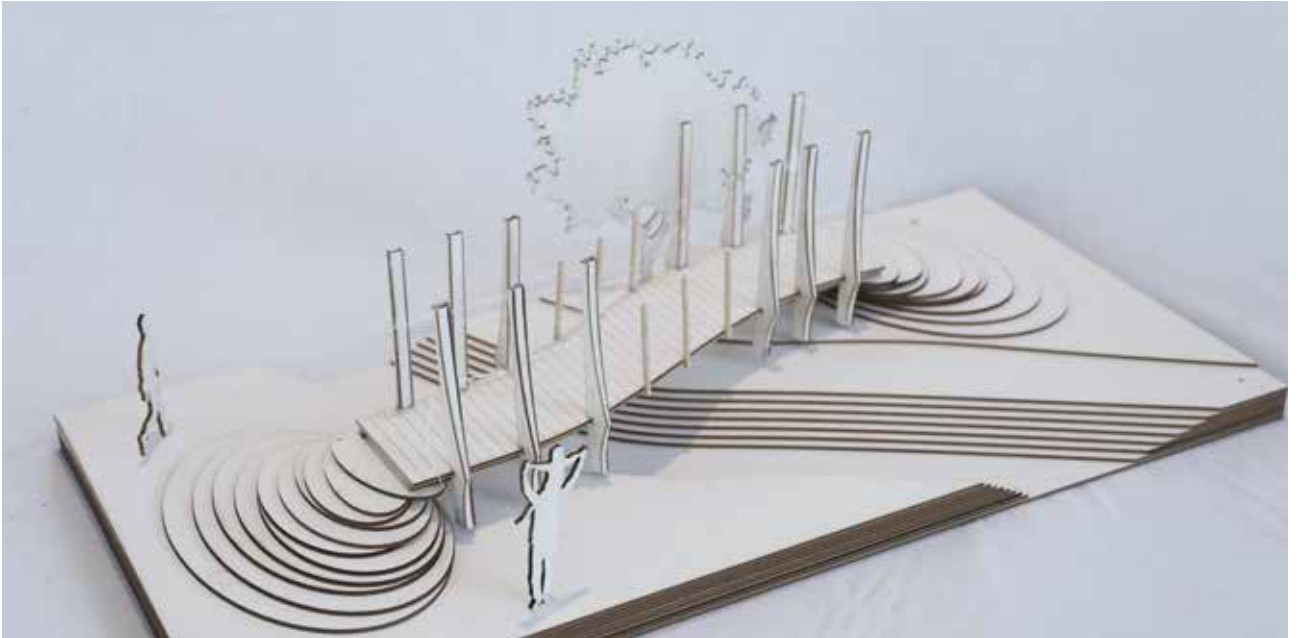
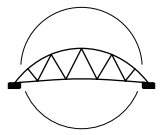
Jasmin Karina Berger
Carmen Bilweis
Leonie Gaiser
Kristina Gimpl
Paul Dominik Höber
Hendrik Hofbauer
Nicolas Janisch
Magdalena Klaus
Marie-Christin Leitner
Magdalena Lugitsch
Marianne Machner
Mario Marin
Michaela Maria Mayr
Lisa Pacher
Mak Pavelić
Bruno Raskaj

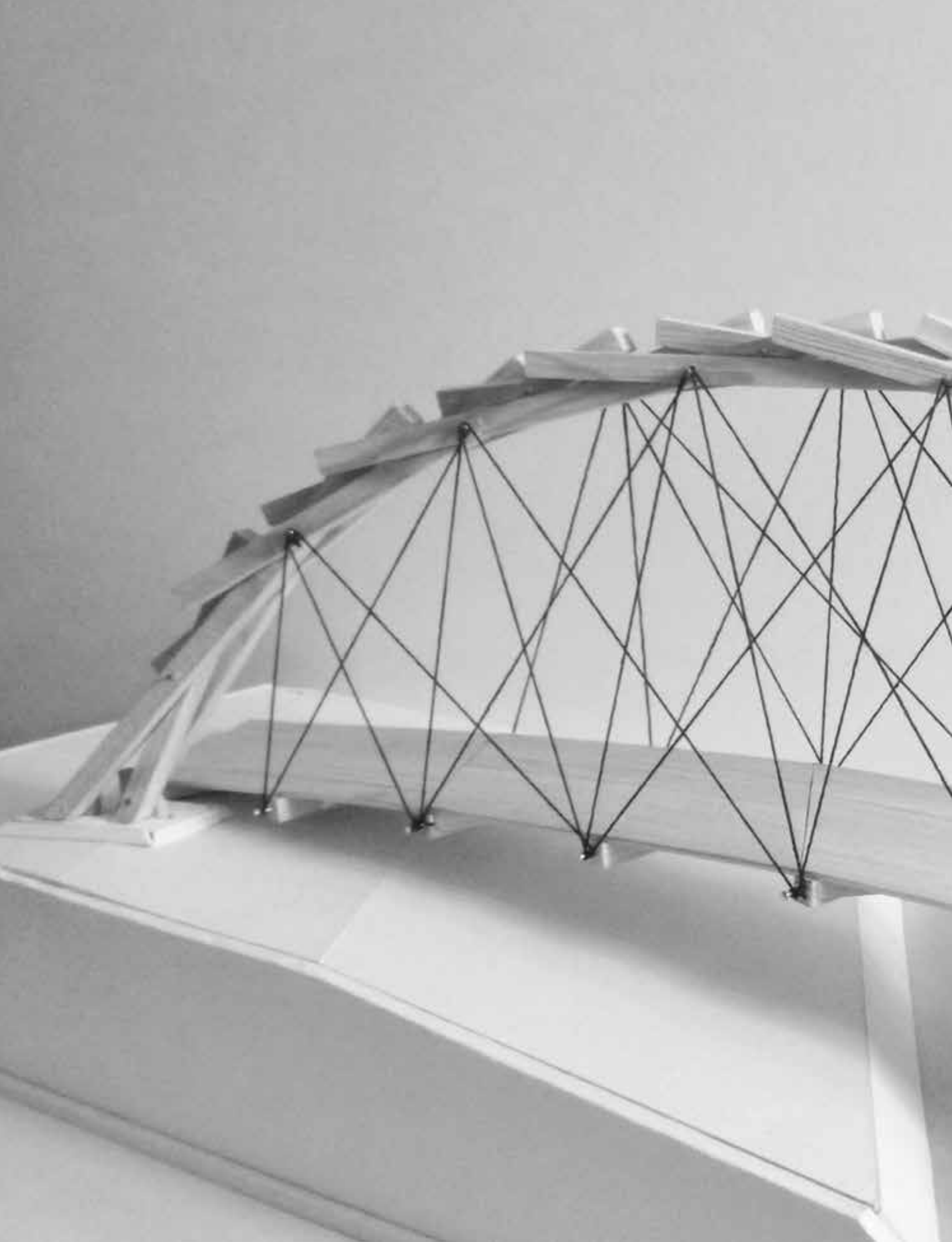
Die Entwürfe

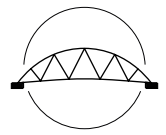
Im Jahr 2016 bestand die Aufgabe darin, einen neuen Holzsteg über den Selitzabach zu entwerfen, der im Bereich der Draisinenstation in das Schlossareal fließt. Der Steg sollte sich harmonisch in die Gartenlandschaft einfügen und als moderner Blickfang für Passanten und Schlossbesucher dienen.

Als erster Bezugspunkt für den Entwurf diente das hölzerne Portal – die Holzschwelle – an der östlichen Grundstücksgrenze. Im diesen Jahr erarbeiteten 19 Studierende in der ersten Phase des Projekts 19 verschiedene Entwürfe, die eine beeindruckende Vielfalt an Möglichkeiten aufzeigten.









Siegerprojekt:

Das Siegerprojekt besteht aus einem Tragbogen, der aus 18 gefrästen und verschraubten Lärchenbalken gefertigt ist. Stahlseile, die am Bogen befestigt sind, tragen die Lauffläche, eine Absturzsicherung gewährleistet die Sicherheit. Die Bodenkonstruktion besteht aus neun Lärchenhölzern, auf die Holzbretter als Gehbelag geschraubt sind.

Das Designkonzept beruht auf einer Neuordnung von Holzstäben: Jedes Element wurde um 15 Grad gedreht und versetzt verschraubt, wodurch ein bogenförmiges Kreissegment entstand. Dieser Prozess wurde wiederholt und verstärkt, um eine stabile Konstruktion zu gewährleisten. Die überstehenden Hölzer an den Knotenpunkten verleihen der Brücke eine spielerische Optik und lockern die strenge Kreisform

Paul Dominik Höber

Splitterweg

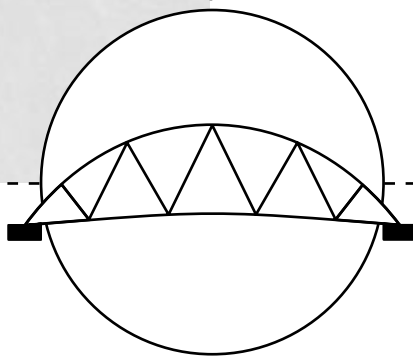
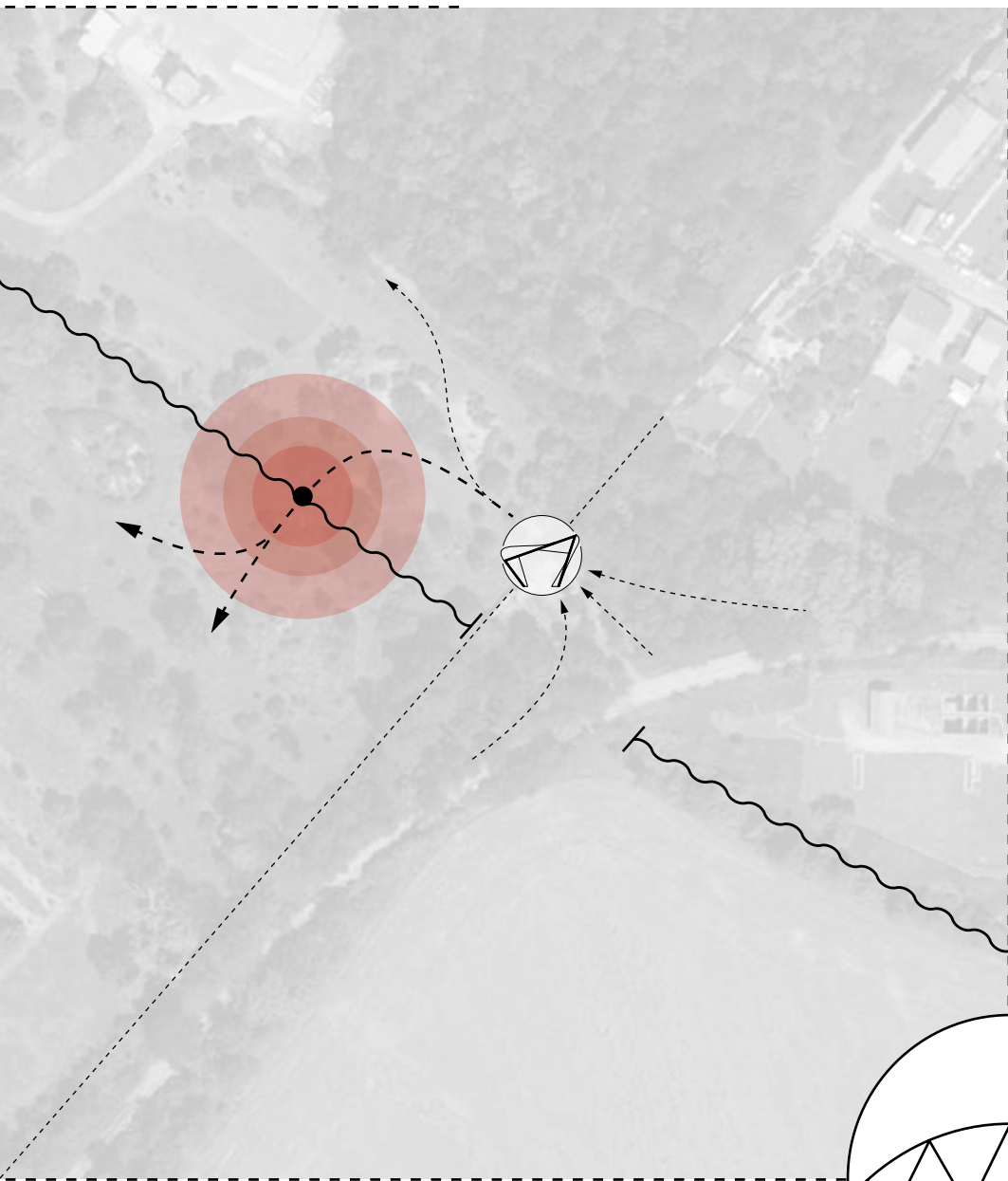
auf. An den Außenseiten der Knotenpunkte sind die Aufhängungen der Seile angebracht.

Durch die diagonale Überspannung des Steges und die Kombination von feinem Stahlseil und Holz entsteht ein dynamischer Raum, der zu einer nicht geradlinigen Durchschreitung einlädt. Der Steg befindet sich zwischen zwei markanten Bäumen des Gartens, an einer Stelle, wo sich das Bachbett weiter öffnet. Er führt vom hölzernen Portal über den Bach zum Naschgarten und ermöglicht so einen Rundgang durch die gesamte Parkanlage.

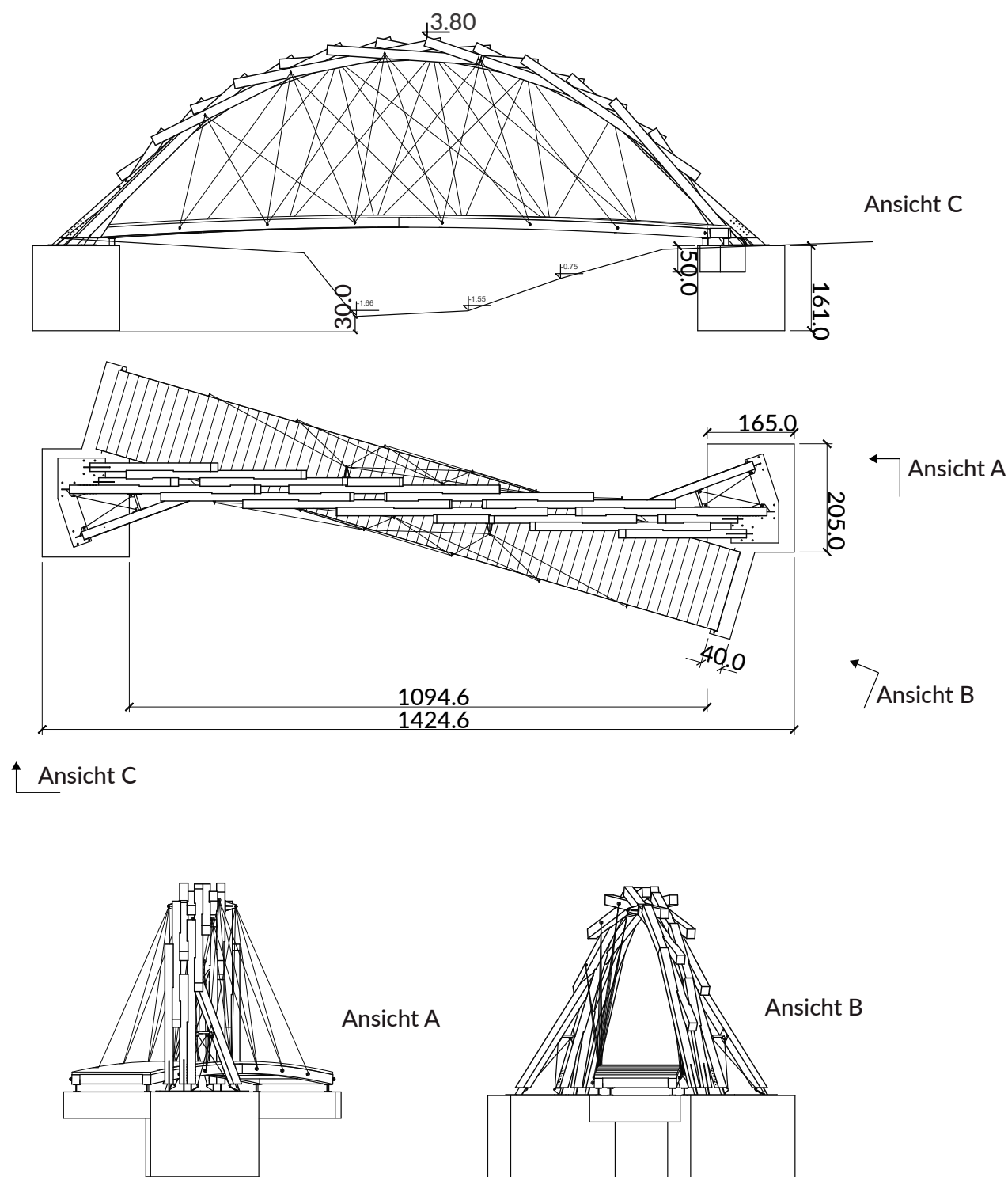
02

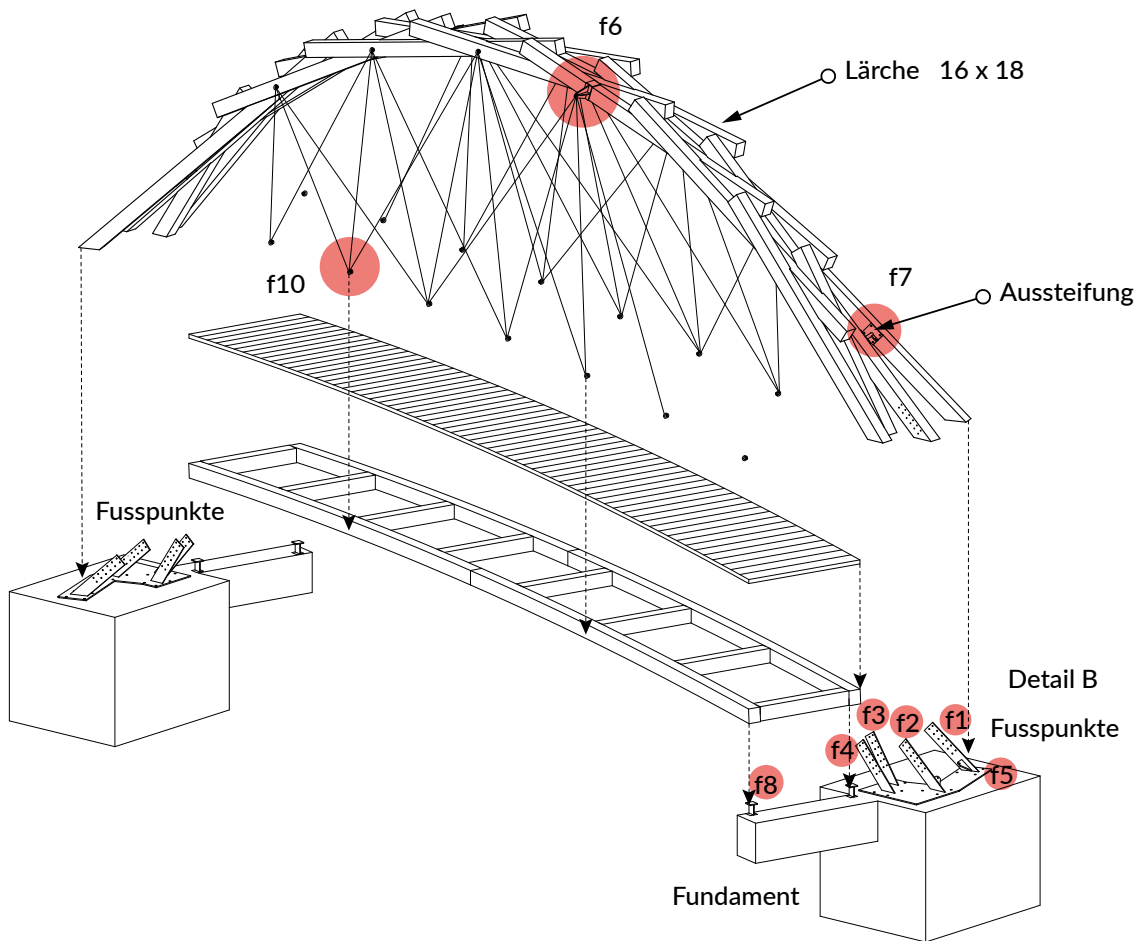


der holzsteg



Die Planung





61 Stück
156cm x 20cm x 5cm

8 Stück
16cm x18cm x 1.24m

4 Stück
16cm x18cm x 6.13m

Typ D = 3 Stück
s4
s5

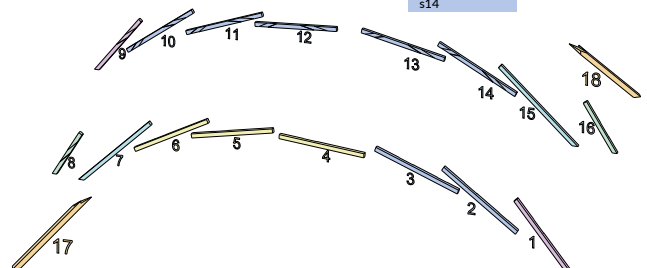
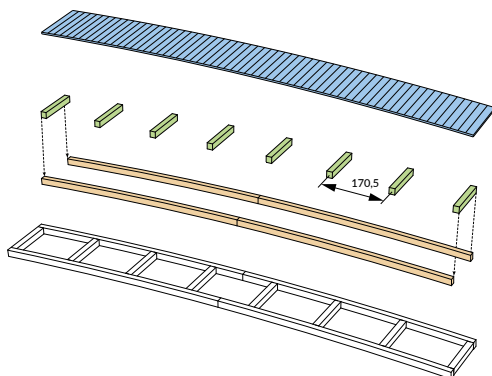
Typ E = 2 Stück
s7

Typ F= 2 Stück
s17
10

Typ A = 2 Stück
s1

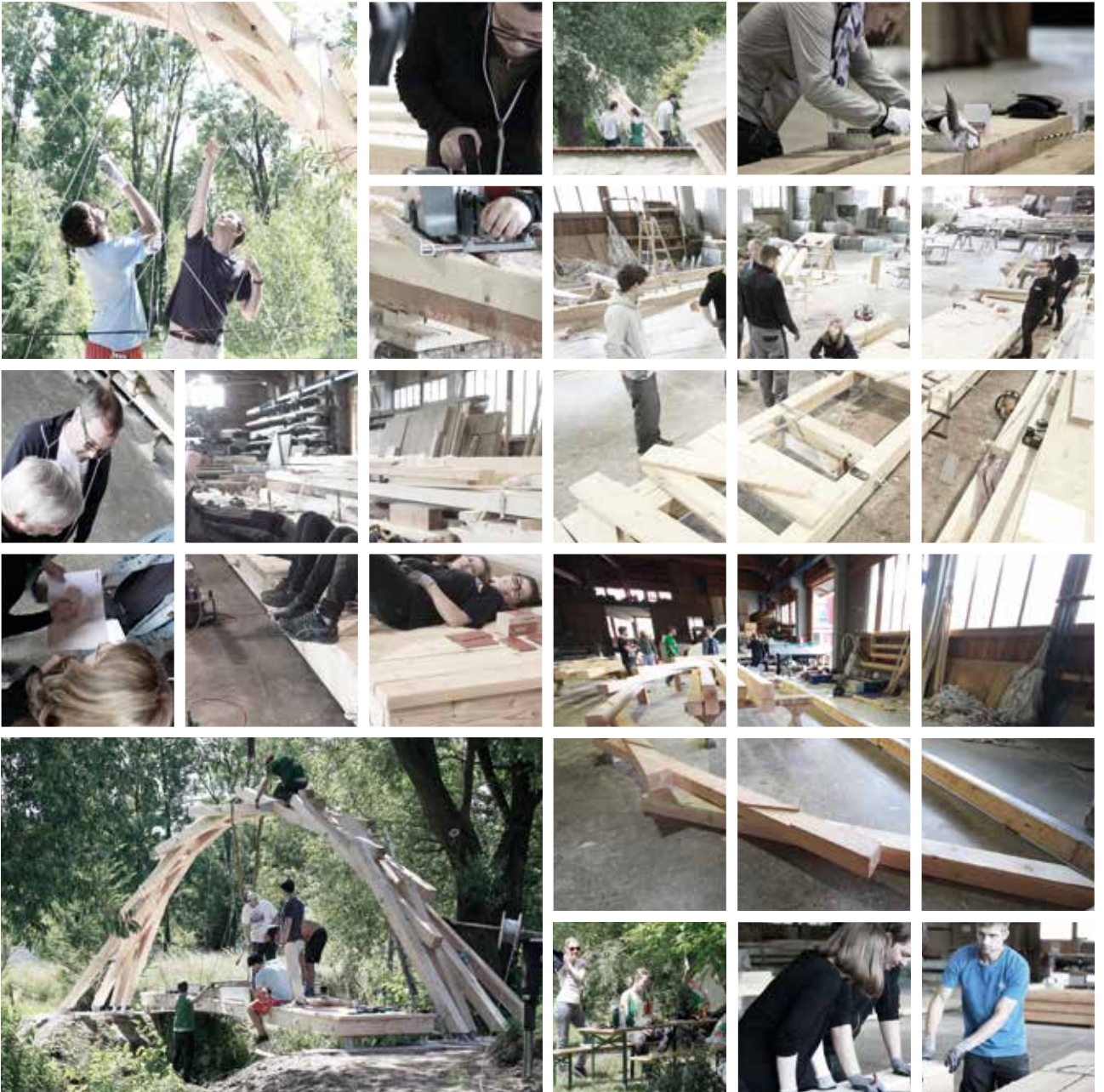
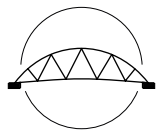
Typ B = 2 Stück
s8
= 16

Typ C = 7 Stück
s2
s3
s10
s11
s12
s13
s14



Die Umsetzung





der holzsteg

ein holzsteg
für das schloss lackenbach

Ausstellung aller Arbeiten im Schloss Lackenbach

von 27ten Juni bis
30ten September 2016

Juli und August
Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

Juni und September
Freitag bis Sonntag & feiertags
von 9.00 bis 17.00 Uhr

jun 26
—
ab
14.00
uhr

eröffnung + fest

jun 27
—
sep 30

ausstellung

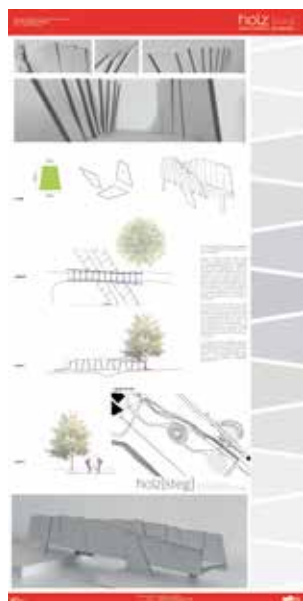
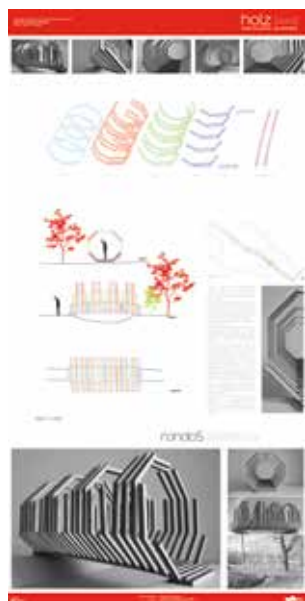
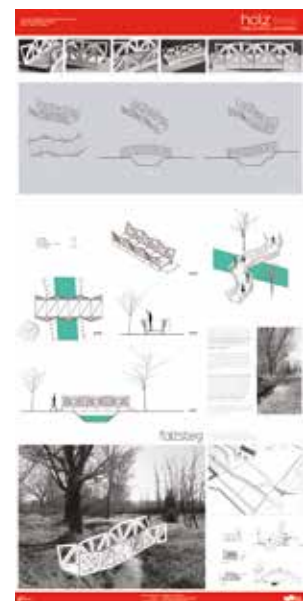
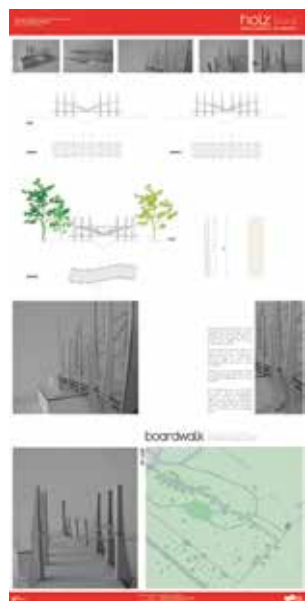
unter Mitarbeit von:

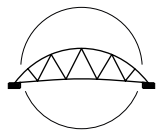
Berger Jasmin Karina
Bilweis Carmen
Gaiser Leonie
Gimpl Kristina
Höber Paul Dominik
Hofbauer Hendrik
Janisch Nicolas
Klaus Magdalena
Leitner Marie-Christin
Lugitsch Magdalena
Machner Marianne
Marin Mario
Mayr Michaela Maria
Pacher Lisa
Pavelic Mak
Raskaj Bruno

Sieghartsleitner Gabriel
Severin
Toplitsch Katharina
von Berg Jakob

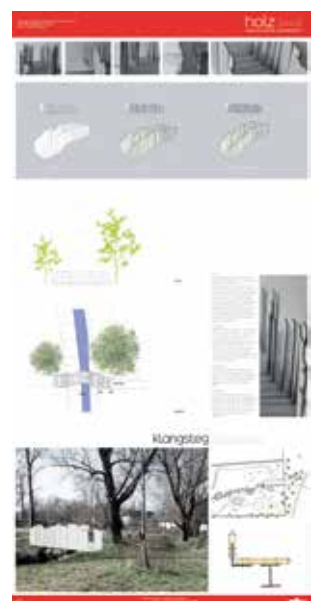
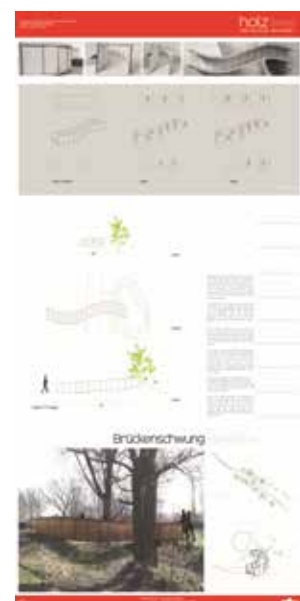
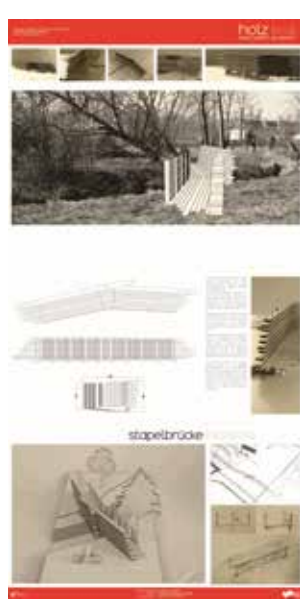
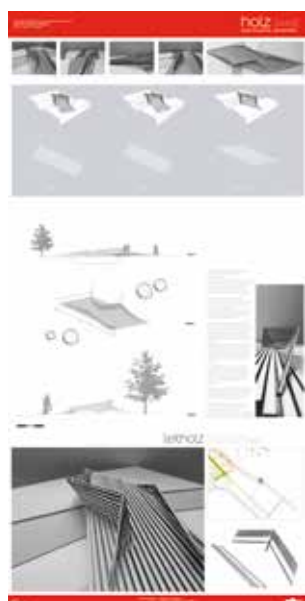
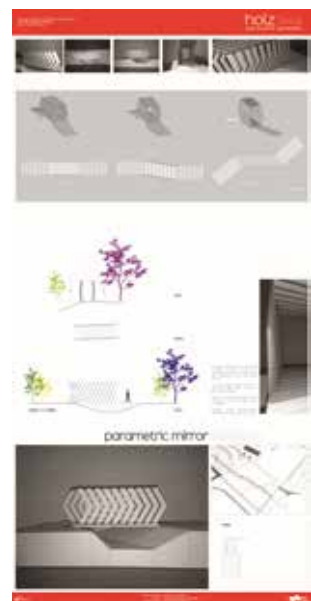
unter der Leitung von:

Ass. Prof. Dipl. Ing. Dr.
Milena Stavric
Ass. Prof. Dr.
Albert Wiltzsche
BSc Markus Bartaky





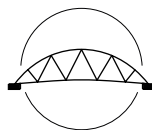
Studentische Plakate



Das Endresultat



„ Unser Entwurf für die Brücke im Schlosspark Lackenbach verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der Ästhetik und Funktionalität harmonisch miteinander verbindet. Die Brücke soll nicht nur eine Verbindung über den Seltzabach schaffen, sie wird als multifunktionales Element konzipiert, das zum Verweilen einlädt und den Besucherinnen und Besuchern ein besonderes Erlebnis bietet. Dabei lassen wir uns von den natürlichen Gegebenheiten des Ortes inspirieren und streben eine nahtlose Integration der Brücke in die Landschaft an. „

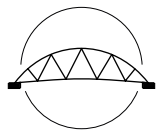


Die Eröffnung

Die Eröffnung des Projekts Holzsteg zog zahlreiche Gäste aus dem Burgenland sowie Medienschaffende an. Die Präsentation dieser außergewöhnlichen Brücke fand große Beachtung sowohl in digitalen als auch in Printmedien. Mit dem neuen Übergang über den Selitzabach wurden im Park neue Wege für die Erkundung eröffnet, was die Attraktivität des Schlossparks weiter steigerte.

Das zweite erfolgreiche Projekt bewies, dass die Ideen der Studierenden ein großes Potenzial haben. Die innovative Gestaltung und die praktische Umsetzung des Holzstegs unterstrichen ihre Fähigkeit, kreative und funktionale Lösungen zu entwickeln, die nicht nur ästhetisch ansprechend sind, sondern auch einen echten Mehrwert für den Schlosspark und seine Besuchenden darstellen. Diese Erfolge zeigen, dass durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und unseren Partnern zukunftsweisende Projekte realisiert werden können, die nachhaltig und inspirierend sind.



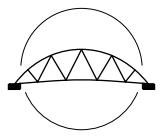


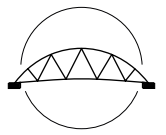
Die Ausstellung

Von Juni bis September 2016 wurden alle Projekte der Studierenden im Festsaal des Schlosses Lackenbach ausgestellt. Die Ausstellung präsentierte neben den Modellen auch detaillierte Plakate zu jedem einzelnen Projekt.

Die Ausstellung stieß auf großes Interesse und die daraus resultierende Sichtbarkeit des Projektes führte dazu, dass die TU Graz weitere Kooperationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel mit dem Pichlschloss in der Obersteiermark, erhielt.







der | holz steg [hɔlt͡s ʃte:k]

hinaufsteigen, hinübersteigen: kleine, schmale brücke über einen bach, einen graben; brücke, überführung, übergang, überweg, viadukt, passerelle

ausstellung
jun
27
—
sep
30

der holzsteg

für das schloss lackenbach



Wooden tent

Studierende:

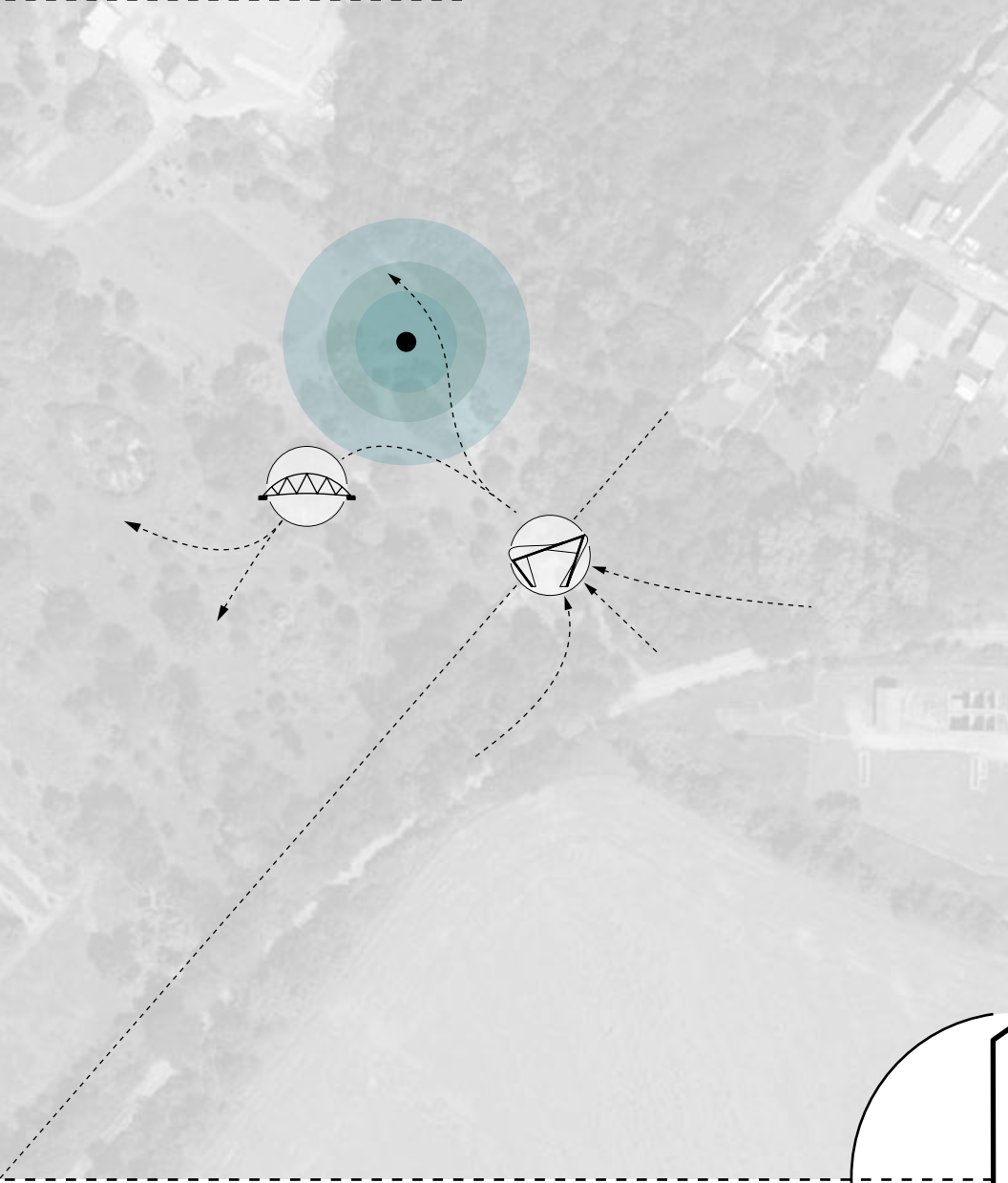
Liridona Azemi
Christina Marie Blümel
Jakov Čečura
Matti Felber
Lorenz Glauninger-Holler
Robert Gumpenberger
Nora Hoti
Ann-Kathrin Kahmann
Stefan Kaltseis
Jeremias Kappenberg
Saša Katalina
Kilian Elias Kleibel
Sabrina Kraßnig
Milan Kremenović

Vladimir Kysela
Anna Müller
Ismaili Nuhi
Nicole Oberheinrich
Daniel Oberthaler
Anton Martin Oven
Anna-Lena Proksch
Bernhard Schatz
Elisabeth Scheucher
Petra Stambolija
Nikolay Stoyanchev
Thomas Tunariu
Katharina Wagner
Helene Zikulnig
Felix Zitter

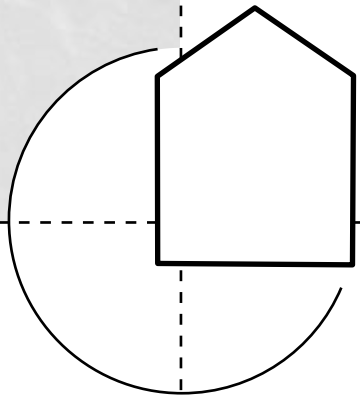
03



wodden tent



2017



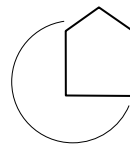
Die Entwürfe

Die Aufgabenstellung für die Studierenden im Jahr 2017 war ambitioniert: Sie sollten ein "Wooden Tent" entwerfen, eine mobile Unterkunft für zwei bis drei Personen, die sich leicht auf- und abbauen und mit einem Klein-LKW oder Pritschenwagen transportieren lässt.

Dabei standen, wie in den Vorjahren, Massivholz und Holz-Mehrschichtplatten als zentrale Materialien für die Rahmenstruktur im Fokus. Als Witterungsschutz sollte eine lichtdurchlässige Folie, wie sie im Zelt- und Markisenbau üblich ist, über die Konstruktion gespannt werden. Auf-grund des mobilen Charakters des Zeltes waren fixe Fundamente ausgeschlossen.

In diesem Jahr arbeiteten 30 Studierende in Zweiergruppen, und so entstanden in der ersten Wettbewerbsphase 15 Entwürfe.







Siegerprojekt:

Das Konzept des "Triple"-Projekts basiert darauf, das Gesamtvolumen der Unterkunft in drei separate Teilbereiche zu zerlegen, die sich an einem zentralen Ursprungspunkt treffen. Diese Teilbereiche werden jeweils um 0°, 120° und 240° verdreht und verlaufen nach außen. Die Aufteilung in drei Volumina wurde sowohl durch die Anzahl der Personen, für die die Unterkunft geplant ist, als auch durch die verschiedenen Funktionen, die im "Triple" untergebracht werden sollten, bestimmt:

- Eingang bzw. Veranda;
- Gesellschaftsbereich mit Tisch und Sitzmöglichkeit;
- Schlafbereich.

Das Kernstück des "Triple" bilden zehn fünfeckige Rahmen, die aus 10 cm x 10 cm dicken Fichtenkant-hölzern gefertigt sind. Diese Rahmen sind mithilfe von 5 mm dicken Stahlwinkeln, welche in den Ecken

eingearbeitet sind, biegesteif fixiert. Die Rahmen werden als ganze Elemente auf drei Bodenträgerros-ten aus Lärchenkantholz befestigt.

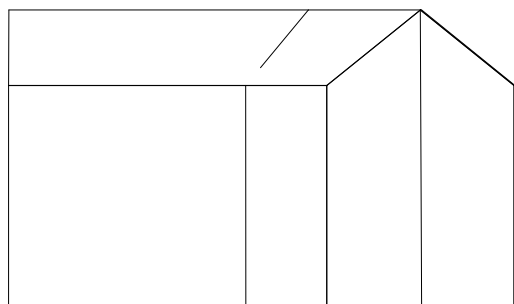
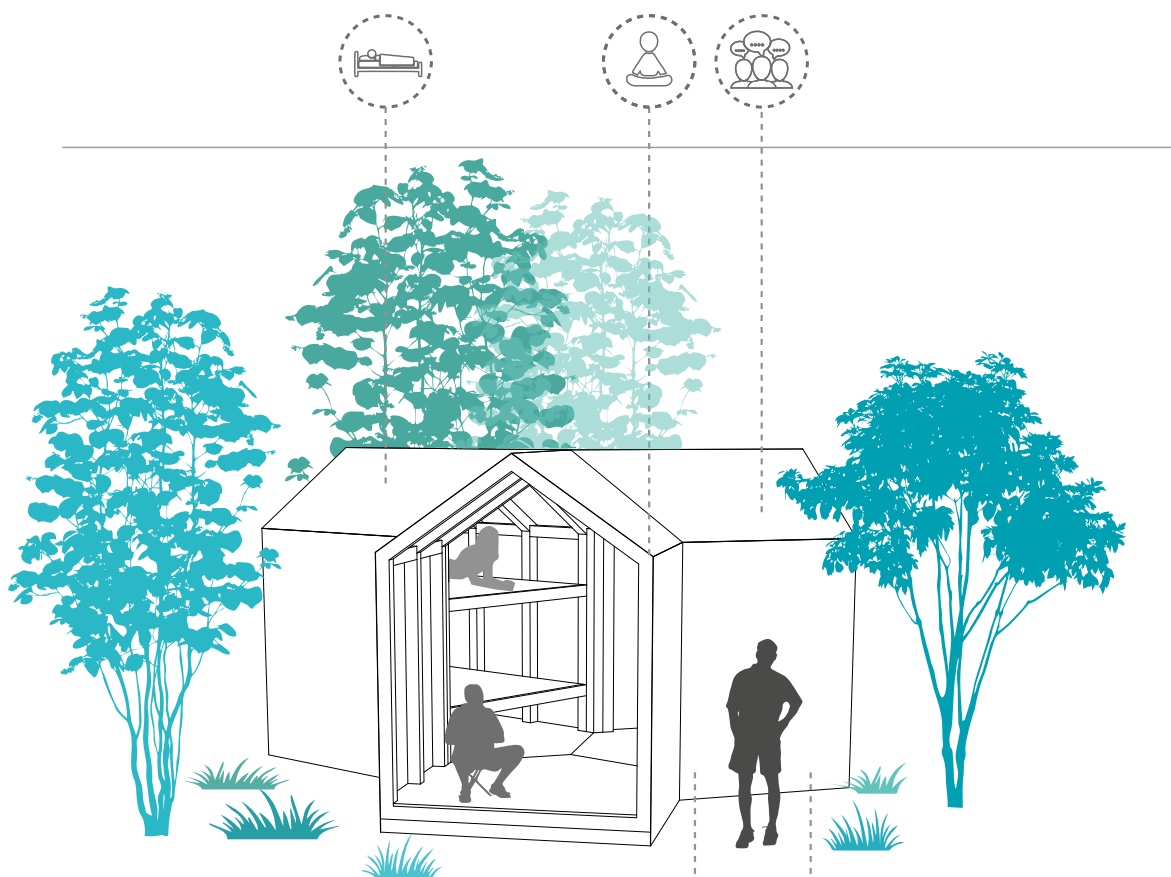
Eine besondere Herausforderung des Projekts bestand darin, dass es mobil sein sollte und innerhalb von fünf Stunden auf- und abgebaut werden können musste. Zur Lösung dieses Problems wurden sogenannte "Sherpa-Verbinder" verwendet. Sherpa-Verbinder sind aus Metall hergestellte Schwalbenschwanzverbindungen, die fix an die Konstruktion geschraubt werden und beliebig oft zusammengebaut bzw. auseinandergenommen werden können.

Die Stabilität der zehn Rahmen wird durch First- und Seitenteile gewährleistet, die ebenfalls mithilfe der Sherpa-Verbinder montiert werden. Die Bettkonstruktion wird auf die gleiche Weise montiert und trägt zur Aussteifung der Gesamtstruktur bei.

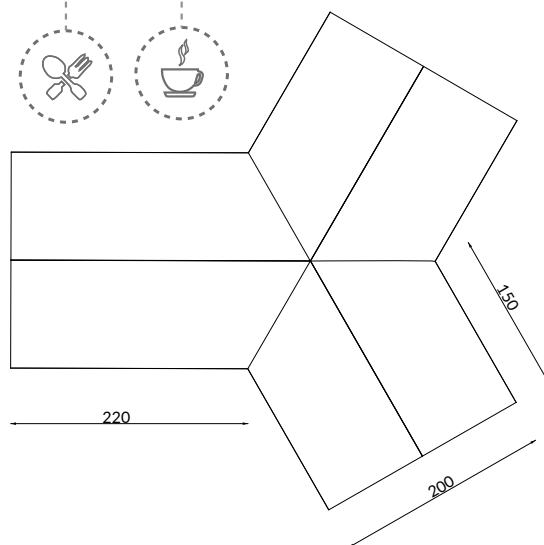
Saša Katalina

Triple

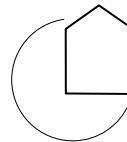
Die Planung



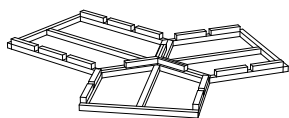
Ansicht (mit Außenhülle)



Grundriss (mit Außenhülle)

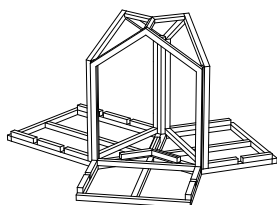


trägerrost



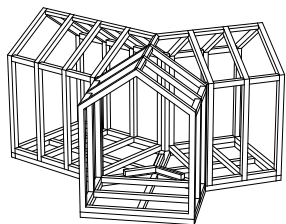
1. Trägerroste
nivellieren und
miteinander
verbinden.

firststern
holzrahmen

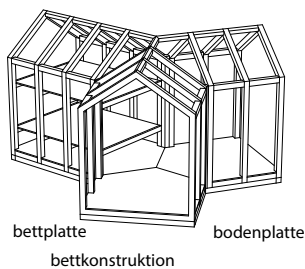


2. Innere drei
Rahmen aufstellen.
Verbinden mit
Firststern und
vertikalen Eckteilen.

horizontales
verbindungselement

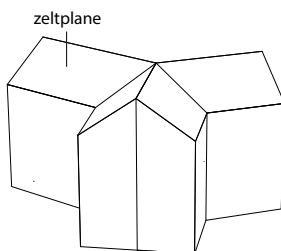


3. Restliche Rahmen
aufstellen und mit
kurzen horizontalen
Verbindungsele-
menten verbinden.

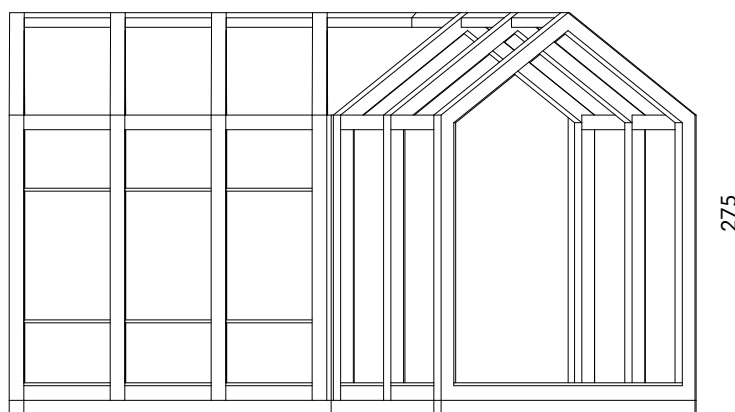


4. Bodenplatte
einsetzen.
Konstruktion für das
Bett sowie dessen
Platte einsetzen.

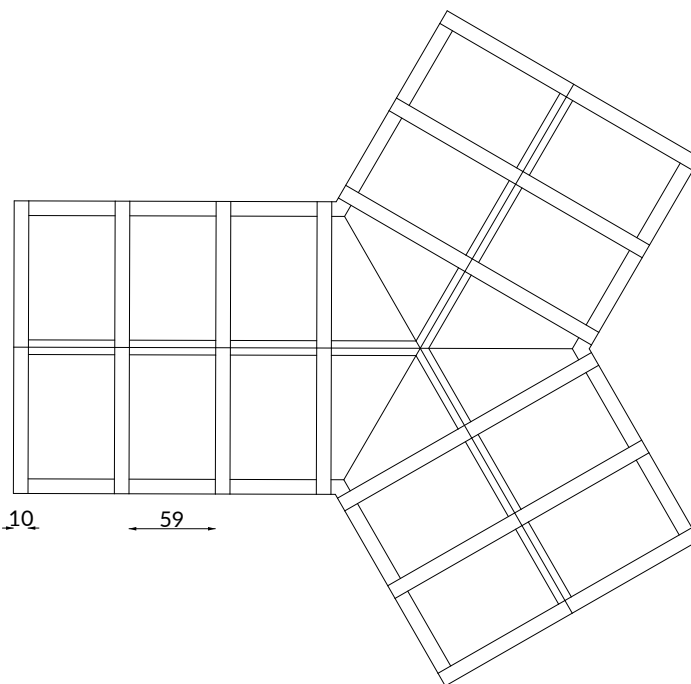
bettplatte
bettkonstruktion
bodenplatte



5. Plane drüber
ziehen.



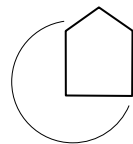
Ansicht



Grundriss

Die Umsetzung





wooden tent

ein zelt aus holz
für das schloss lackenbach

Ausstellung aller Arbeiten im Schloss Lackenbach

von 29ten Juni bis
30ten September 2017

Juli und August
Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

Juni und September
Freitag bis Sonntag & feiertags
von 9.00 bis 17.00 Uhr

jun
28

ab
14.00
uhr
eröffnung + fest

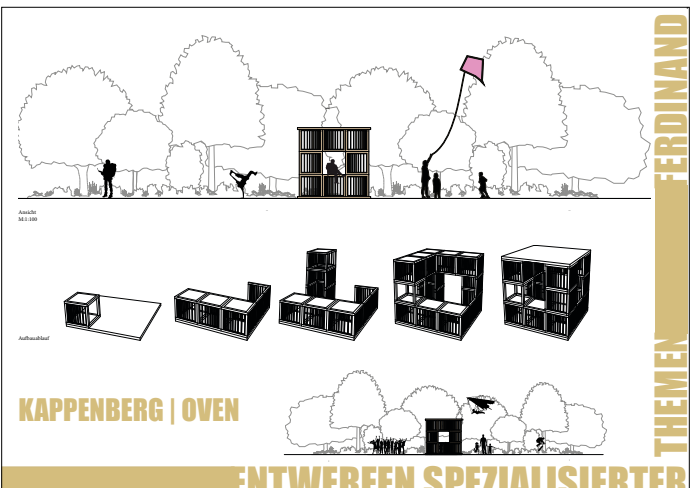
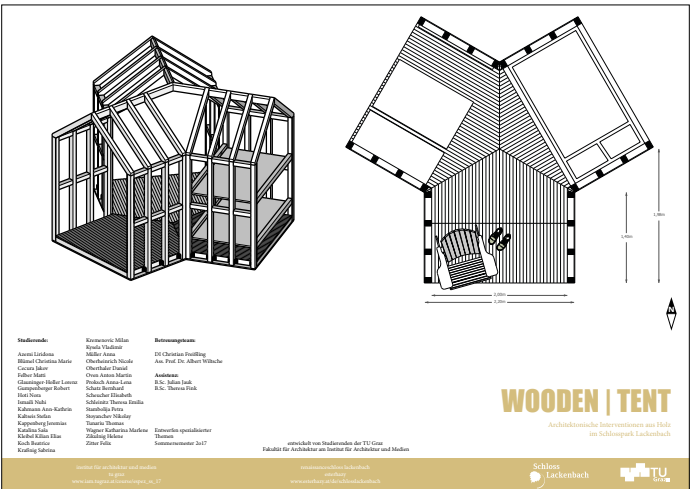
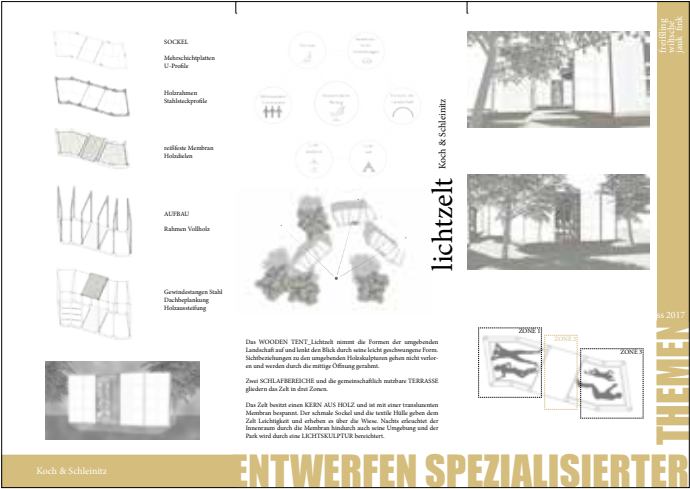
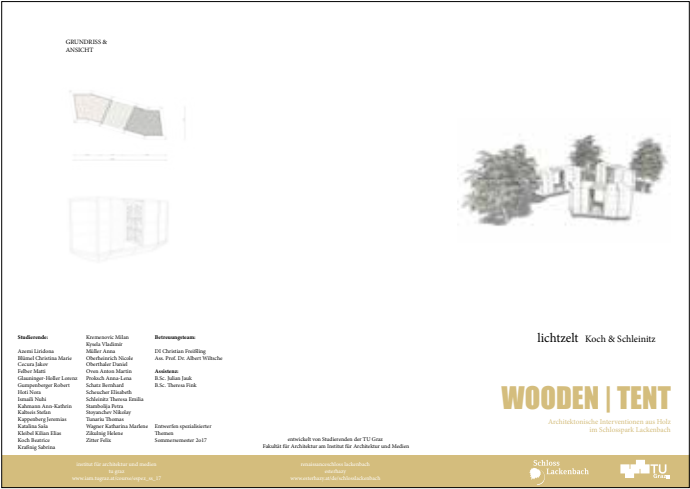
ausstellung
jun
29
—
sep
30

unter Mitarbeit von:

Azemi Liridona
Blümel Christina Marie
Cecura Jakob
Felber Matti
Glauninger-Holler Lorenz
Gumpenberger Robert
Hoti Nora
Ismaili Nuhi
Kahmann Ann-Kathrin
Kaltseis Stefan
Kappenberg Jeremias
Katalina Saša
Kleibel Kilian Elias
Koch Beatrice
Kraßnig Sabrina
Kremenovic Milan
Kysela Vladimir
Müller Anna
Oberheinrich Nicole
Oberthaler Daniel
Oven Anton Martin
Proksch Anna-Lena
Schatz Bernhard
Scheucher Elisabeth
Schleinitz Theresa Emilia
Stambolija Petra
Stoyanchev Nikolay
TUNARIU Thomas
Wagner Katharina Marlene
Zikulnig Helene
Zitter Felix

unter der Leitung von:

Dipl. Ing. :
Christian Freißling
Ass. Prof. Dr.
Albert Wiltzsche
BSc Theresa Fink
BSc Julian Jauk





Das Endresultat_____

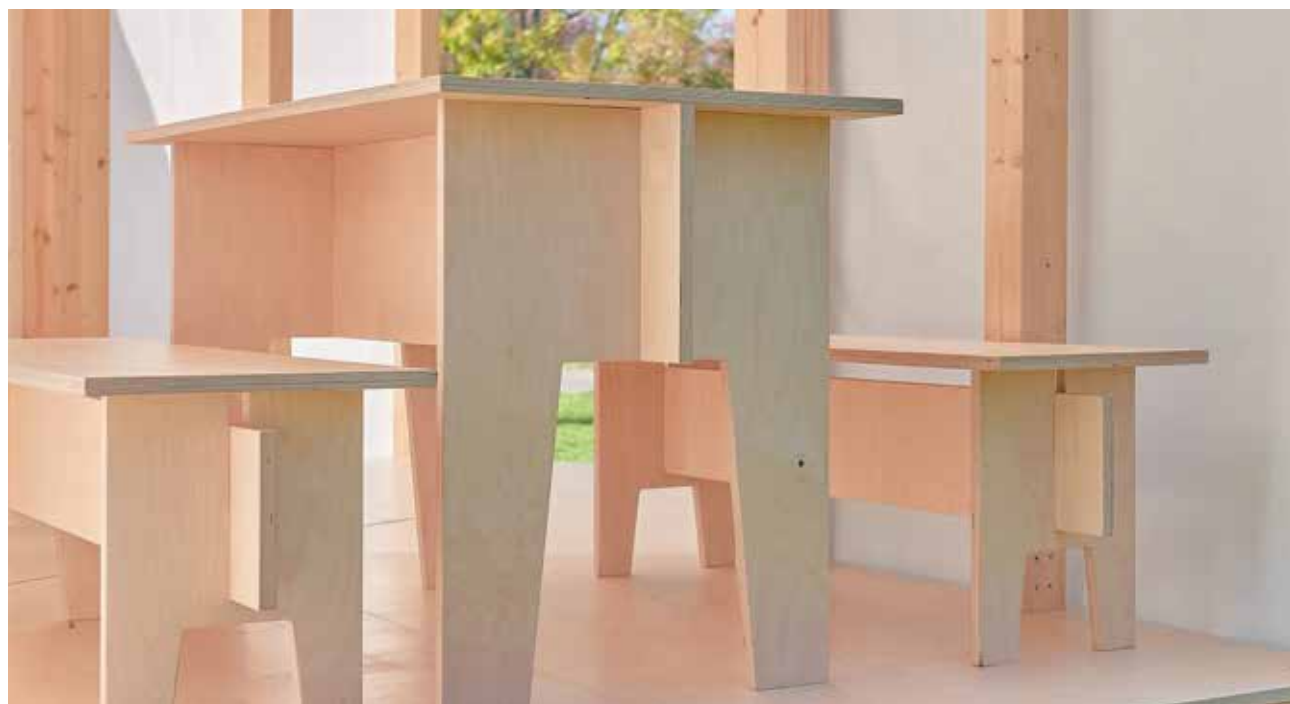
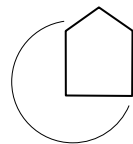


”

Die Formgebung soll einen Spagat zwischen einem Zelt und einer richtigen Behausung schaffen.

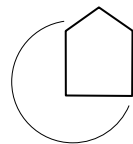
”

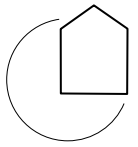
Student: Saša Katalina



Die Eröffnung







wooden tent [wøden tent]

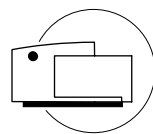
*ein zelt aufstellen, aufschlagen, aufbauen, abbauen, abbrechen; im zelt
übernachten, schlafen, campieren; lager aufschlagen, zelten*



wooden tent

für das schloss lackenbach





Holzsauna

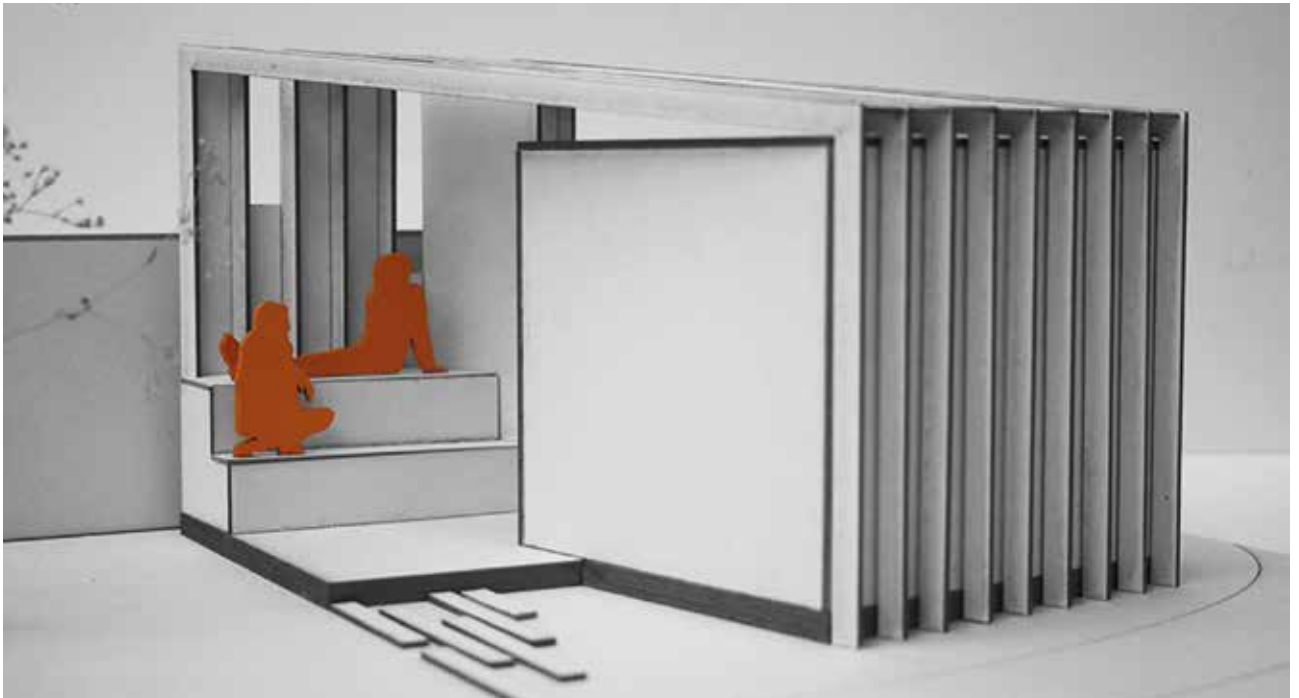
Studierende:

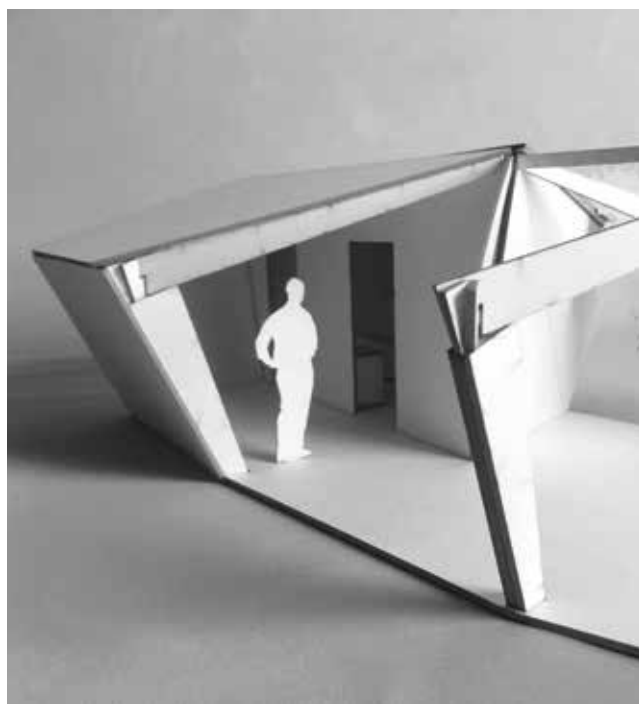
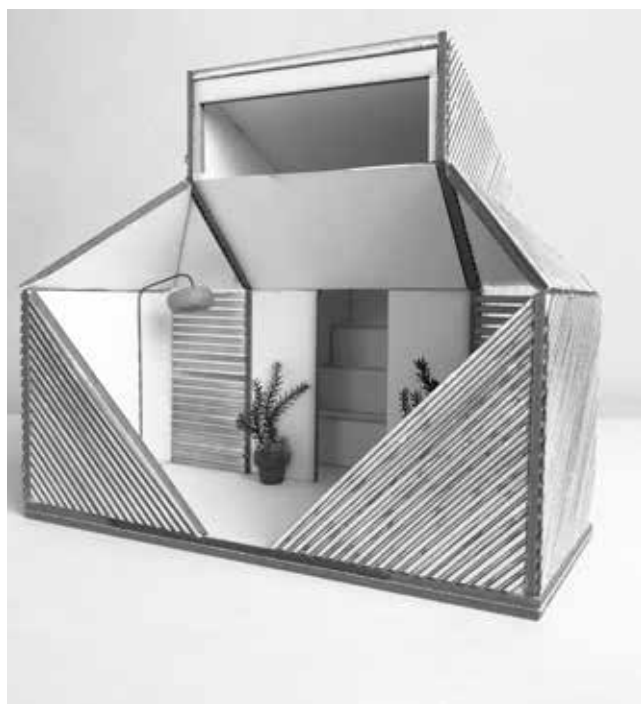
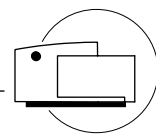
Siri Dacar
Felix Dokonal
Lena Ehmann
Anna Goger
Markus Goje
Ahmet-Ali Karaboya
Eszter Katona
Julian Lanca-Gil
Victoria Lehner
Nedim Mujanović
Beatrice Raith
Maria Slawitsch
Peter Vörös

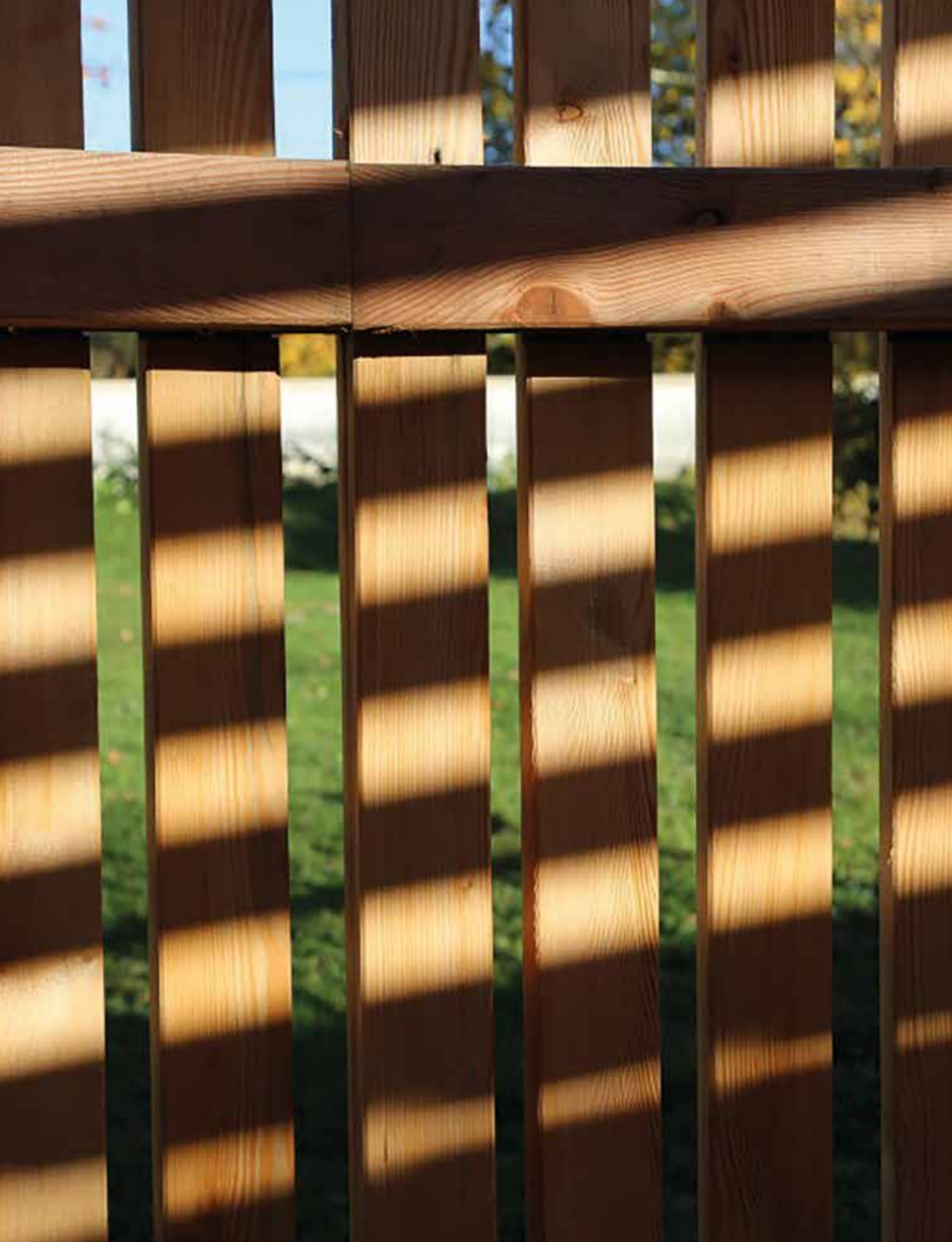
Die Entwürfe

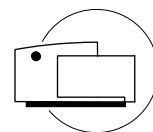
Nach drei erfolgreichen Bauprojekten in den vergangenen Jahren, die maßgeblich zur Entwicklung des Schlossparks beigetragen hatten, zeigte sich ein wachsender Bedarf an zusätzlichen Angeboten. Diese neue Nachfrage bot sich als spannendes Entwurfsthema für das Jahr 2018 an.

Die Studierenden erhielten die Aufgabe, ein exklusives Wellnesserlebnis zu schaffen, indem sie eine Outdoor-Sauna aus Holz für bis zu vier Erwachsene entwerfen sollten, die sich harmonisch in die bestehende Parklandschaft einfügen sollte. Dabei war es entscheidend, nicht nur den Saunaraum selbst zu gestalten, sondern auch den gesamten Wellnessbereich im Kontext der umliegenden Strukturen zu konzipieren, um ein ganzheitliches und attraktives Angebot zu schaffen.









Siegerprojekt:

Der zentrale Gedanke hinter diesem Entwurf war es, ein harmonisches Zusammenspiel von Funktionalität und Ästhetik zu schaffen. Die Gestaltung der Holzsauna basiert darauf, den Gast durch eine sorgfältig durchdachte Raumabfolge zu führen, wobei Wandscheiben als Leitlinien fungieren.

Ein markantes Gestaltungselement ist die Fassade, die aus unterschiedlich angeordneten Lamellen besteht. Diese Lamellen variieren in ihrem Abstand zueinander, abhängig vom gewünschten Grad der Privatheit im Inneren der Sauna. So wird eine Balance zwischen Transparenz und Abschirmung erreicht, die

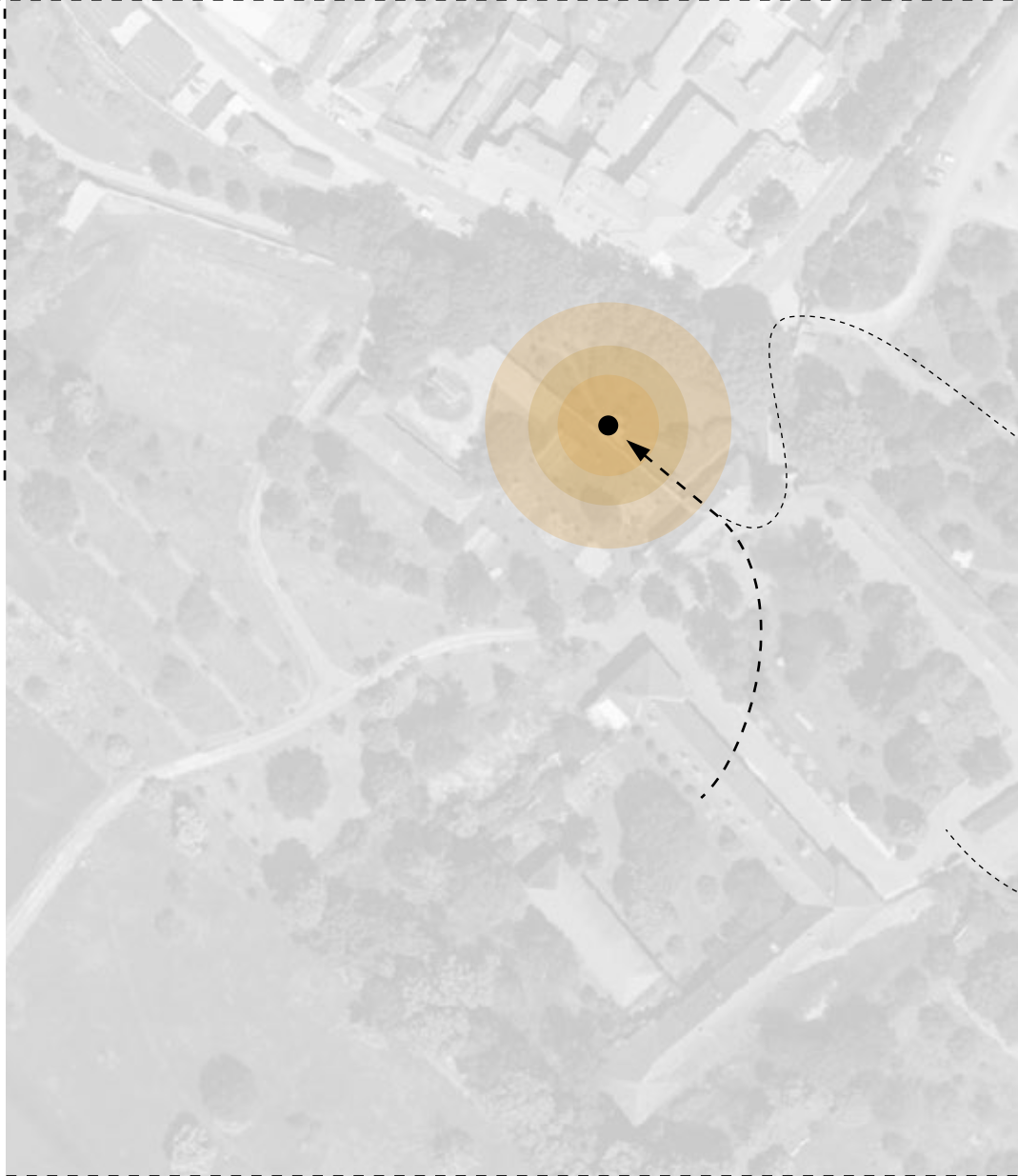
den unterschiedlichen Bedürfnissen der Benutzer gerecht wird.

Die thermisch abgeriegelte Sauna bildet den zentralen Punkt des Grundrisses. Sie bietet Platz für bis zu vier Personen. Innerhalb der Sauna variiert die Temperatur je nach Höhe der Sitzbänke und ermöglicht so ein unvergessliches Saunaerlebnis. Nach dem Saunabesuch bietet eine Schwalldusche die notwendige Erfrischung, bevor der Ruheraum betreten wird. Der Ruheraum ermöglicht es, eine Auszeit vom Alltag zu nehmen.

Victoria Lehner

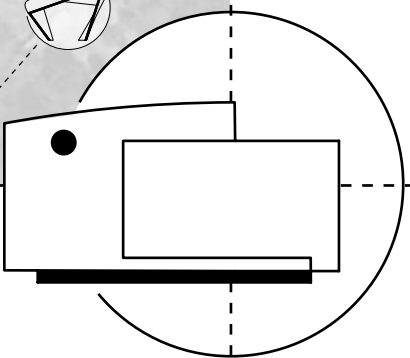
Schattenspiel

04

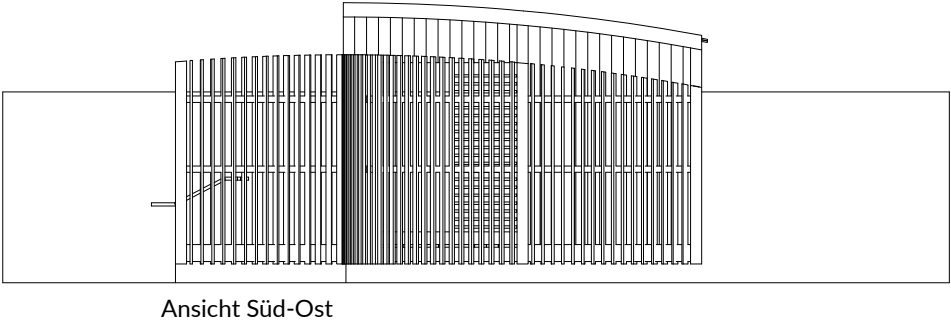
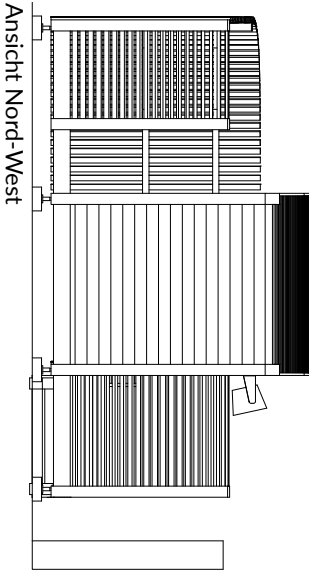
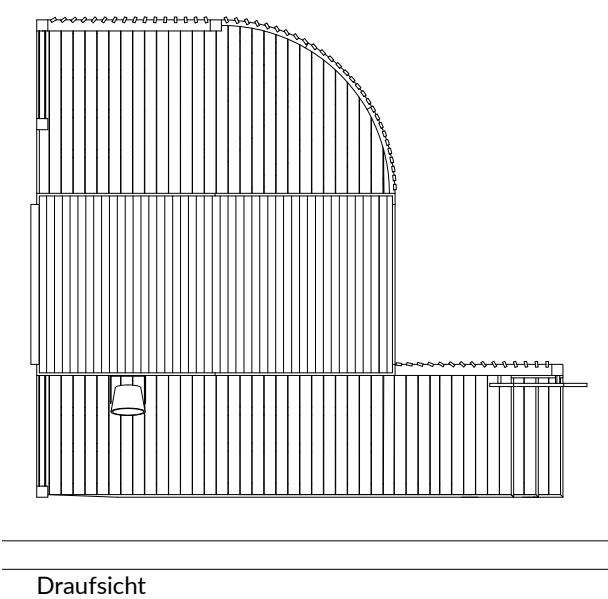
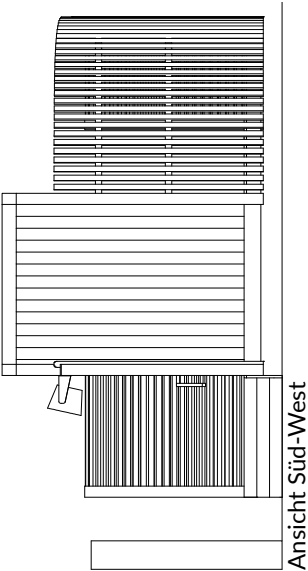
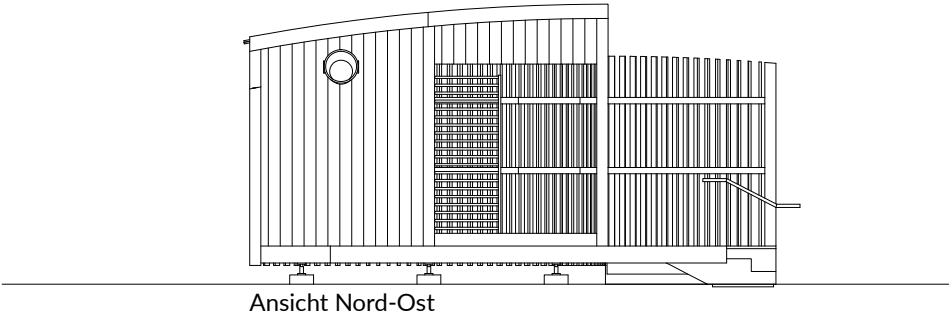


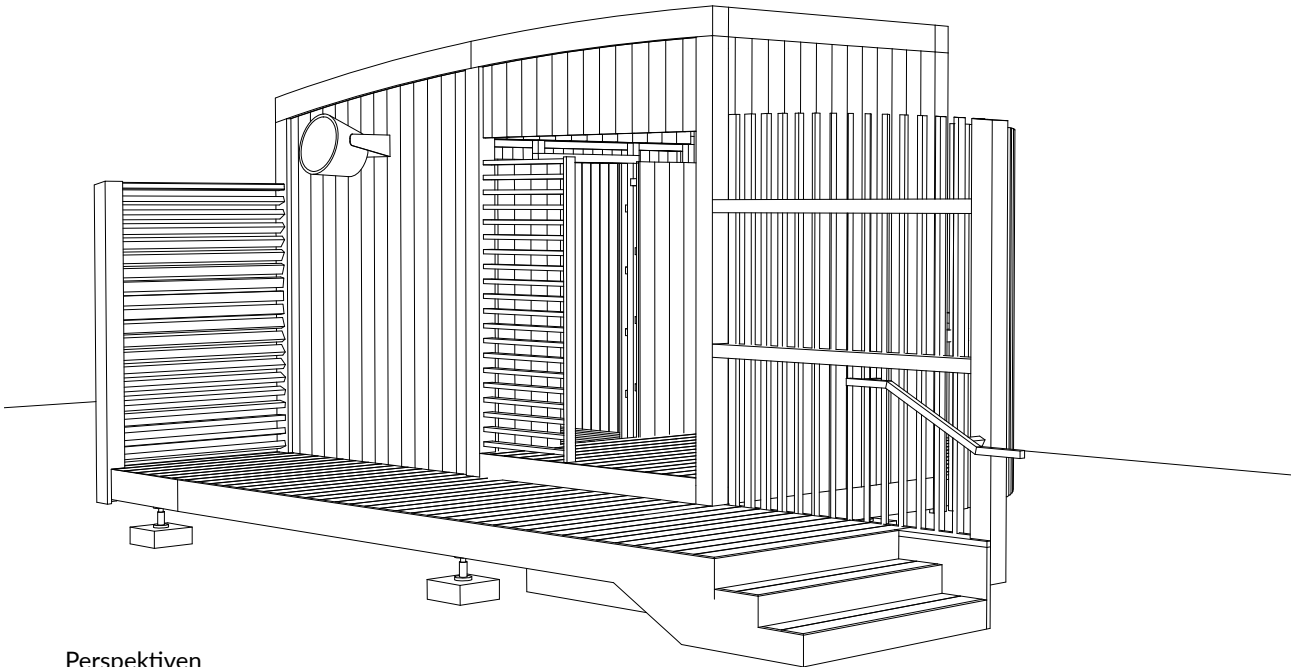
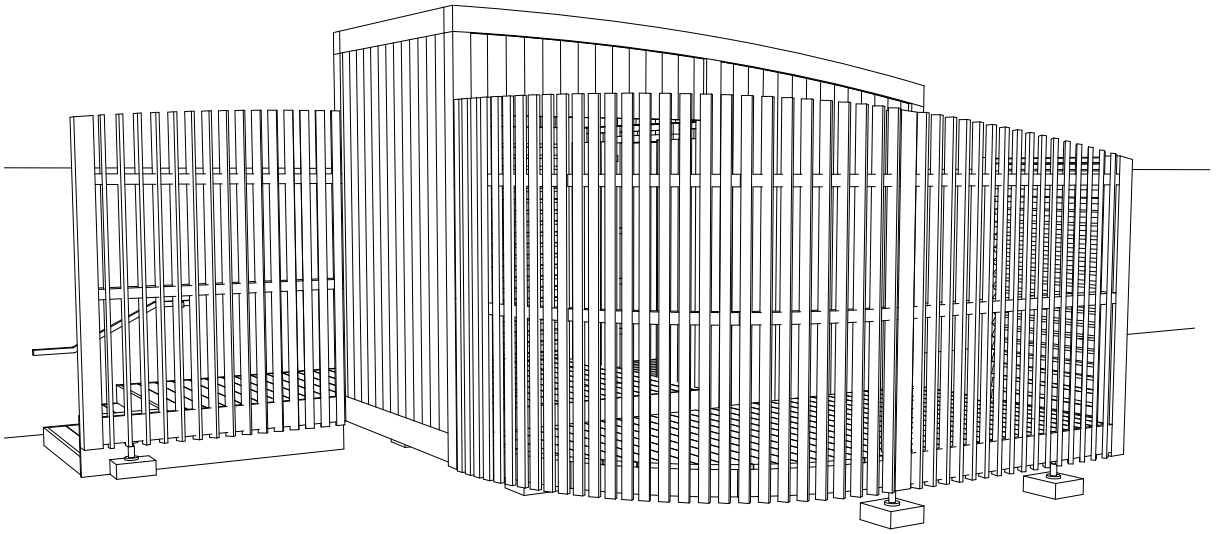
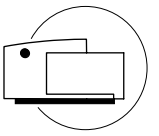
die holzsauna

2018



Die Planung



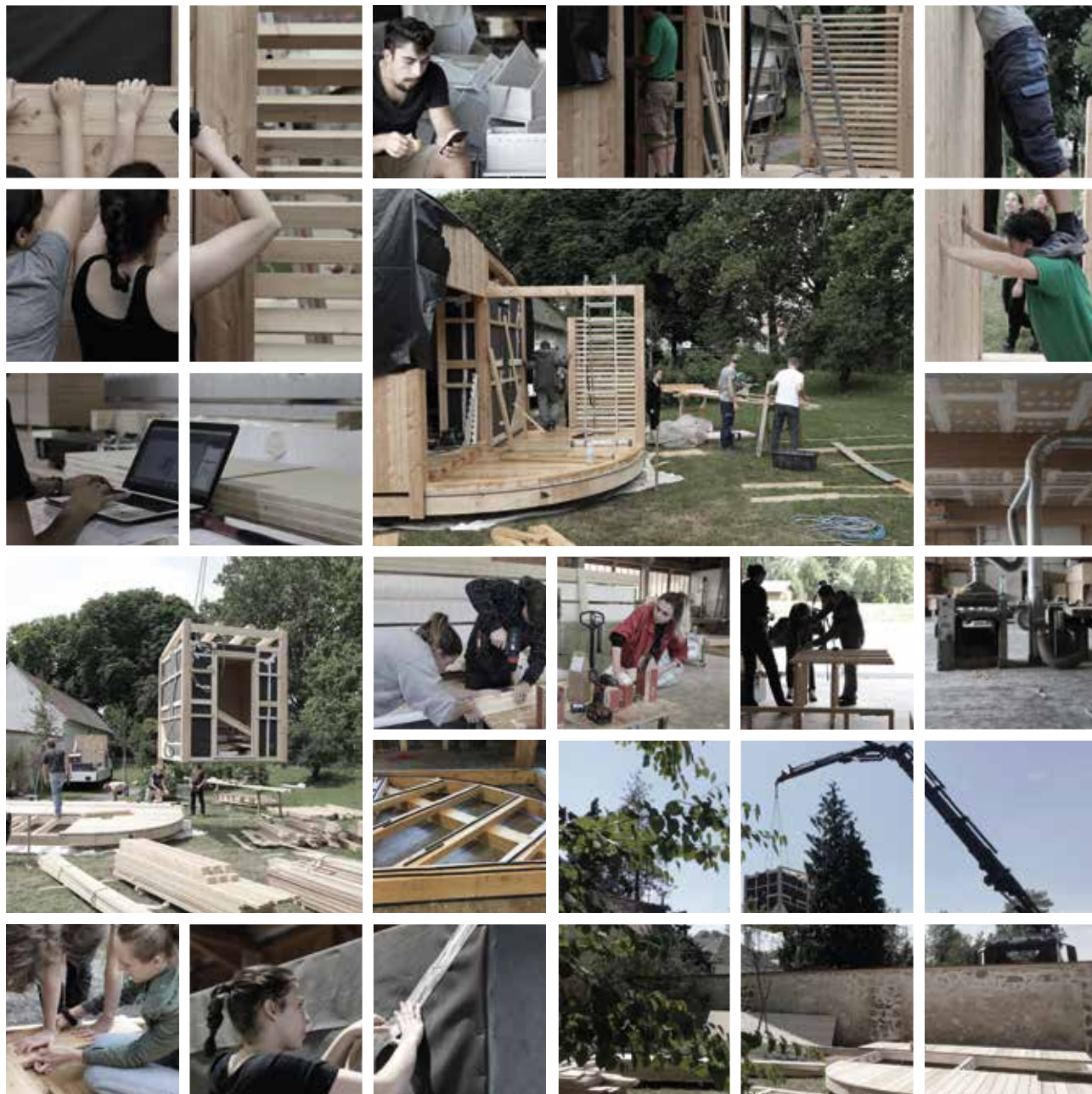


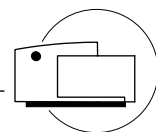
Perspektiven

Die Umsetzung

Konstruktiv besteht das Projekt aus einer Plattform, auf der sich Saunaraum, Vorbereich und Ruhebereich befinden. Diese Plattform, das Saunahaus selbst und die Innenverkleidung wurden in der Kärntner Zimmerei Baumgartner mit den Studierenden vorgefertigt. Nach einer Woche intensiver Arbeit wurden alle

Teile per LKW nach Lackenbach transportiert und mit einem Kran an Ort und Stelle platziert. Vor Ort finalisierten die Studierenden die Fassadenelemente, die Verkleidung der Plattform, die Stege und den Innenausbau.





die holz sauna

eine holzsauna
für das schloss lackenbach

**Ausstellung aller Arbeiten
im Schloss Lackenbach**

von 30sten Oktober bis
20sten November 2018

Freitag bis Sonntag & feiertags
von 9.00 bis 17.00 Uhr

okt 30
—
ab 14.00
uhr
eröffnung + fest

okt 30
—
nov 20
ausstellung

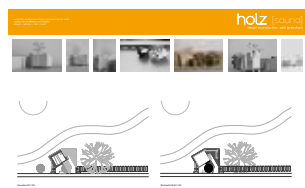
unter Mitarbeit von:

Dacar Siri
Dokonal Felix
Ehmann Lena
Goger Anna
Goje Markus
Karaboya Ahmet-Ali
Katona Eszter
Lanca-Gil Julian
Lehner Victoria
Mujanović Nedim
Raith Beatrice
Slawitsch Maria
Vörös Peter

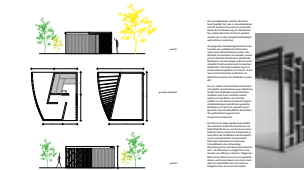
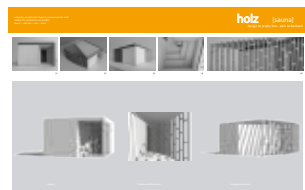
unter der Leitung von:

Ass. Prof. Dipl. Ing. Dr.
Milena Stavric
Ass. Prof. Dr.
Albert Wiltzsche

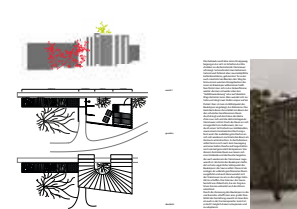
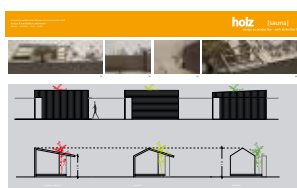
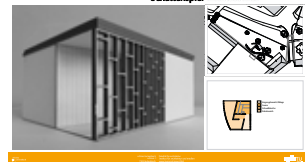
Stud. ass:
Nora Hoti
Beatrice Koch



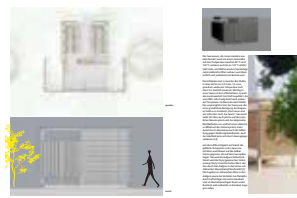
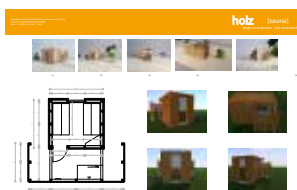
sichtspiel



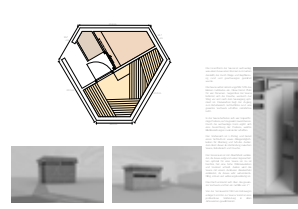
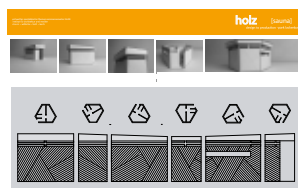
Schattenspiel



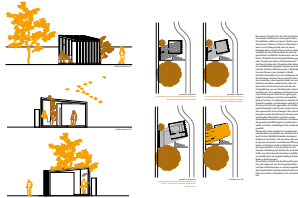
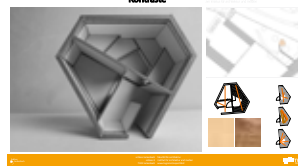
canopy



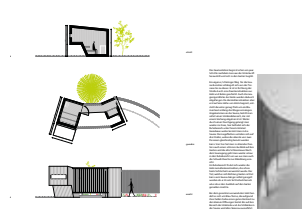
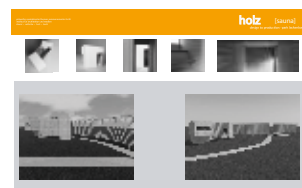
holzSAUNA



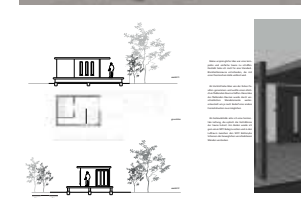
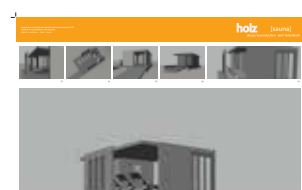
Kontraste



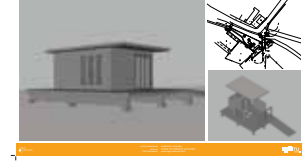
wooden_strip

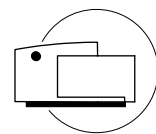


rausblick

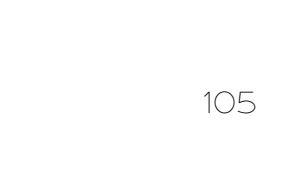
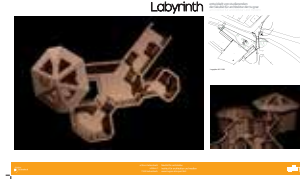
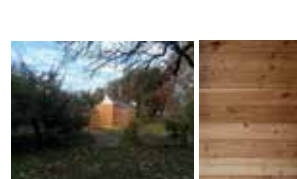
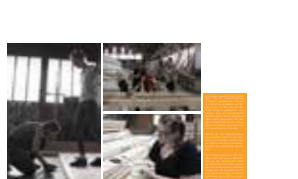
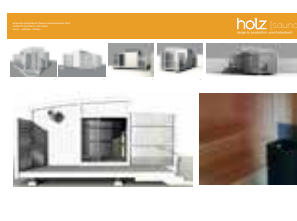
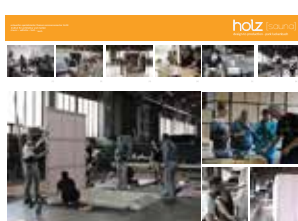
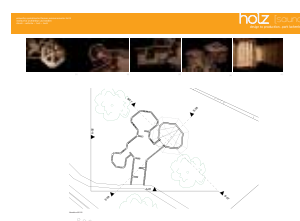
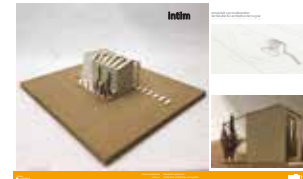
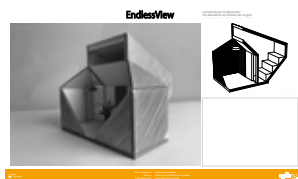
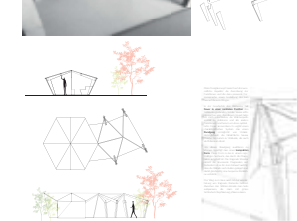
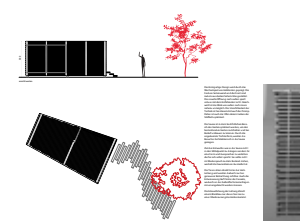
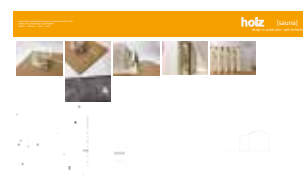
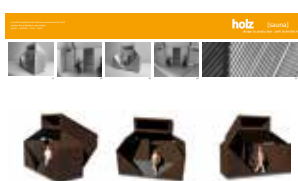
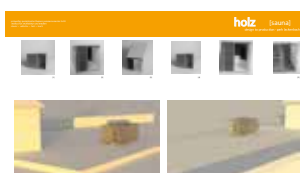


slide



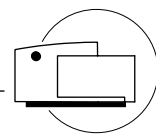


Studentische Plakate



Das Endresultat





))

Das neue Sauna-Konzept fügt sich harmonisch in die bestehende Parklandschaft ein und verleiht dem Wellnessbereich eine eigene Identität, ohne dabei den Charakter des Schlossparks zu beeinträchtigen.

Victoria Lehner

))

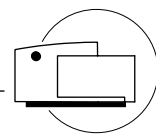
Die Eröffnung

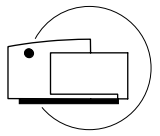
Aufgrund der komplexen Anforderungen, die sowohl bauliche Maßnahmen als auch die Gestaltung einer aufwändigen Überdachung und des Sauna-Innenraums umfassten, erstreckte sich die Fertigstellung des Projekts bis Mitte Juli. Die Bauphase erforderte sorgfältige Planung und präzise Ausführung, um sicherzustellen, dass alle Elemente perfekt ineinandergreifen und die strukturellen sowie ästhetischen Ansprüche erfüllt werden.

Die feierliche Eröffnung und die Ausstellungseröffnung fanden schließlich im Oktober 2018 statt. Während der Eröffnungszeremonie hatten die Gäste die Gelegenheit, das fertige Bauwerk in seiner gesamten Pracht zu besichtigen und die durchdachten Details der Konstruktion zu bewundern. Die Veranstaltung bot eine Plattform für die Studierenden, ihre Arbeit zu präsentieren und die Herausforderungen sowie die Lösungen, die sie im Laufe des Projekts entwickelt hatten, zu erläutern.

Die Ausstellung umfasste nicht nur das fertige Saunaobjekt, sondern auch detaillierte Pläne, 3D-Modelle und Fotodokumentationen des Bauprozesses. Diese Präsentation ermöglichte es den Gästen, die Entwicklung des Projekts von den ersten Entwürfen bis zur fertigen Konstruktion nachzuvollziehen. Begleitend zur Ausstellung wurde ein Booklet veröffentlicht, in dem die verschiedenen Phasen des Projektes dokumentiert und die technischen sowie gestalterischen Aspekte der Holzsauna erläutert wurden.







die | holzsauna [holts sauna]

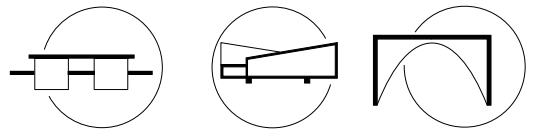
*ein dem schwitzen dienender aufenthaltort, gefüllt mit trockener hitze, wo von
zeit zu zeit wasser zum verdampfen gebracht wird, indem man es über heiße
steine gießt*

ausstellung
okt
30
—
nov
20

die holzsauna

für das schloss lackenbach





Interactive Spots

Studierende:

Meta Ambrožić
Nicole Antunović
Gagandeep Bhatti
Max Bonecker
Eva Crepnjak
Clemens Cresnar
Lora El-Banna
Stefanie Insupp
Mona Kainrath
Jasmin Désirée Karner
Gregor Klepatsch
Sophie Langthaler
Lea Elisabeth Schuiki
Lois Xavier Yukio Stoisser
Sebastian Clemens Stubenrauch
Joshua René Stux

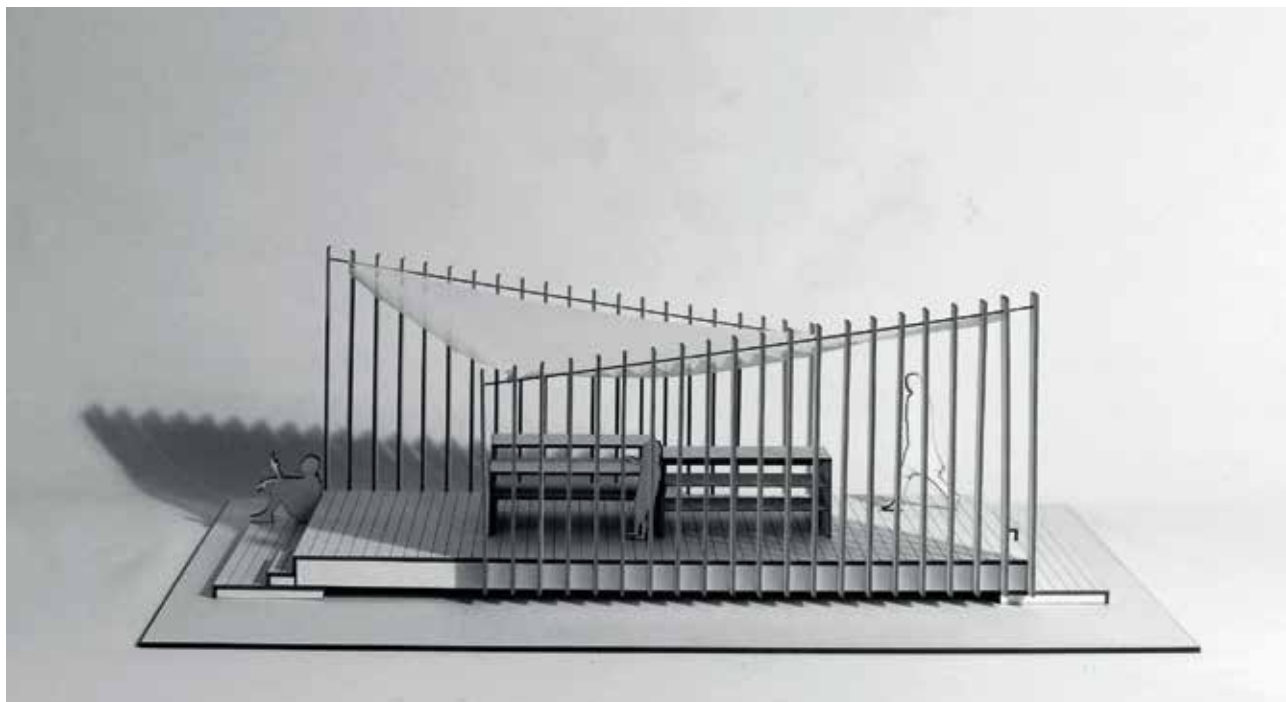
Die Entwürfe

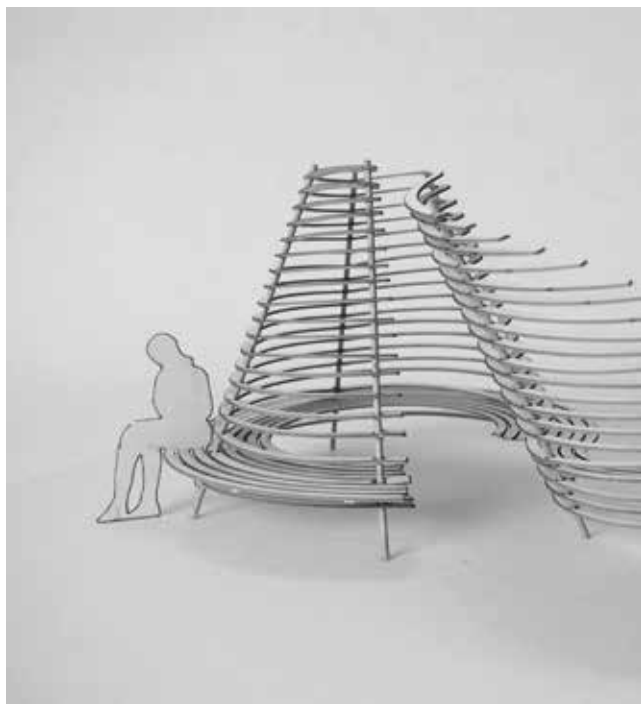
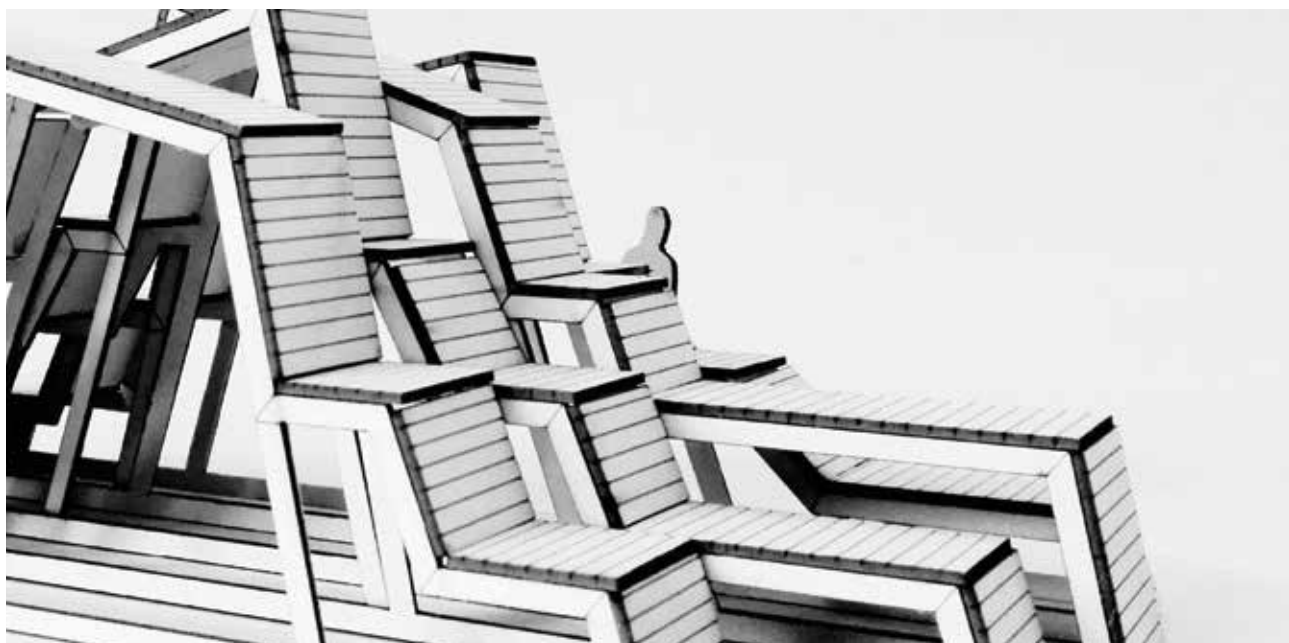
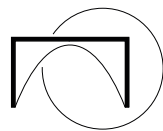
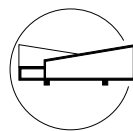
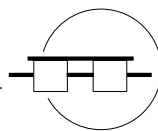
Nach den erfolgreichen Projekten der vergangenen Jahre, die das Angebot und die Attraktivität des Schlossparks Lackenbach stetig gesteigert hatten, bot sich 2019 die Gelegenheit, interaktive Installationen für die Parkbesuchenden zu entwerfen. Diese neuen „Interactive Spots“ sollten das Erlebnis im Park bereichern, die Interaktion mit der Umgebung fördern und neue Anziehungspunkte schaffen.

Die Vielfalt der Ideen und die kreative Energie der Studierenden versprachen eine spannende Attraktivierung des Schloßpark-Erlebnisses. Von interaktiven Skulpturen, die auf Bewegungen und Geräusche reagieren, bis hin zu hölzernen Pavillons, die als Ruhe- und Rückzugsorte dienen, reichte das Spektrum der Entwürfe.

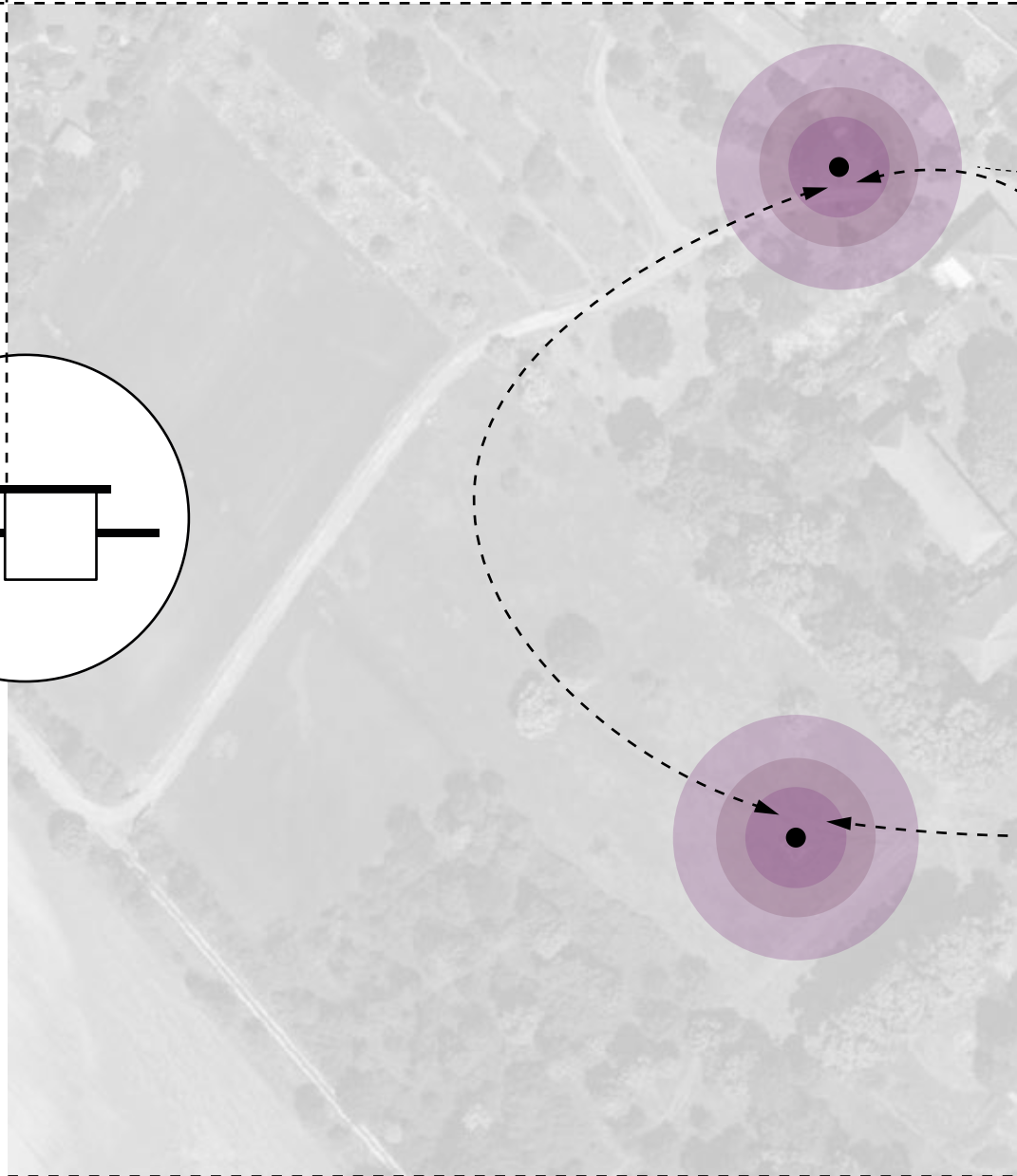
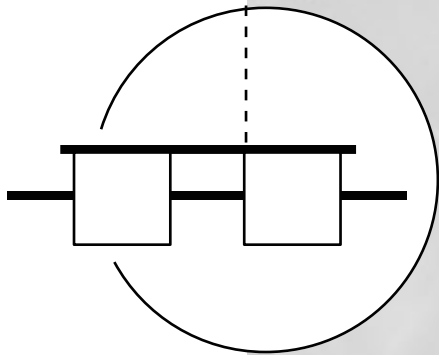
Am Ende der Wettbewerbsphase wurden drei herausragende Projekte ausgewählt. Diese Projekte wurden bis zum Ende des Semesters weiterentwickelt und schließlich realisiert. Die sorgfältige Auswahl und intensive Weiterarbeit an den Entwürfen führten zu beeindruckenden Ergebnissen, die sowohl in ihrer gestalterischen Qualität als auch in ihrer Funktionalität überzeugten.

Von den 16 studentischen Entwürfen wurden im April drei Projekte für die Umsetzung ausgewählt: die „Landschaftsbank“ von Mona Kainrath, das „Tisch-oval“ von Gregor Klepatsch und „Swirling Flower“ von Nicole Antunović.

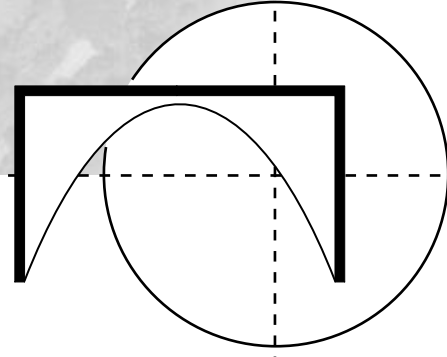
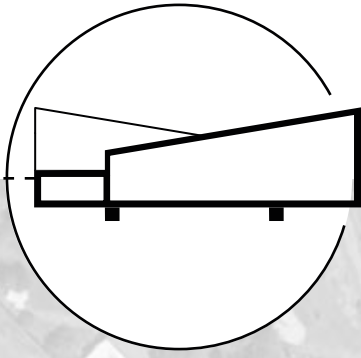
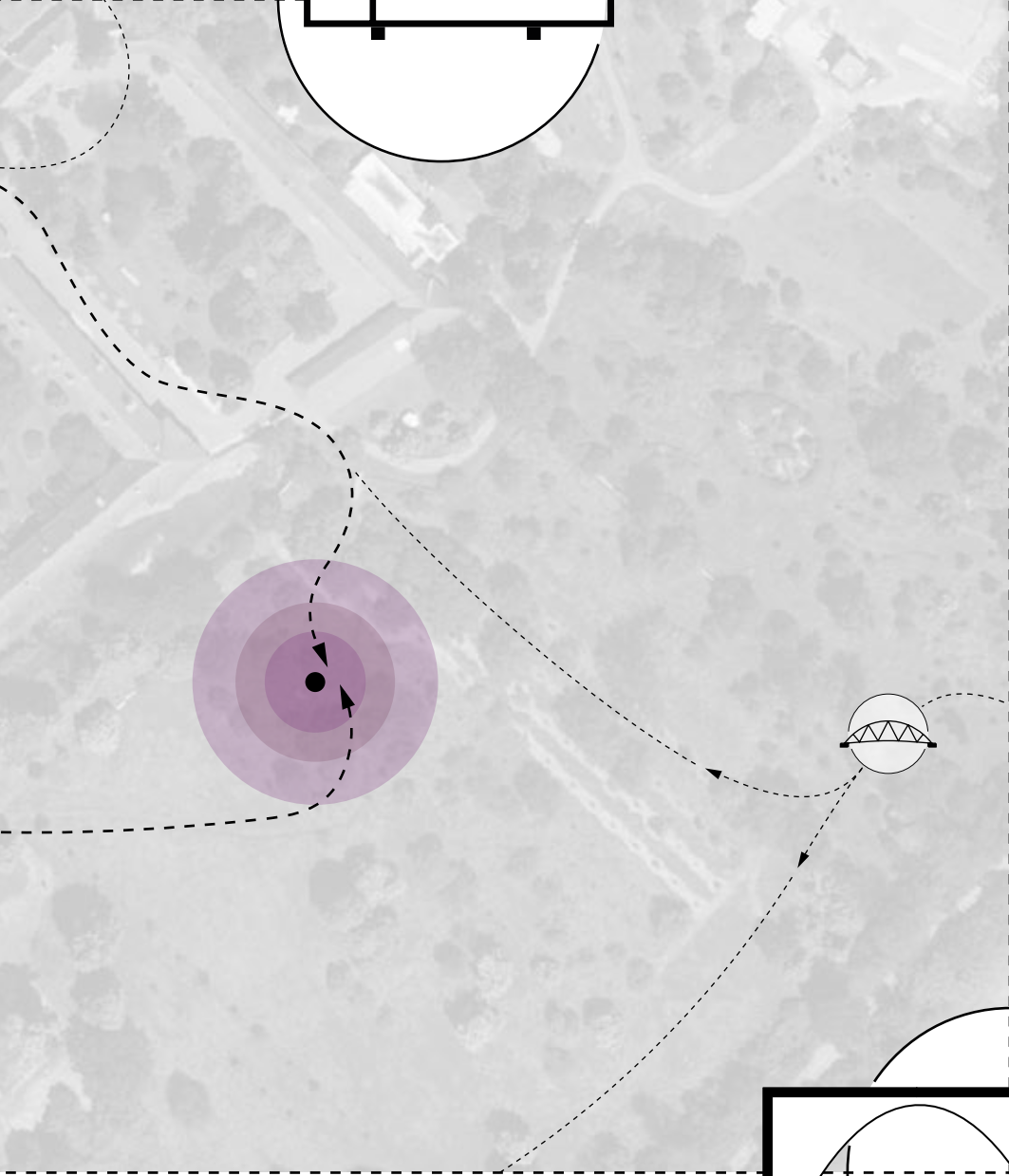




05-07

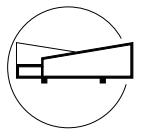


interactive spots



2019a/b/c





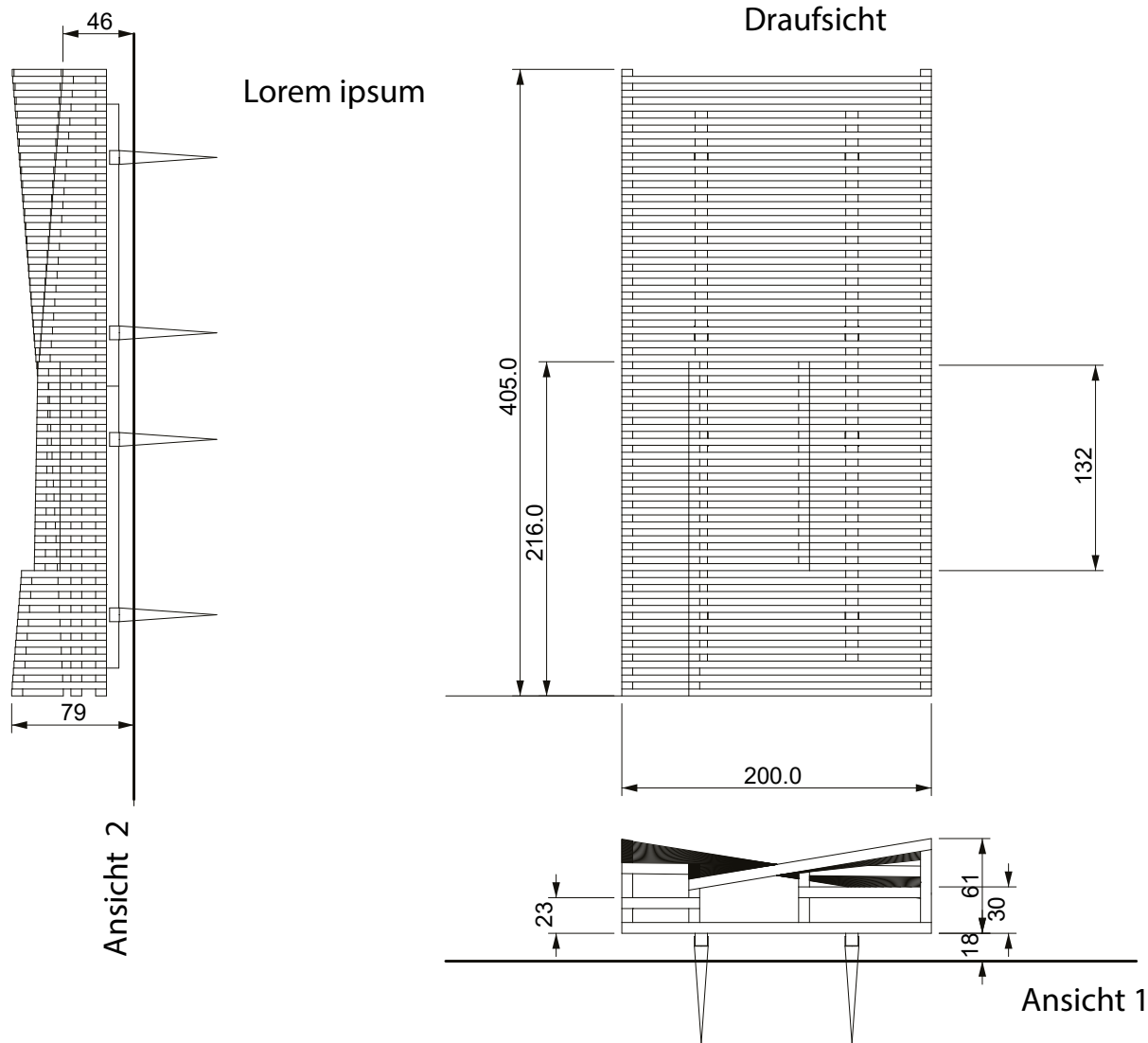
Siegerprojekt:

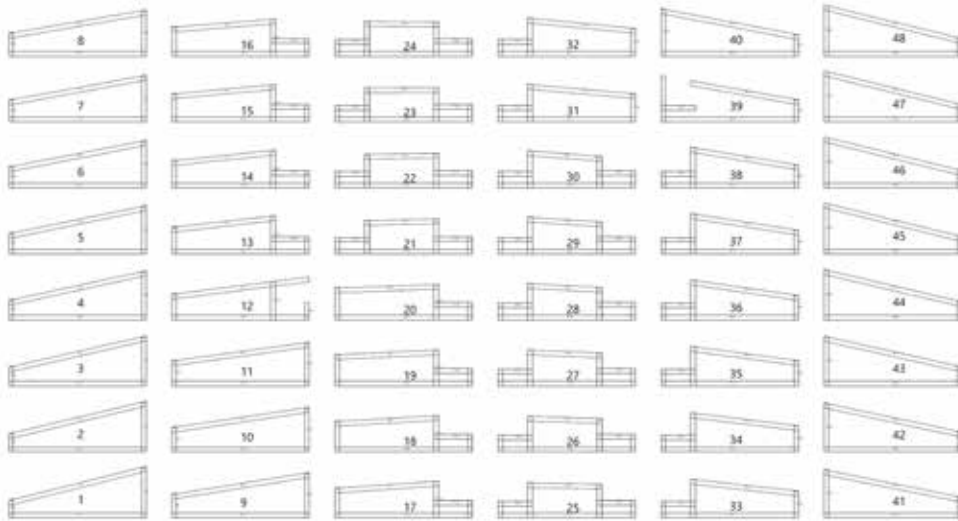
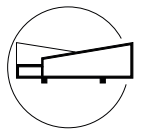
Mona Kainrath

Landschaftsbank

Dieses Holzmöbel besteht aus linearen Balkenelementen unterschiedlicher Neigungswinkel. Die Elemente bilden in ihrer Gesamtheit eine geschwungene Form, die sowohl zum Liegen, wie auch zum Sitzen einlädt. Im Randbereich ergeben sich Liegeflächen und in der Mitte, wo es flacher wird, entsteht Platz zum Sitzen und eventuell für ein Picknick.

Die Planung



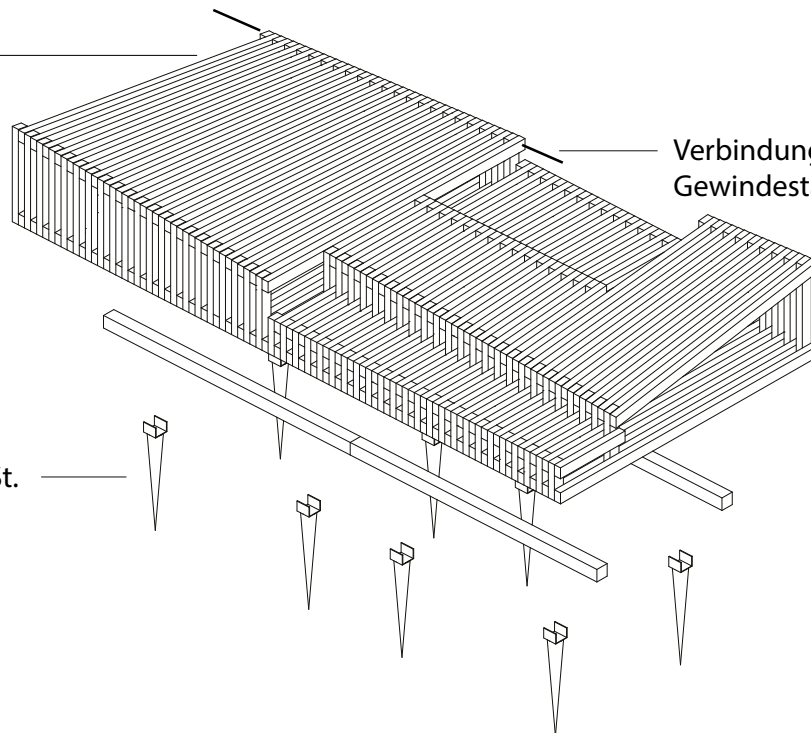


Sitzfläche:
Lärche
Kantholz 4,5x7cm

Träger:
Lärche, 4 St.
200x9x9cm

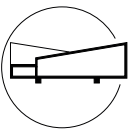
Schraubfundamente: 8 St.

Verbindungselement:
Gewindestange



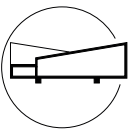
LANDSCHAFTSBANK

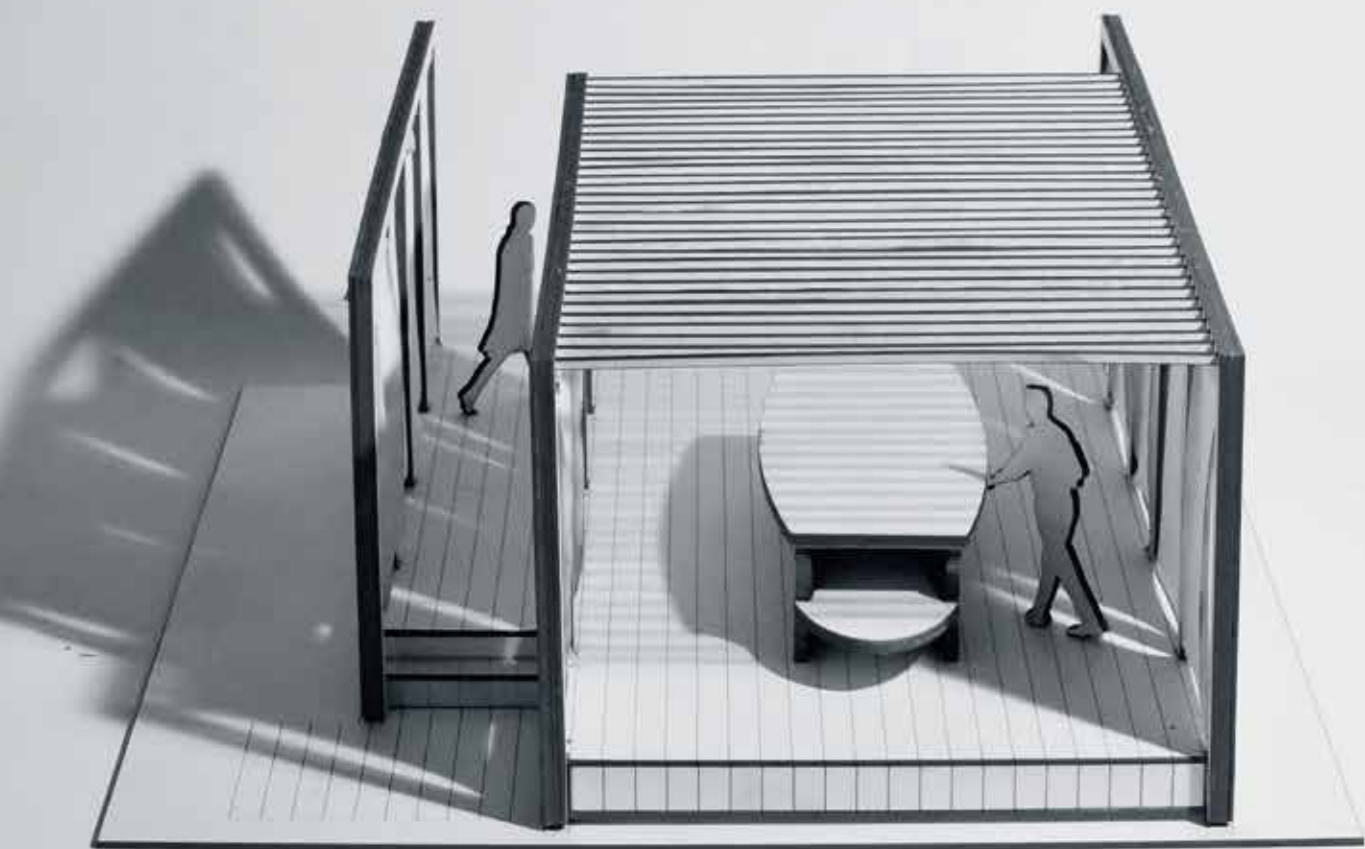


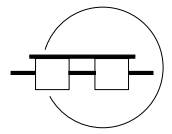


Das Endresultat _____









Siegerprojekt:

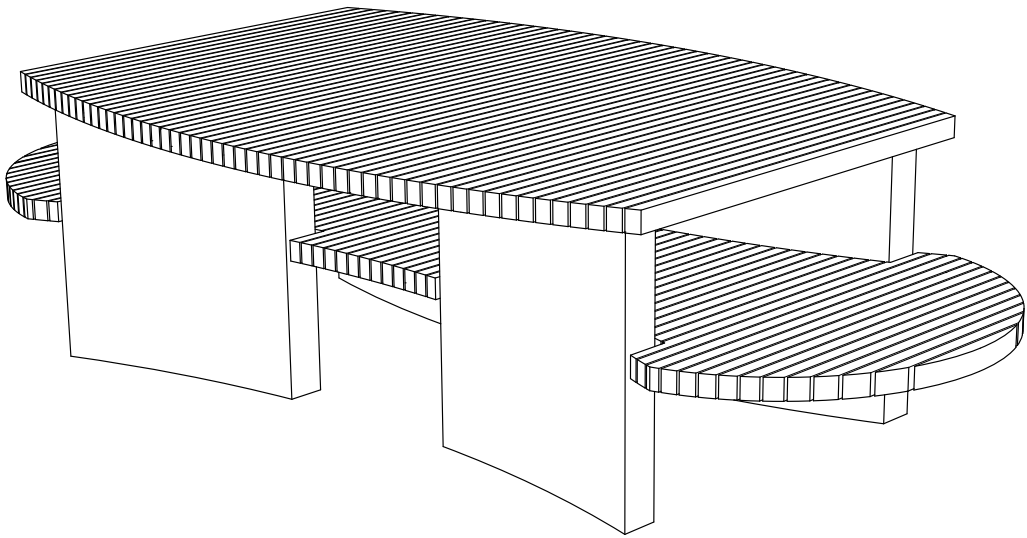
Gregor Klepatsch

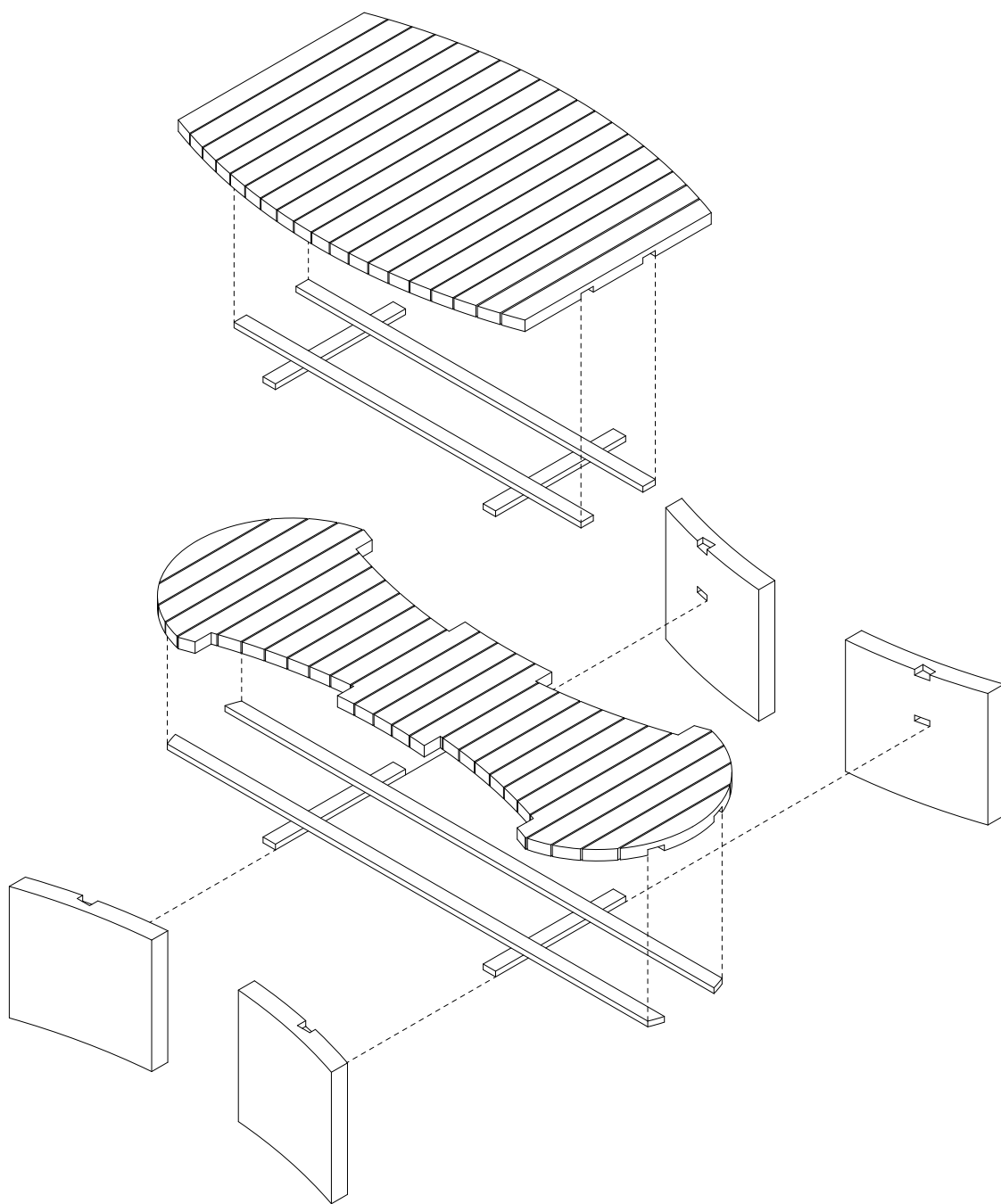
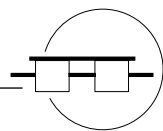
Tischoval

Ein Tisch in Form eines Ovals lädt Gäste zum gemeinsamen Arbeiten ein. Man sitzt beim Arbeiten stets nebeneinander und so entsteht ein „Wir“ Gefühl.

An den beiden länglichen Außenseiten wird die Tischplatte abgesenkt, damit auch für die kleineren Gäste ein Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Als Stauraum für Werkzeug und Material dient der Raum zwischen diesen Arbeitsflächen. Vier Tischbeine bieten genug Beinfreiheit für alle und ermöglichen ein uneingeschränktes Schaffen am eigenen Werkstück.

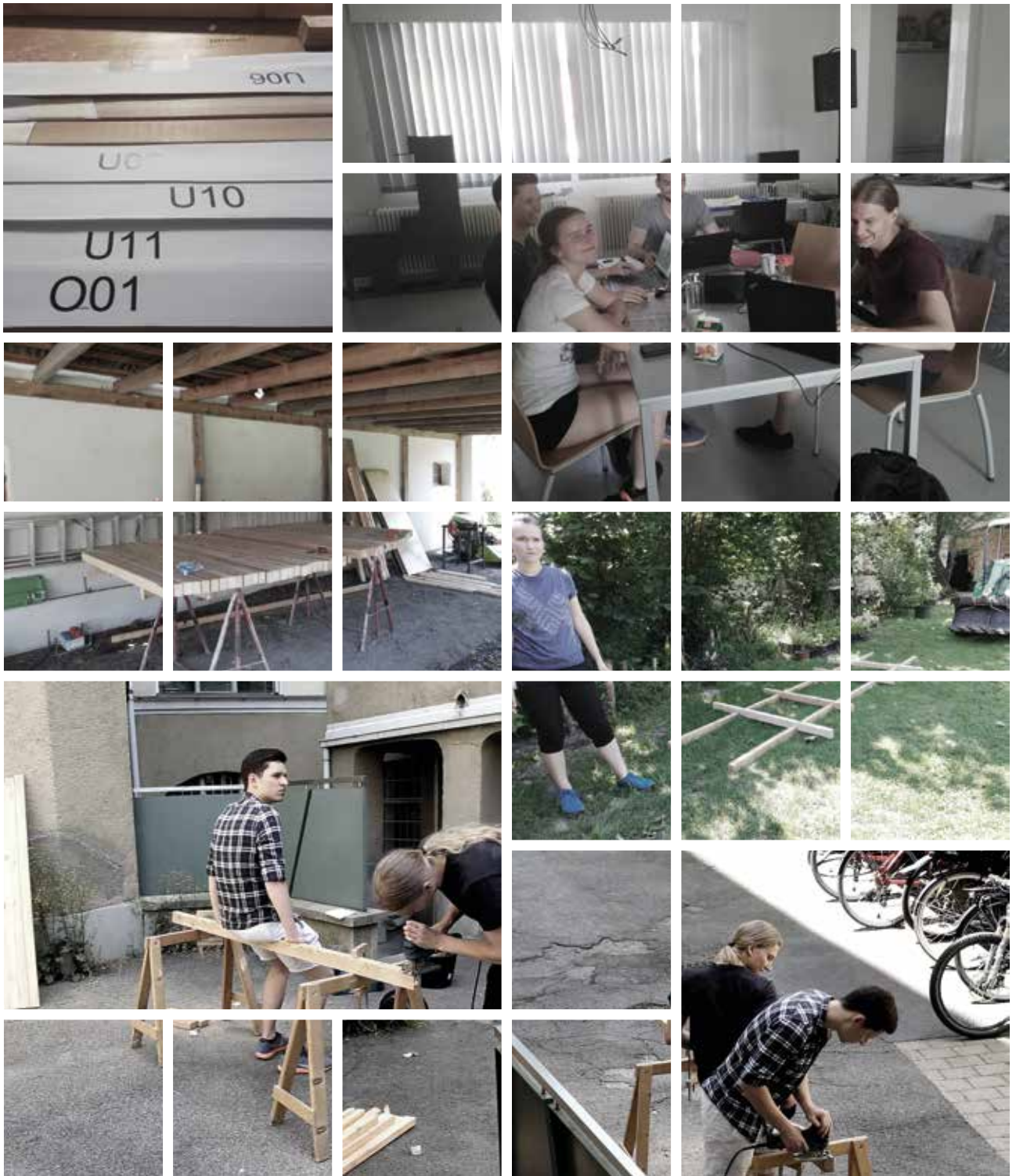
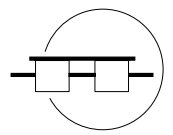
Die Planung





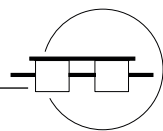
Die Umsetzung

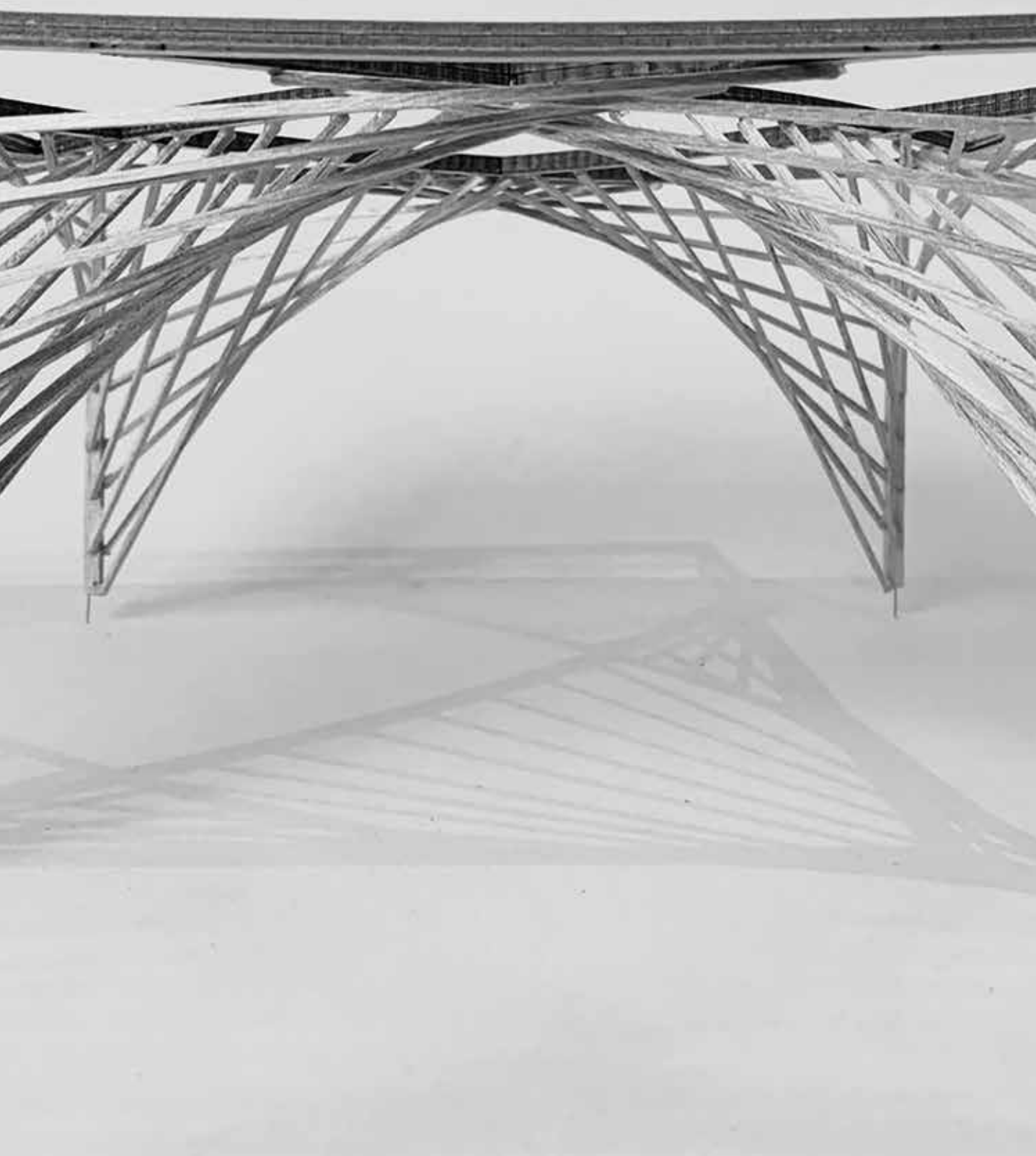


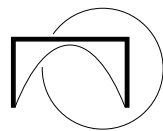


Das Endresultat









Nicole Antunović

Siegerprojekt:

Swirling Flower

Der „Swirling Flower“ Pavillon beeindruckt durch seine Verwobenheit. Seine schrägen Balken bewegen sich beim Vorbeigehen mit dem Betrachtenden mit und erscheinen wie eine lebendige Struktur. Die vier Stützen wirken wie schlanke Säulen, die durch die verbundenen schrägen Balken überdimensionierte Blumen erzeugen, die in die Dachform übergehen.

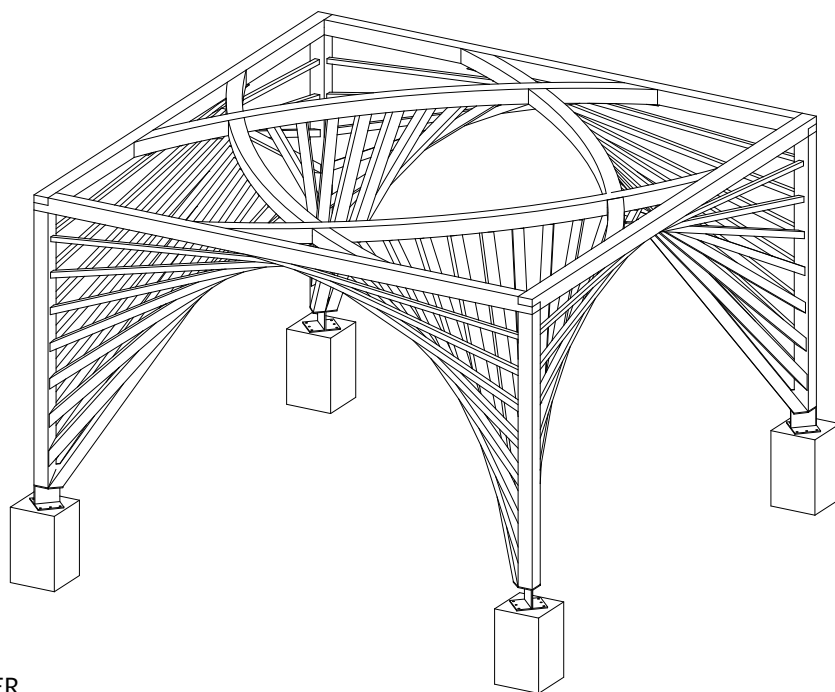
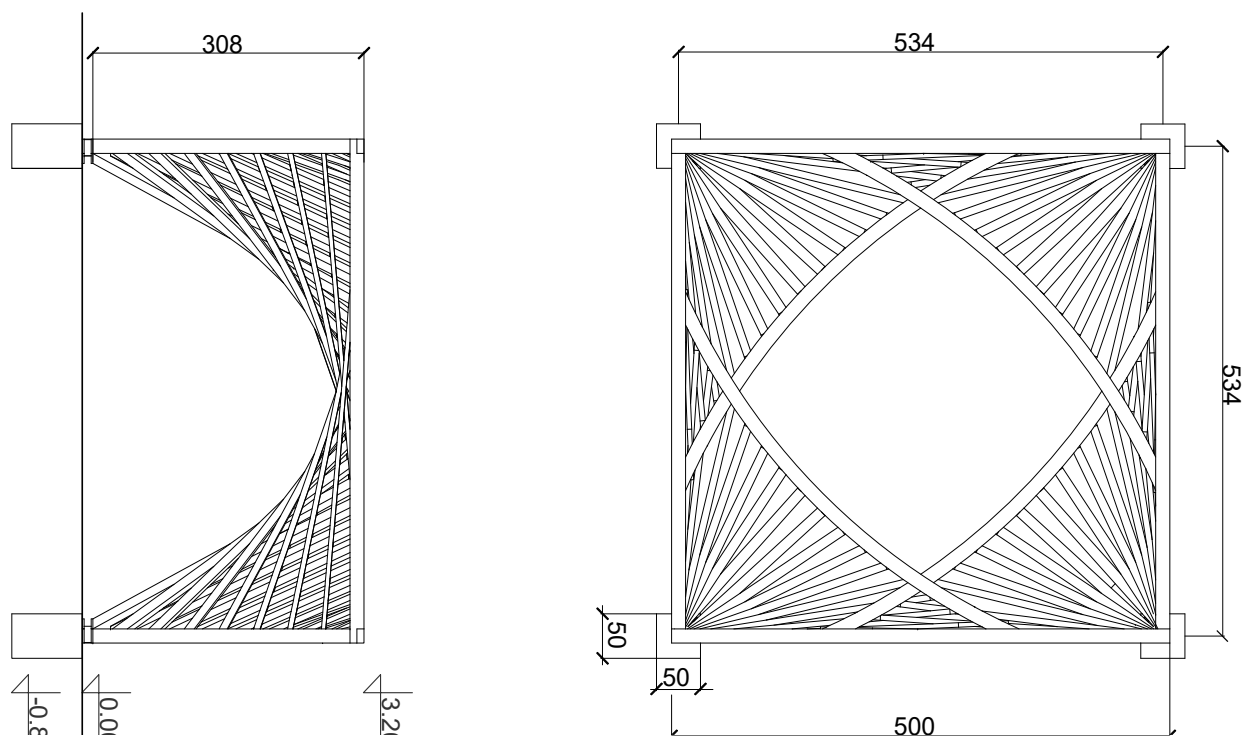
Durch die Verwebung aller Balken bildet die ganze Struktur ein geschlossenes System, das ein luftiges Raumgefühl im Freien schafft.

Nach ausführlicher Parkführung und Begehung war ersichtlich, dass das Feld vor dem Königshügel ein großes nicht ausgeschöpftes Potential verbirgt. Das darauf entstehende Projekt sollte die Bedeutung des Ortes unterstreichen und gleichzeitig den Hügel im Hintergrund berücksichtigen. Der Pavillon sollte

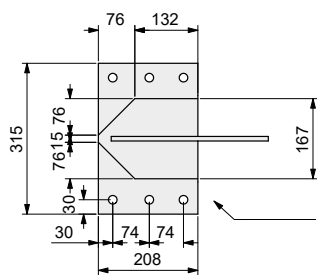
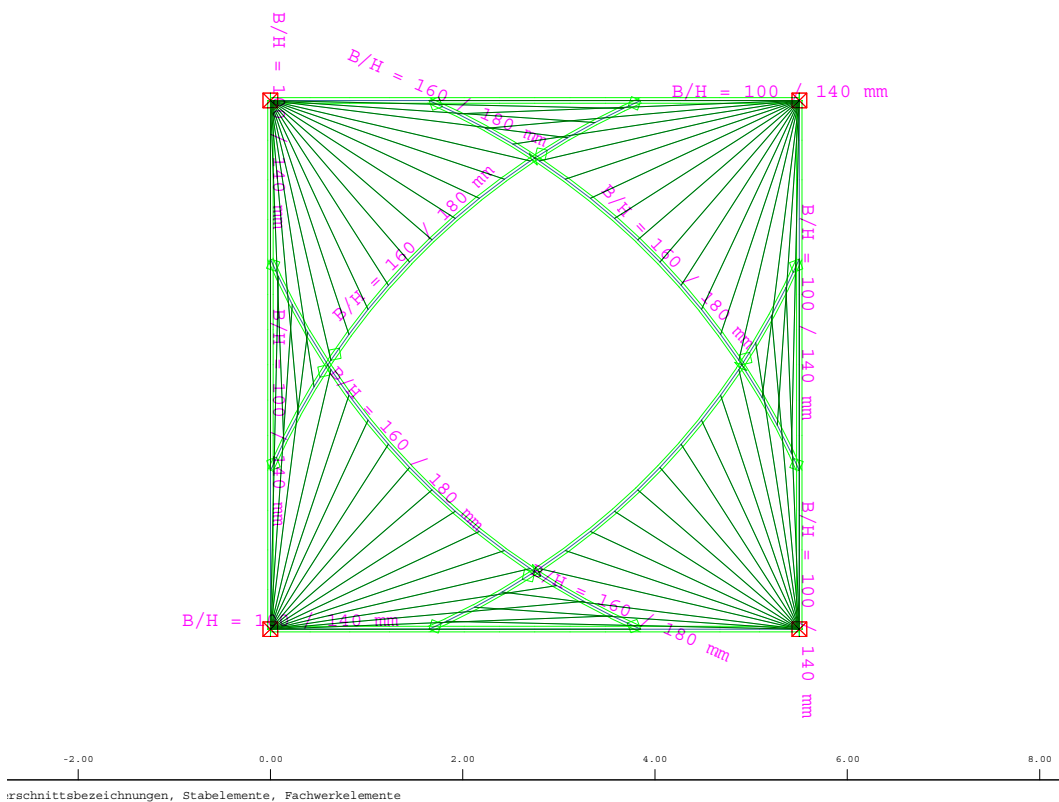
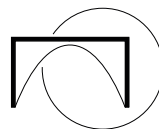
durch seine Größe und Bauweise das Interesse der Besuchenden wecken und gleichzeitig seine Umgebung miteinbeziehen. Diese Verbindung erfolgt mittels der Einrahmung des Hügels durch einen Pavillon.

Durch die einfache Drei-Dimensionen-Bauweise schafft der Entwurf eine negative Form ergänzend zum konkaven Hügel. Ebenso spielt die Bauweise mithilfe der einzelnen geraden Verbindung in Form von Balken auf die bereits bestehenden „interactive spots“ der Parkanlage an und schafft somit ein einheitliches Bild. Das offene Wesen des Pavillons ermöglicht folglich die gewünschte Steinbearbeitungsstation, wie auch ein Plätzchen zum Picknicken und Verweilen außerhalb der Workshop Zeiten.

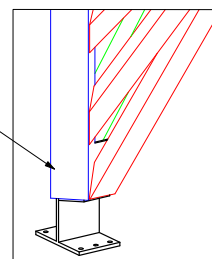
Die Planung



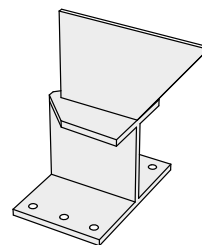
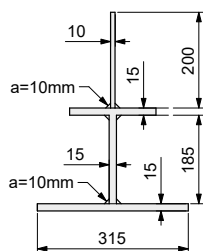
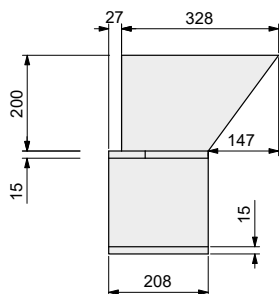
SWIRLING FLOWER



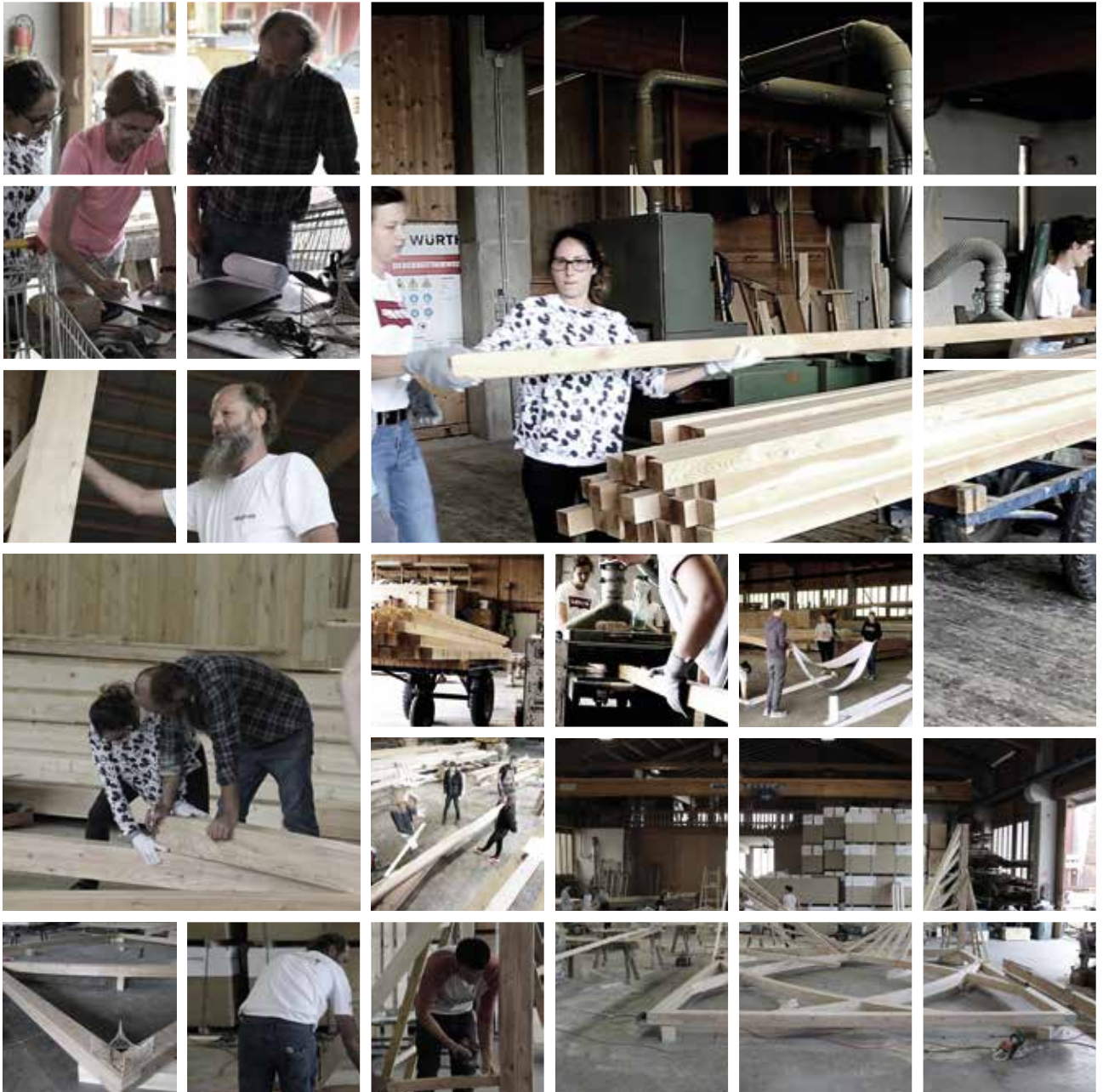
SELBSTBOHRENDE STABDÜBEL d7mm

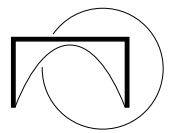


Verbindung: Fuss/Holz



Die Umsetzung





interactive spots

drei projekte
für schloss lackenbach

Ausstellung aller Arbeiten im Schloss Lackenbach

von 5. Juli bis
30. September 2019

Juli und August:
täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

September:
Freitag bis Sonntag & Feiertags
von 9.00 bis 17.00 Uhr

juli
4
—
ab
13.00
uhr

eröffnung + fest

juli
5
—
sep
30

ausstellung



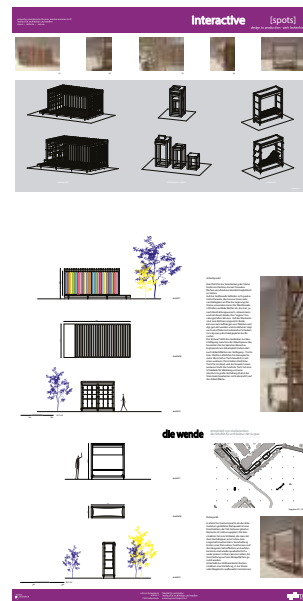
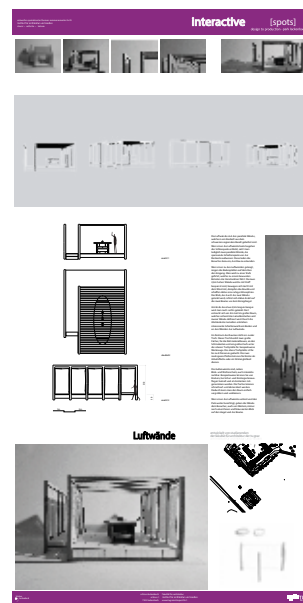
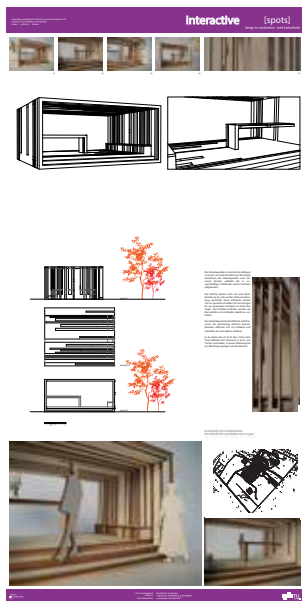
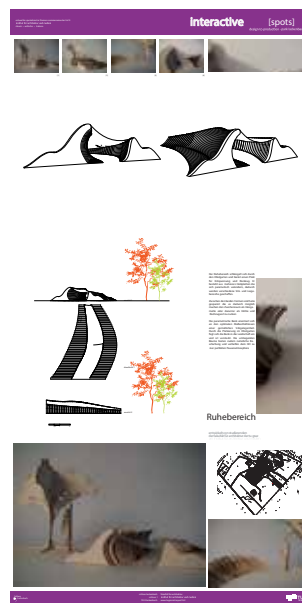
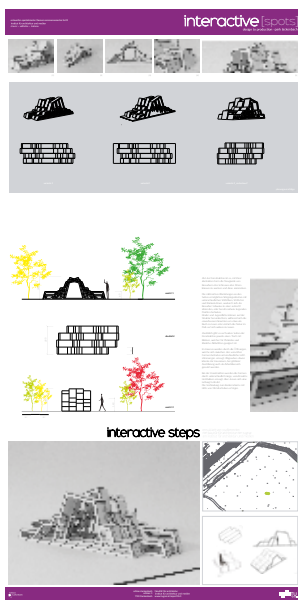
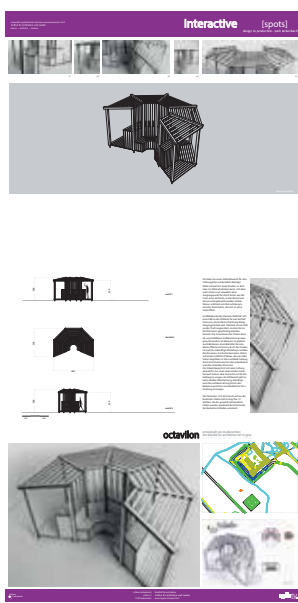
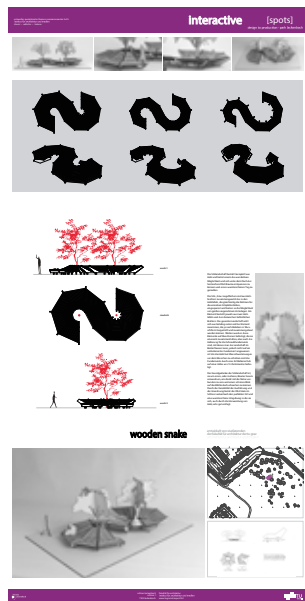
unter Mitarbeit von:

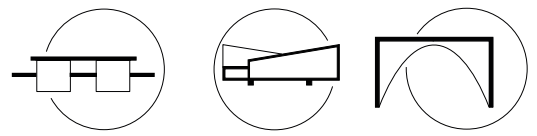
Ambrozic Meta
Antunovic Nicole
Bhatti Gagandeep
Bonecker Max
Crepnjak Eva
Cresnar Clemens
El-Banna Lora
Insupp Stefanie
Kainrath Mona
Karner Jasmin Désirée
Klepatsch Gregor
Langthaler Sophie
Schulki Lea Elisabeth
Stoisser Lois Xavier Yukio
Stubenrauch Clemens
Stux Joshua René

unter der Leitung von:

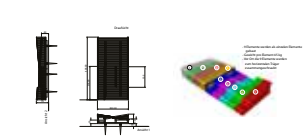
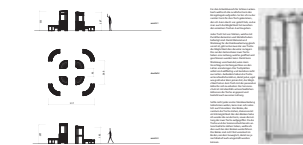
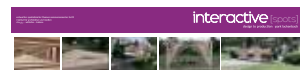
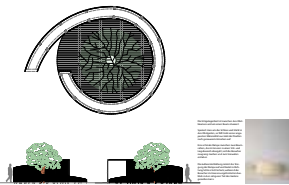
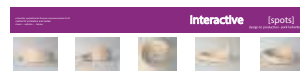
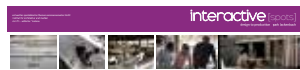
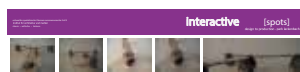
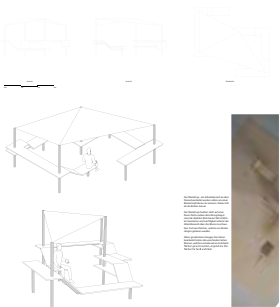
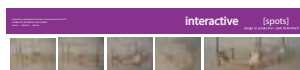
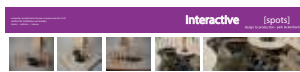
Assoc. Prof. Dipl. Ing. Dr.
Milena Stavric
Ass. Prof. Dr.
Albert Wiltsche

Stud. ass:
Eszter Katona



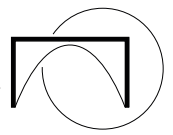


Studentische Plakate



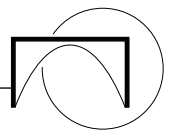
Das Endresultat

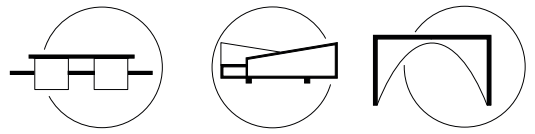




Die Eröffnung







in·ter·ak·ti·vi·tät [inteʁakti:vi'tɛ:t]

lat.: inter „zwischen“ und agere „treiben“ und „betreiben“ weist allgemein auf eine wechselbeziehung zwischen zwei oder mehreren beliebigen größen hin, bei der implizit informationen ausgetauscht werden

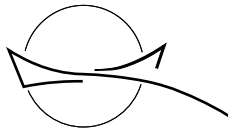
ausstellung
jul
5 —
sep
30



interactive spots

für schloss lackenbach





Aussichtspunkt

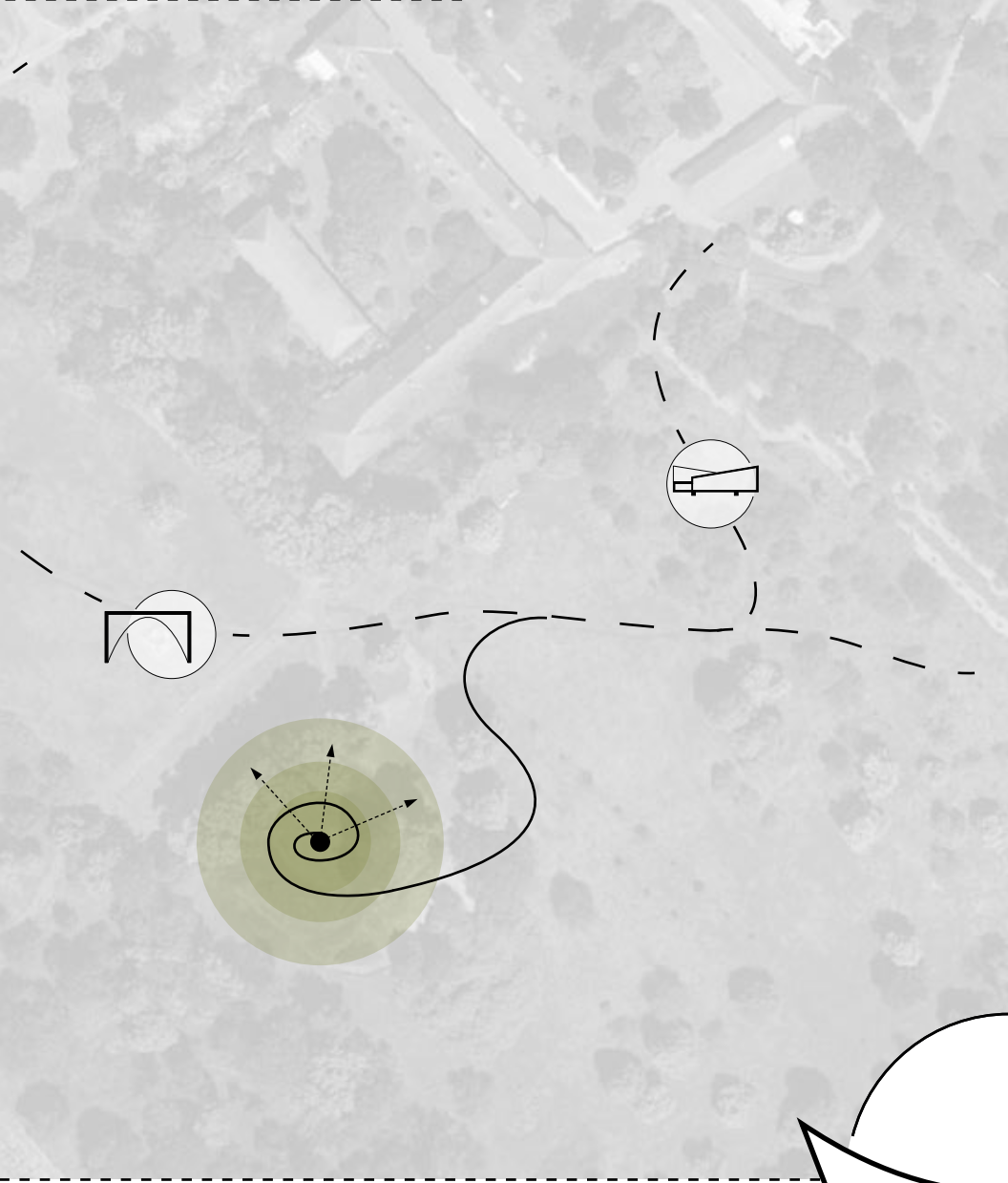
Studierende:

Magdalena Ettinger
Christopher Geissrigler
Daniel Gradwohl
Britta Nader
Tabitha Remitz
Natalie Resch
Lena Ruisz
Mustafa Sari
Jakob Schadner
Corinna Schlömmer
Esra Sedik
Martin Stirner
Paul Weberschläger
Anja Zamuda

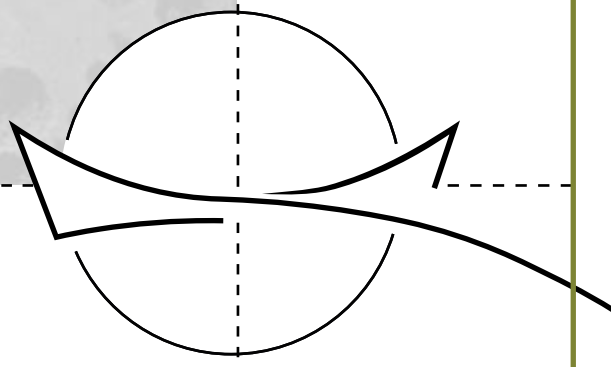
08



aussichtspunkt



2021



Die Entwürfe

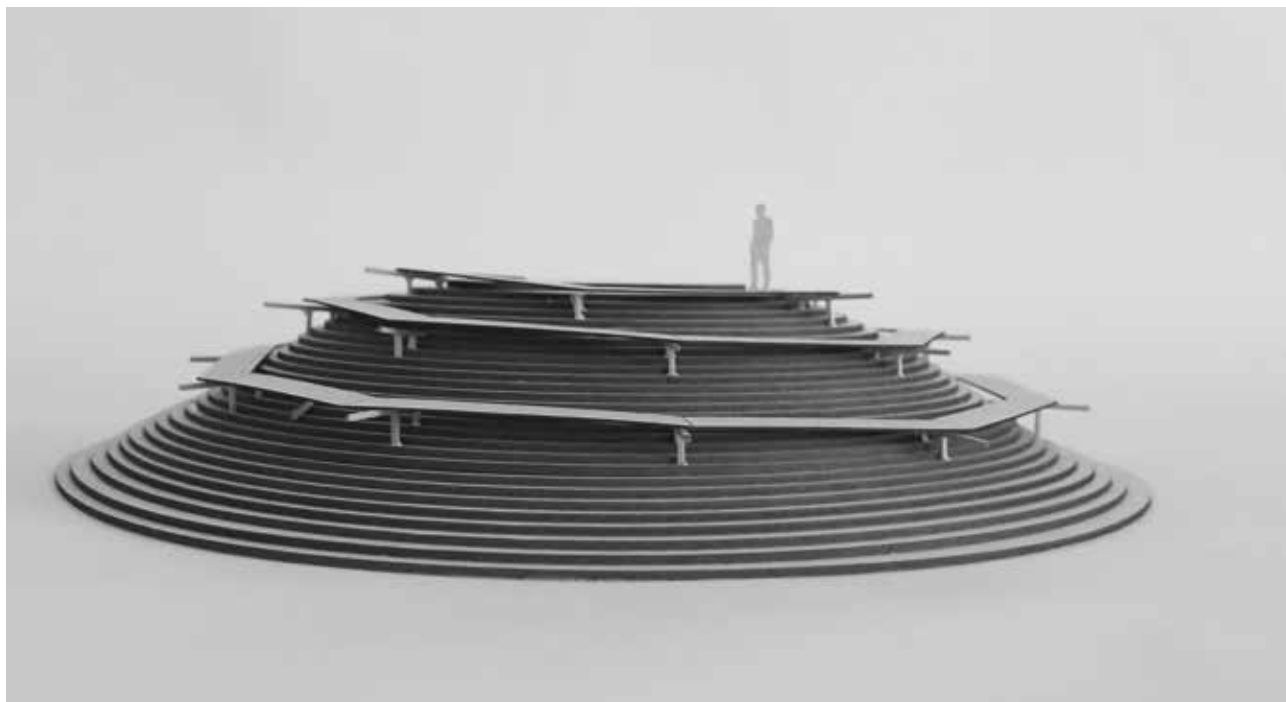
Im Sommersemester 2021 nahmen die Studierenden den ehemaligen Königshügel im Schlosspark Lackenbach ins Visier. Dieser geschichtsträchtige Ort sollte durch einen architektonischen Entwurf zu neuem Leben erweckt werden.

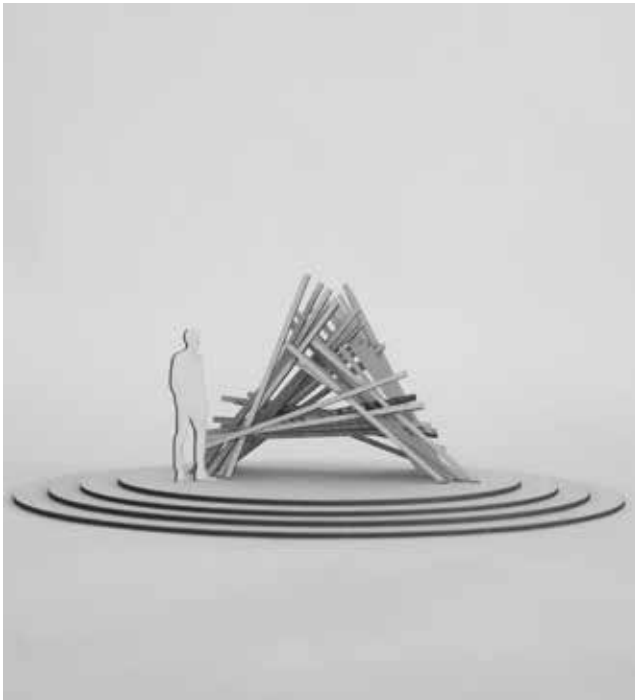
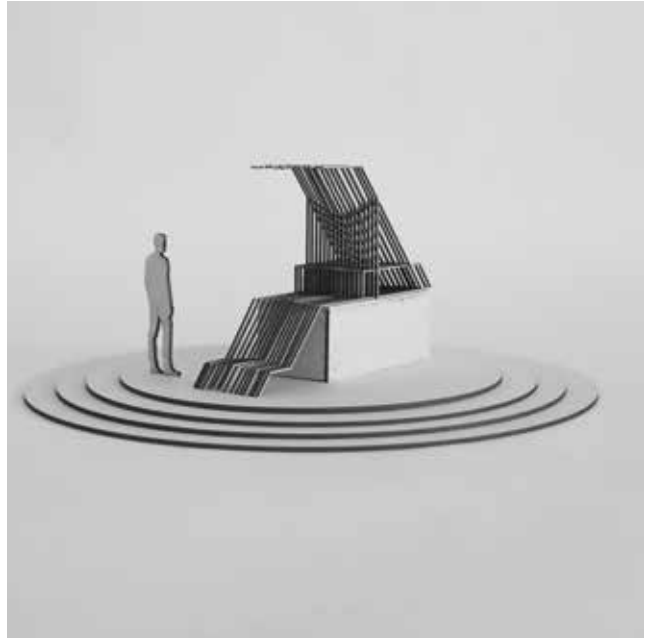
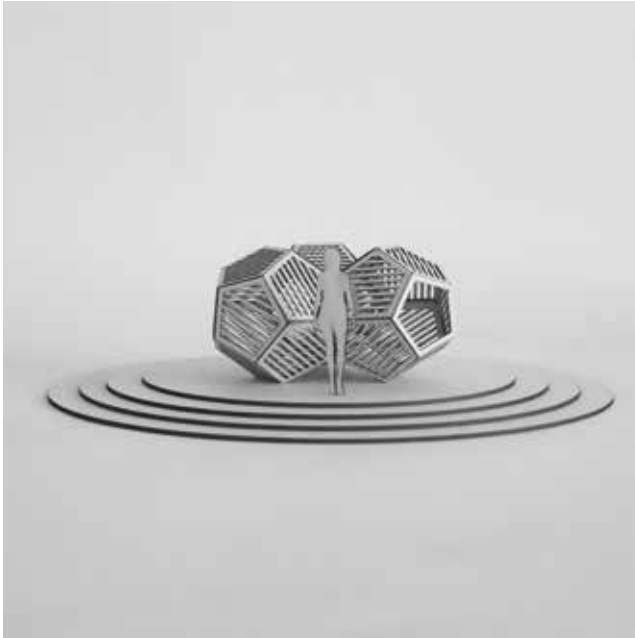
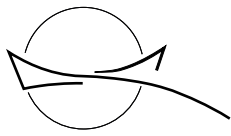
Ziel war es, den Hügel in einen attraktiven Aussichtspunkt zu verwandeln, der den Besucherinnen und Besuchern neue Perspektiven auf den Park und die bereits realisierten Projekte eröffnen würde.

Die weltweite Corona-Pandemie stellte das Projekt vor besondere Herausforderungen. Die erste Begehung des Schlossparks im März musste daher virtuell

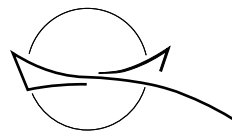
stattfinden. Doch auch online ließen sich die Studierenden von der Atmosphäre des Ortes inspirieren und entwickelten im Laufe des Semesters vielfältige Konzepte und Entwürfe für den neuen Aussichtspunkt.

Dabei spielten sowohl ästhetische als auch funktionale Aspekte eine wichtige Rolle. Der Entwurf sollte sich harmonisch in die bestehende Parklandschaft einfügen und gleichzeitig einen Ort der Ruhe und des Genusses schaffen, von dem aus man die Schönheit des Schlossparks in vollen Zügen genießen kann.









Siegerprojekt:

Bereits aus der Ferne, von Nordosten kommend, zieht der bewaldete Königshügel im Park Lackenbach die Blicke auf sich. Er erhebt sich markant aus der flachen Landschaft und weckt die Neugier der Besuchenden, diesen besonderen Ort zu entdecken.

Um das vorhandene Potenzial des Hügels zu nutzen und ihn in die neue, lebendige Gestaltung des Parks einzubinden, soll der Königshügel zu einem zentralen Anziehungspunkt werden.

Der Entwurf versteht sich als integraler Bestandteil des Hügels, der sich harmonisch aus seiner Neigung

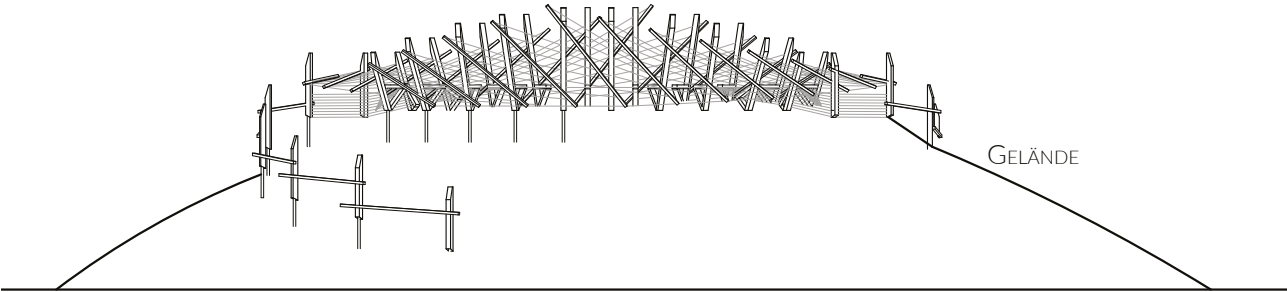
und Form entwickelt. So gehen die beiden gegenläufig gewundenen Treppenläufe samt Handläufen fließend in eine umfassende Holzkonstruktion mit Hanfseil-Bespannung über. Diese passt sich den Holzstehern an und schafft vielfältige Sitzgelegenheiten sowie eine dem im Wind wogenden Schilf nachempfundene Struktur rund um das Hügelplateau.

So entsteht ein offener Raum, der den Blick auf die Umgebung freigibt und den Königshügel zu einem besonderen Erlebnis macht.

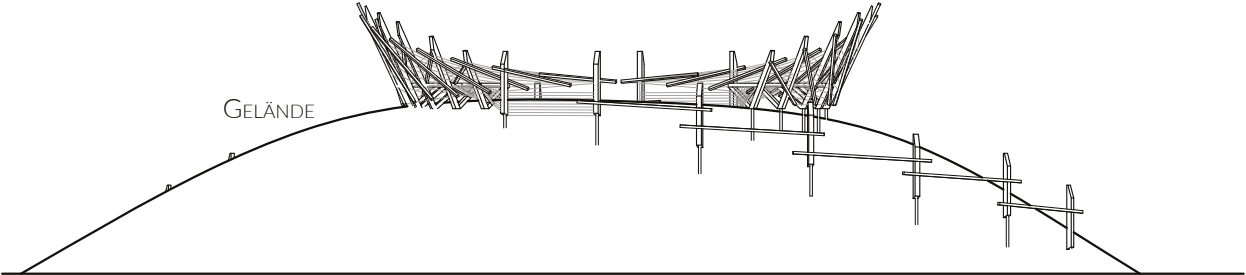
Daniel Gradwohl

Hot Spot

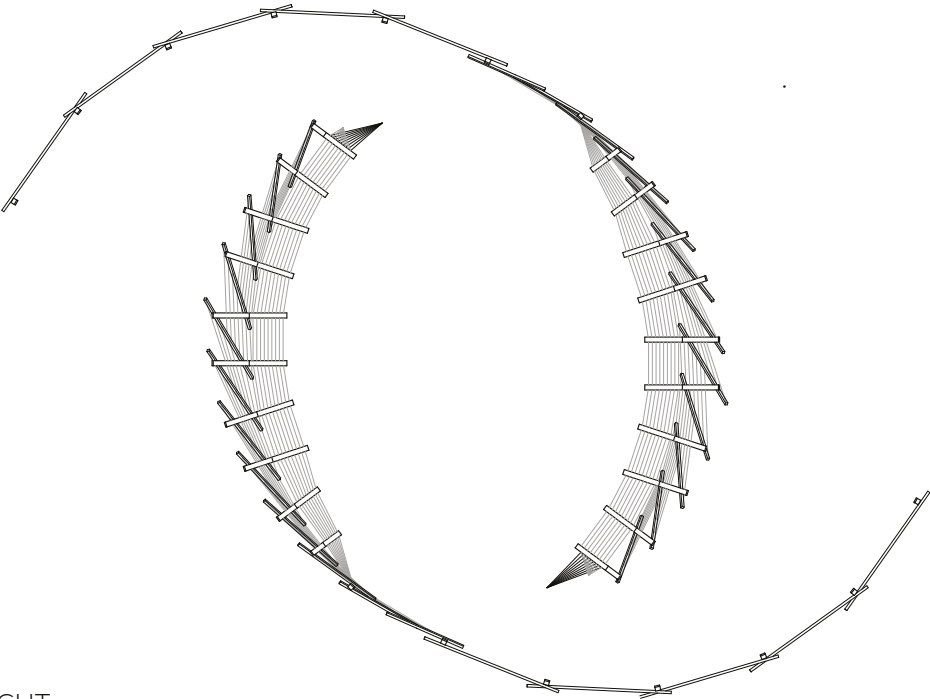
Die Planung



ANSICHT WEST

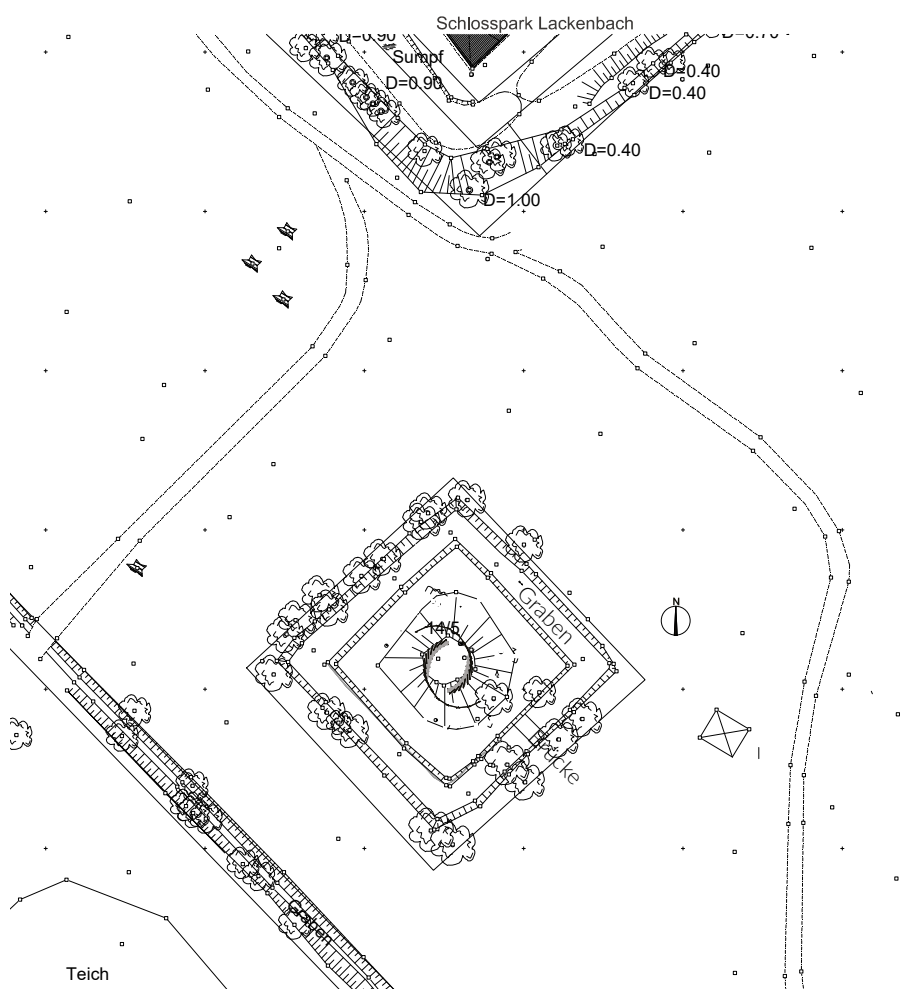
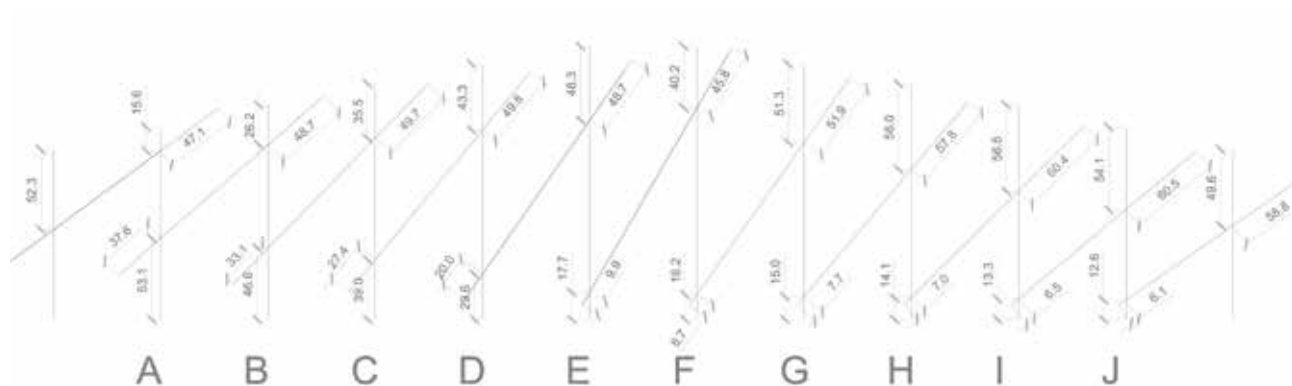
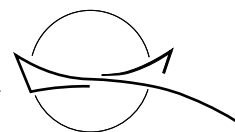


ANSICHT NORD



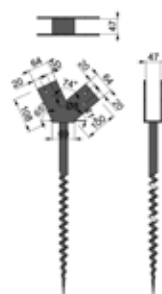
DRAUFSICHT





vertikale Stäbe

Typ 2 - 4 Stöck



Randelemente

Typ 3 - 20 Stöck



Sitzelemente

LAGEPLAN

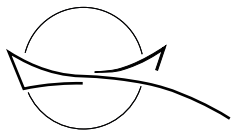
0 10m 50m

Die Umsetzung

Nach intensiver Detailplanung und der Erstellung verschiedener Prototypen begann Anfang Juni die Produktion der einzelnen Module an der TU Graz. Querbalken wurden auf die gewünschte Länge zugeschnitten und die Öffnungen für die Hanfseile präzise mit der CNC-Fräse gefertigt. Die Module wurden anschließend zusammengebaut und zum Bauort trans-

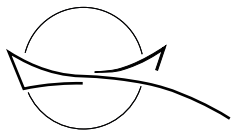
portiert. Dort wurden sie auf den Fundamenten befestigt und zusätzliche Seile zwischen den einzelnen Modulen gespannt. Abschließend wurde ein Aufstieg aus Erde gestaltet und die passenden Handläufe aus Holz und Seil angebracht.





Das Endresultat_____





aussichts punkt

ein Verweilplatz
für das Schloss Lackenbach

**Ausstellung aller Arbeiten
im Veranstaltungszentrum
Schloss Lackenbach**

von 13. Juli bis
31. August 2021

Montag bis Sonntag
sowie an Feiertagen
von 10:00 bis 17:00 Uhr

juli 12
|
um 10.30
uhr **eröffnung**

juli 13
|
aug 31
ausstellung

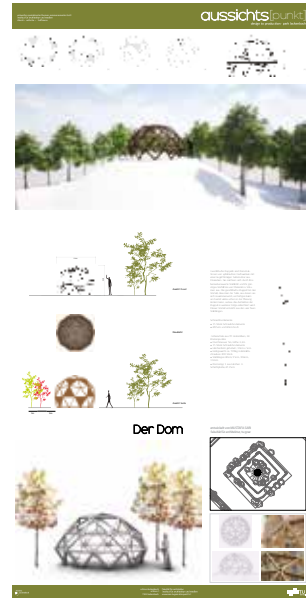
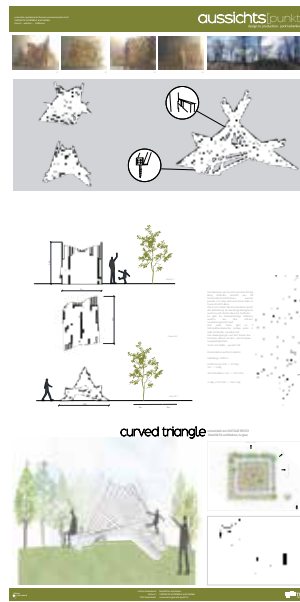
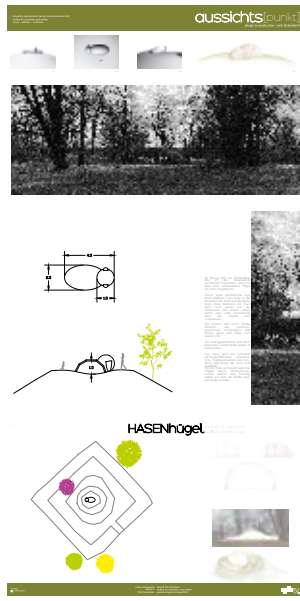
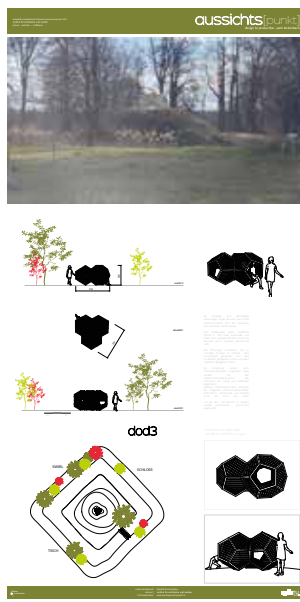
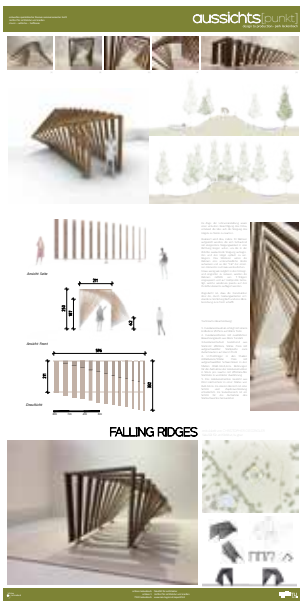
unter Mitarbeit von:

Ettinger Magdalena
Geissrigler Christopher
Gradwohl Daniel
Nader Britta
Remitz Tabitha
Resch Natalie
Ruisz Lena
Sari Mustafa
Schadner Jakob
Schlömmer Corinna
Sedik Esra
Stirner Martin
Weberschlager Paul
Zamuda Anja

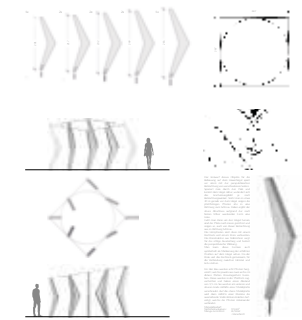
unter der Leitung von:

Milena Stavric
Albert Wiltsche

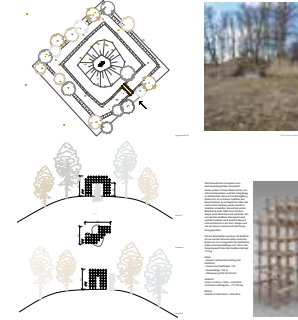
Stud. ass:
Kilian Hoffmann



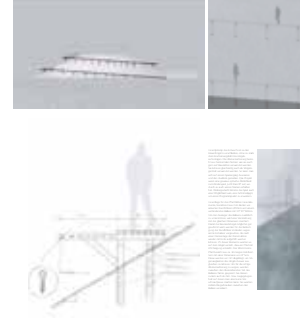
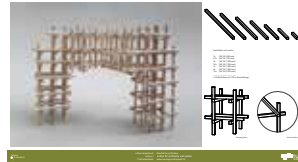
Studentische Plakate



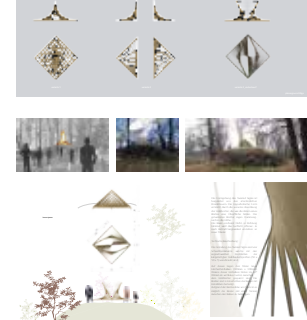
Sign of direction



THE GRID



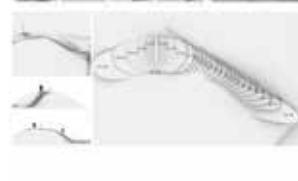
Lotti Korotti



Twisted Signs



hotspot



the shadow



aussichtspunkt



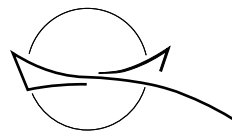
aussichtspunkt



Die Eröffnung

Aufgrund der Corona Beschränkungen konnte die Eröffnung des Projekts nur in kleinem Rahmen stattfinden. Eine begrenzte Anzahl von Gästen und Studierenden erlebte die Ausstellungseröffnung im Freien. Das realisierte Projekt zeigte erneut eindrucksvoll, wie man auch unter erschwerten Bedingungen mit motivierten Studierenden erfolgreich Projekte durchführen kann.

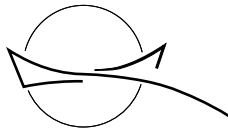




” Mit dem Ziel das bereits vorhandene Potential des Hügels auszuschöpfen und ihn so in die neue belebte Struktur des Parks einzugliedern, soll sich der Königshügel zu einem Hotspot des Parks entwickeln.

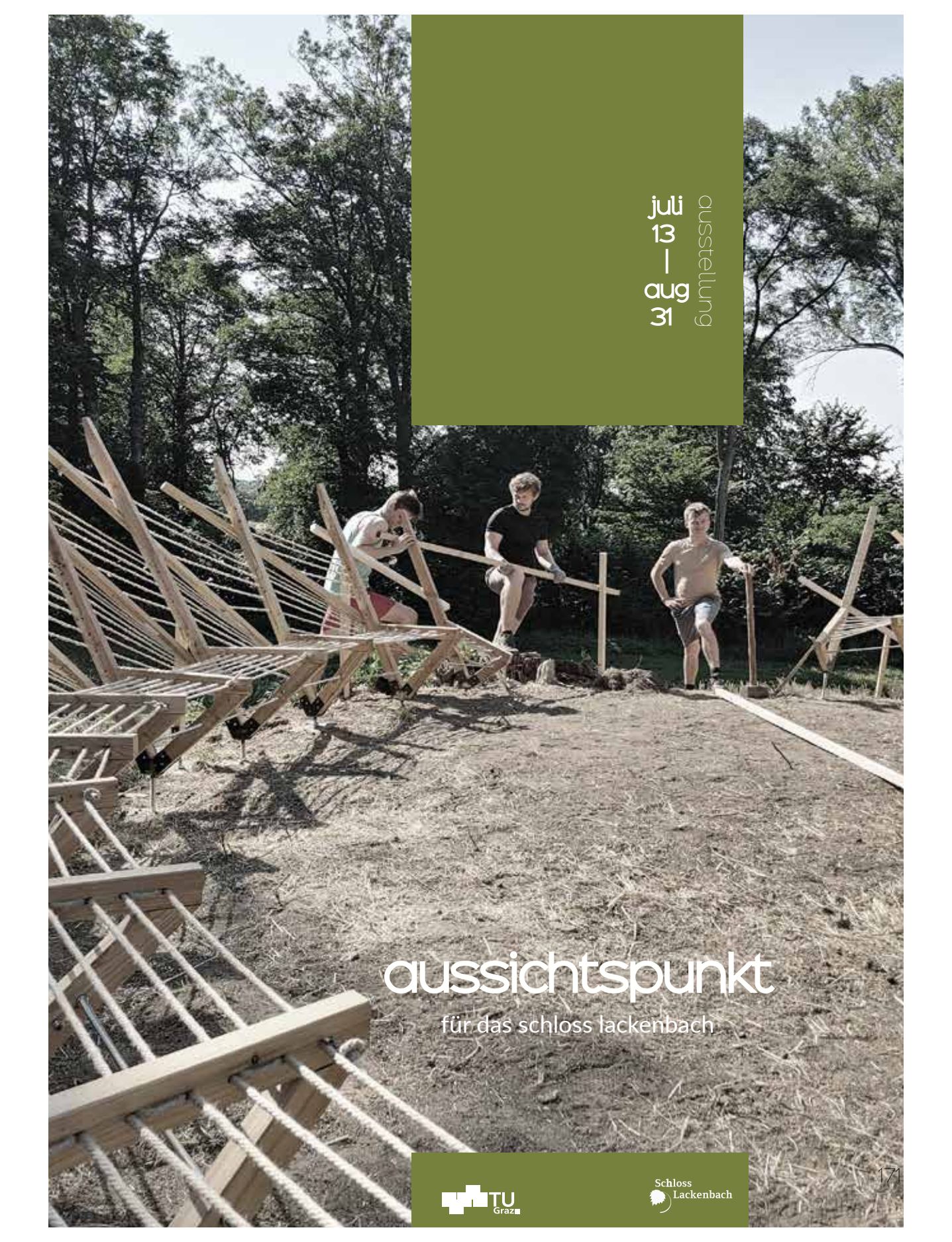
Daniel Gradwohl

”



Aus•sichts•punkt ['aʊszɪçtspʊŋkt]

*höher hinaufsteigen, den hügel nach oben; die Anhöhe erreichen;
umgebung überblicken, panorama[blick], blick ins freie, in die ferne*



juli
13
|
aug
31

ausstellung

aussichtspunkt

für das schloss lackenbach

Von der Idee zur Umsetzung
Studentische Projekte im Schlosspark Lackenbach

Herausgegeben von:

Milena Stavrić
Albert Wiltsche
Andreas Krojer
Michael Manak

Institut für Architektur und Medien
Fakultät für Architektur, Technische Universität Graz

i.z.m. Immobilienbereich der Esterhazy Betriebe AG
www.esterhazyimmobilien.at

Betreuungsteam:

Assoc.Prof.Dipl.Ing. Dr.techn. Milena Stavrić
Ass.Prof.Mag.rer.nat. Dr.techn. Albert Wiltsche
Dipl.Ing. Christian Freißling

*Studienassistent*innen:*

Markus Bartaky, Theresa Fink, Julian Jauk, Nora Hoti, Beatrice Koch,
Eszter Katona und Kilian Hoffmann

unterstützt von:

Univ.-Prof. Dipl.-Arch. Dr.sc.ETH Urs Hirschberg
Ing. Michael Manak
Dipl.Ing. Andreas Krojer
Mag. Iris Baldinger
Mag. Jürgen Narath

HESS Engineers
Dipl. Ing. Elmar Hess

Raimund Baumgartner GMBH
Ing. Patrick Wastian, BSc
Raimund Baumgartner

Fotos:

@ Josef Siffert: Seite 86
@ Paul Szimak: Seite 84 und 85
alle anderen Fotos: @ Institut für Architektur und Medien, TU Graz

Grafik und Layout:

Daniel Gradwohl
Milena Stavrić